



# Bildung im Heidekreis 2019



 Heidekreis  
Mitten in Niedersachsen – mitten im Leben.

# Bildung im Heidekreis 2019

## 3. umfassender Bildungsbericht

Herausgeber	Landkreis Heidekreis Harburger Straße 2 29614 Soltau
Autor	Thomas Dobutowitsch, Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV Bildungsberichterstattung und Bildungsmanagement
Bildernachweis	Halfpoint – Adobe Stock (Titelbild), Aintschie – fotolia.com (Kapitel A), Claudia Paulussen – fotolia.com (Kapitel B), Woodapple – fotolia.com (Kapitel C), Monkey Business – fotolia.com (Kapitel D), Sebastian Bernhard – pixelio.de (Kapitel E), Tania Rodriguez – pixabay (Kapitel F), Steve Riot – pixabay (Kapitel H), alle weiteren Landkreis Heidekreis oder wie in Bildunterschrift angegeben.
Piktogramme	 powered by <b>PIKTOCHART</b>
Satz und Druck	Druck & Medien Kontor Fahlbusch & Hamelberg GmbH, Rotenburg (Wümme)

## INHALT

Vorwort	3
Einleitung	4
Zusammenfassung wesentlicher Informationen und Befunde	6
<b>A RAHMENBEDINGUNGEN FÜR BILDUNG</b>	13
A 1 Bevölkerung	15
A 2 Sozioökonomischer Hintergrund	23
<b>B FRÜHKINDLICHE BILDUNG</b>	33
B 1 Kinder in Kindertagesbetreuung	35
B 2 Übergang in die Schule	38
<b>C SCHULISCHE BILDUNG</b>	44
C 1 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen	51
C 2 Übergänge und Wechsel im Schulwesen	56
C 3 Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen	62
C 4 Schulpflichtverletzungen	66
<b>D BERUFLICHE BILDUNG</b>	69
D 1 Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen	70
D 2 Übergang allgemeinbildende Schulen - berufliche Bildung	72
D 3 Abschlüsse an berufsbildenden Schulen	77
D 4 Vertragsauflösungen im Rahmen der beruflichen Ausbildung	79
<b>E HOCHSCHULBILDUNG</b>	82
E 1 Studentinnen und Studenten an Hochschulen	83
<b>F WEITERBILDUNG</b>	85
F 1 Volkshochschule	86
F 2 Förderung der beruflichen Weiterbildung	89
F 3 Berufliche Weiterbildung an Fachschulen	90
F 4 Integrationskurse	91
<b>G NON-FORMALE BILDUNG</b>	95
<b>H BLICK AUF DIGITALISIERUNG</b>	102
<b>I BILDUNGSLANDSCHAFT HEIDEKREIS</b>	107
I 1 Masterplan Bildung 2.0	108
I 2 Strategieguppe Bildung	117
I 3 Bildungskonferenzen	118
I 4 Fest der Bildung und Kultur	122
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	125
Literaturverzeichnis	129

## VORWORT

Mit „Bildung im Heidekreis 2019“ wird bereits zum dritten Mal der interessierten Öffentlichkeit ein umfassender datengestützter Bildungsbericht für den Heidekreis zur Verfügung gestellt.

Neu im Bildungsbericht 2019 hinzugekommen sind die Themen Weiterbildung und non-formale Bildung. Auch die Digitalisierung nimmt im aktuellen Bericht zurecht einen breiteren Raum ein.

Der Bildungsbericht schafft datengestützt Transparenz über Zeitverläufe und die überregionale Einordnung der Befunde und somit eine Basis für eine weitere Steuerung und Entwicklung unserer Bildungslandschaft.



Ein solches datengestütztes kommunales Bildungsmanagement (DKBM) setzen mittlerweile viele Kommunen um. Der Heidekreis verfolgt dieses Ziel seit über 10 Jahren. Die Strategiegruppe Bildung, die der Kreistag zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft im Heidekreis eingesetzt hat und in der alle mit Bildung befassten Behörden und Institutionen vertreten sind, hat in der laufenden Wahlperiode die erste Fortschreibung des Masterplans Bildung für den Heidekreis auf den Weg gebracht. Die Maßnahmen des Masterplans Bildung 2.0 können Sie im Kapitel I „Bildungslandschaft Heidekreis“ nachlesen.

Ich hoffe auf eine fruchtbare Diskussion der im Bildungsbericht festgestellten Befunde als Grundlage für die weitere Entwicklung der Bildungslandschaft Heidekreis und danke allen Akteuren, die sich hierfür einbringen.

  
Manfred Ostermann  
Landrat

## EINLEITUNG

Nach „Bildung im Heidekreis 2014“ liegt nun erneut ein umfassender Bildungsbericht für den Heidekreis vor. In der Zwischenzeit war 2017 ein „Bildungsbericht kompakt“ erschienen. Bei dem vorliegenden umfassenden Bildungsbericht sind ausführliche Betrachtungen, auch nach Geschlecht und Herkunft möglich. Mit diesen beiden Produkten soll auch in Zukunft die Bildungsberichterstattung im Heidekreis weitergeführt werden.

Die Daten des vorherigen Berichts wurden fortgeschrieben, zudem wurden mit dem vorliegenden Bericht neue Kapitel aufgenommen: Kapitel F (Weiterbildung) und Kapitel G (Non-formale Bildung). Zudem gibt es mit Kapitel H einen kurzen Blick auf das Thema Digitalisierung.

### *Rolle eines Bildungsberichts*

Der Bildungsbericht ist ein zentraler Bestandteil einer kontinuierlich angelegten Bildungsberichterstattung und eine mögliche Produktform des Bildungsmonitorings. In einem Bildungsbericht werden übergreifend verschiedene Bildungsbereiche datengestützt in einem Kontext aus Rahmenbedingungen, zeitlicher Entwicklung und regionalem Vergleich dargestellt.

Die Ziele dieser Darstellung sind die Schaffung einer größeren Transparenz im Bildungswesen und die Bereitstellung von steuerungsrelevanten Daten, auf deren Grundlage bildungspolitische Planungen und Entscheidungen getroffen werden können. Eine solche Grundlage zu schaffen, ist die Chance, aber zugleich auch die Grenze eines Bildungsberichts. Dieser enthält keine Empfehlungen und kann keine fertigen Lösungen für Herausforderungen im Bildungsbereich beinhalten.

### *Auftrag und Einbettung der Daten*

Die Bildungsberichterstattung ist im Heidekreis eingebunden in den Prozess Masterplan Bildung. Das Ziel des Prozesses ist es, auf Grundlage einer fundierten Datenbasis Strategien zur Entwicklung der Bildungslandschaft Heidekreis zu erarbeiten und fortzuschreiben. Eine erste Version des Masterplans Bildung konnte 2013 erarbeitet werden, die erste Fortschreibung fand 2018 statt. Weitere Informationen zu diesem Prozess finden Sie in Kapitel I zur Bildungslandschaft Heidekreis.

### *Fragestellung und Aufbau des vorliegenden Berichts*

Der vorliegende Bericht behandelt folgende Bildungsbereiche:

- Frühkindliche Bildung
- Schulische Bildung
- Berufliche Bildung
- Hochschulbildung
- Weiterbildung
- Non-formale Bildung

Erstes Untersuchungsziel sind Aussagen zur Bildungsteilnahme. Die Zusammensetzung der Bevölkerung und die Bevölkerungsentwicklung bestimmen die heutige und zukünftige quantitative Teilnahme an Bildungsprozessen. Daher wird diese Rahmenbedingung für Bildung vorab in Kapitel A dargestellt.

In diesen Kapiteln gibt es Aussagen zu Daten der Bildungsteilnahme in den jeweiligen Bildungsbereichen:

- B 1 (Kinder in Kindertagesbetreuung)
- C 1 (Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen)
- D 1 (Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen)
- E 1 (Studentinnen und Studenten an Hochschulen)
- F 1 (Volkshochschule)
- G (Non-formale Bildung)

Ein zweites Untersuchungsziel ist die Frage nach einem Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Hintergrund der Region bzw. der Kinder und Jugendlichen in der Region und Bildungsübergängen bzw. -erträgen. Sozioökonomische Rahmenbedingungen wie die finanzielle Lage der Region oder Arbeitslosigkeit der Erziehungsberechtigten werden in Kapitel A aufgezeigt.

Eine Analyse der Bildungsübergänge folgt in diesen Kapiteln:

- B 2 (Übergang in die Schule)
- C 2 (Übergänge und Wechsel im Schulwesen)
- D 2 (Übergang allgemeinbildende Schulen - berufliche Bildung)

Hinzu kommt in den Kapiteln C 3 (Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen) und D 3 (Schulabschlüsse an berufsbildenden Schulen) eine Betrachtung von Bildungserträgen sowie in den Kapiteln C 4 (Schulpflichtverletzungen) und D 4 (Vertragsauflösungen im Rahmen der beruflichen Ausbildung) spezielle Fragestellungen zur schulischen und beruflichen Bildung.

Nach den neuen Kapiteln zur Weiterbildung (Kapitel F), zur non-formalen Bildung (Kapitel G) und zum Blick auf die Digitalisierung (Kapitel H) schließt der Bildungsbericht mit einem Blick auf die Bildungslandschaft Heidekreis (Kapitel I).

Hauptdatenquellen des Bildungsberichts sind das Statistikportal LSN Online des Landesamts für Statistik Niedersachsen sowie die Kommunalen Bildungsdatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Hinzu kommen Daten der Kreisverwaltung. Die verfügbare Datenbasis ist – beispielsweise bezogen auf den Migrationshintergrund – eingeschränkt, so dass auch auf weitere Datenquellen zurückgegriffen wird.

Es werden die jeweils aktuell verfügbaren Daten verwendet. Die eingeschränkte Datenbasis erschwert eine passgenaue Untersuchung der oben genannten Fragestellungen, erlaubt aber dennoch einige wichtige Aussagen. Es wird angestrebt, die Daten für die folgenden Bildungsberichte weiter zu vertiefen und zu ergänzen.

Soltau, im Dezember 2019

Thomas Dobutowitsch

## ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER INFORMATIONEN UND BEFUNDE

### BEVÖLKERUNG UND BILDUNGSTEILNAHME

#### *Bevölkerung*

Nach 2013 ist eine Konsolidierung der Bevölkerungszahl zu beobachten. Grund hierfür sind teilweise positive Salden von Fort- und Zuzügen, die das negative Verhältnis von Geburten zu Sterbefällen ausgleichen können. Das gilt insbesondere für das „Flüchtlingsjahr“ 2015, als ca. 3.000 Personen das Ankunftszentrum Fallingbostel-Oerbke bezogen. Deren Bewohnerzahl wird in der amtlichen Statistik dem gemeindefreien Bezirk und somit auch dem Heidekreis zugerechnet. (Kap. A 1.1)

Der Heidekreis ist in den letzten Jahren weiter „gealtert“. Über 22,4 % der Einwohnerinnen und Einwohner im Heidekreis sind 65 Jahre oder älter, dem gegenüber sind 16,8 % unter 18 Jahre alt. Zwar sind in den letzten Jahren die Geburtenjahrgänge wieder stärker geworden, kommen aber noch nicht an die geburtenstarken Jahrgänge beispielsweise aus den 1960er-Jahren heran. (Kap. A 1.2)

8,3 % der Menschen im Heidekreis haben eine nicht-deutsche Staatsbürgerschaft (Stand 31.12.2018). Je nach Altersgruppe sind es zwischen 1,3 % (75 Jahre und mehr) und 14,7 % (20 bis 25 Jahre) der Gesamtbevölkerung. Bezogen auf die Schuleingangsuntersuchung mit der dort gültigen Definition liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund im Heidekreis bei 20,7 %. Etwa 68 % von ihnen sind in Deutschland geboren. (Kap. A 1.3)

#### *Kinder in Kindertagesbetreuung*

Die Betreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren steigt tendenziell weiter an, auch die der ganztägigen Betreuung. Diese ist aber weiterhin unter dem niedersächsischen Durchschnitt.

Die Betreuungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren liegt mittlerweile bei annähernd 100 %, die der ganztägigen Betreuung steigt an, liegt aber weiterhin unter dem niedersächsischen Durchschnitt. (Kap. B 1)

#### *Schülerzahlen*

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen insgesamt ging in den letzten Jahren kontinuierlich zurück (Kap. C 1 und D 1).

Ansteigend ist der Anteil der Ganztags Schülerinnen und Ganztags Schüler an den weiterführenden Schulen. (Kap. C 1)

#### *Studentinnen und Studenten aus dem Heidekreis*

Die Zahl der Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Heidekreis erworben haben, steigt stetig an. Im Wintersemester 2014/15 waren es 2.954.

55 % der 2.954 eingeschriebenen Studierenden haben für ihr Studium Niedersachsen verlassen. (Kap. E 1)

# Bevölkerung und Bildungsteilnahme

Wieder mehr Geburten



1.035 (2011)



1.251 (2018)

aber noch Alterung der Bevölkerung



"Früher" sind mehr Kinder zur Welt gekommen...



2.375 (1965)

Saldo von Zu- und Fortzug mindestens ausgeglichen

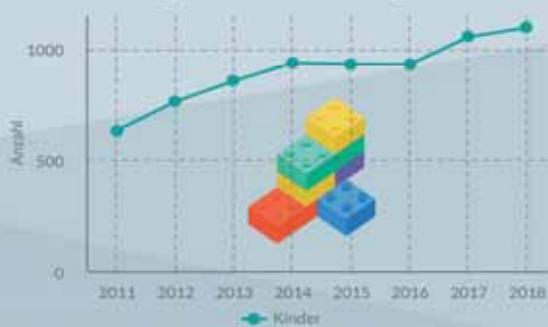


2017: - 14  
2018: + 1.104

Bevölkerungszahl recht stabil (seit 2015 inkl. Ankunftszentrum)



Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesbetreuung



Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen



### *Weiterbildung*

Die Volkshochschule Heidekreis gGmbH bietet pro Jahr knapp 1.000 Kurse für über 12.000 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer an. Der zu größeren Teilen über Drittmittel finanzierte Programmbereich Arbeit-Beruf ist bzgl. der Unterrichtsstunden überdurchschnittlich vertreten. In den letzten Jahren ist der Anteil des Programmbereichs Sprachen (z.B. Integrationskurse) angestiegen. (Kap. F 1)

Für die Zahl der Eintritte in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung ist kein klarer Trend erkennbar. Die Werte schwanken zwischen 50 und 150 pro Jahr. (Kap. F 2)

### *Non-formale Bildung*

Die non-formale Bildung spielt eine wichtige Rolle in der Bildungslandschaft Heidekreis. Über die Büchereien (ca. 14.000 Nutzerinnen und Nutzer), den Sportbund Heidekreis (ca. 53.500 Mitglieder und ca. 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Kursen pro Jahr) sowie der Heidekreis-Musikschule mit ca. 4.400 Schülerinnen und Schülern wurde gezeigt, wie viele Einwohnerinnen und Einwohner von diesen Bildungsangeboten erreicht werden. (Kap. G)

## **BILDUNGSÜBERGÄNGE**

### *Übergang in die Schule*

Der Anteil zurückgestellter Schülerinnen und Schüler im Heidekreis ist einige Jahre in Folge zurückgegangen. Er hat sich nun bei 4,5 bis 5 % stabilisiert, liegt aber unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Durch eine anhaltend niedrige Quote an vorzeitig eingeschulten Kindern liegt die Quote der fristgerechten Einschulung bei über 90 %. (Kap. B 2.2)

### *Übergänge und Wechsel im Schulwesen*

Für den Übergang Grundschule Sekundarstufe I wird am häufigsten das Gymnasium angewählt. Bei den Schülerinnen ist der Wert höher als bei den Schülern. Insgesamt liegt der Heidekreis bzgl. des Übergangs auf das Gymnasium noch unter dem niedersächsischen Durchschnitt. (Kap. C 2.1)

Im Schuljahr 2018/19 gab es in den Klassenstufen 7 bis 9 im Heidekreis 28 Fälle von Schulartwechseln von der Haupt- auf die Realschule bzw. die Oberschule oder von der Realschule/Oberschule auf das Gymnasium gegenüber 85 Fällen in die gegenläufige Richtung. (Kap. C 2.2)

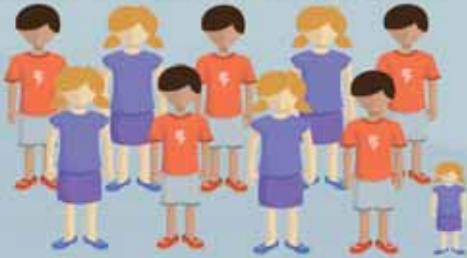
Im Schuljahr 2018/19 haben im Heidekreis 310 Schülerinnen und Schüler das Schuljahr wiederholt (ohne Grundschule und ohne Sek. II). Das entspricht einer Quote von 3,8 % aller Schülerinnen und Schüler. Am höchsten ist die Wiederholerquote an Hauptschulen und Realschulen inkl. der jeweiligen Zweige an den KGS'en. (Kap. C 2.3)

### *Übergang allgemeinbildende Schule – berufliche Bildung*

Der Anteil des Übergangs in das Schulberufssystem ist in den letzten Jahren angestiegen, der Übergang zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung nach Jahren des Anstiegs wieder zurückgegangen. Die Duale Ausbildung ist recht stabil. Beim Übergangssystem liegt der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit über dem Gesamtanteil. (Kap. D 2)

# Bildungsübergänge

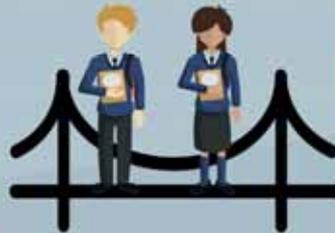
Ca. 95 % werden fristgerecht oder vorzeitig eingeschult



Bei 4,5 - 5 % Zurückstellungen



Stärkster Übergang zur Sek. I auf das Gymnasium



**Gymnasium** **Oberschule**

Realschule Hauptschule

44,2%

35,9%

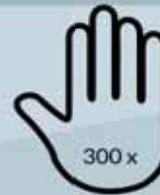
15,5%

4,4%

3x mehr Abschlüssen als Aufschulungen (Jg. 7-9)



Neueintritte an den berufsbildenden Schulen



Über 300 Klassenwiederholungen pro Jahr



36,6 % Duale Ausbildung



14,9 % Schulberufssystem



32,1 % Übergangssystem



16,3 % Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung

## BILDUNGSCHANCEN

### *Bildungschancen nach Geschlecht*

Der Anteil der Zurückstellungen ist bei Jungen (6,0 %) deutlich höher als bei Mädchen (2,8 %). (Kap B 2.2)

Bezogen auf alle Schularten liegt der Anteil der Mädchen bei 48,2 %. An Gymnasien sind sie überdurchschnittlich vertreten (53,4 %). An Förderschulen (30,1 %) und Hauptschulen (38,8 %) ist der Anteil der Mädchen unter dem Durchschnitt ihres Gesamtanteils (Kap. C 1)

Schulartwechsel, Klassenwiederholungen, Abschlussquoten zeigen ebenfalls eine erfolgreichere weibliche Bildungsbiografie. (Kap. C 2)

Bezüglich der Abgangsquoten von den allgemeinbildenden Schulen 2018 zeigt sich bei der allgemeinen Hochschulreife ein Unterschied von 35,1 % (weiblich) zu 22,2 % (männlich). Dementsprechend ist der männliche Anteil beim Hauptschulabschluss und bzw. ohne Hauptschulabschluss höher. Auch bei dem Erreichen der Hochschulreife an berufsbildenden Schulen liegt der weibliche Anteil über dem männlichen. (Kap. C 3 und D 3)

Im Gegensatz zum letzten umfassenden Bildungsbericht 2014 (bei den Frauen höhere Vertragsauflösungsquote in der Ausbildung, höhere Arbeitslosenquote, geringerer Anteil an den Studierenden) ist nach der schulischen Laufbahn eine Auffälligkeit nach Geschlecht nicht mehr zu erkennen. (Kap. D 4, A 2.3 und E 1)

### *Bildungschancen nach Herkunft*

13,5 % der Kinder in Kindertagesbetreuung unter 3 Jahren besaßen 2018 einen Migrationshintergrund, bei den 3- bis 6-Jährigen waren es 19,8 %. So kann die Vermutung geäußert werden, dass zumindest bei den unter 3-Jährigen der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung unter dem Durchschnitt ihres Anteils an der Bevölkerung liegt. (Kap. B 1)

6,8 % der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2018/19 waren nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. Lediglich 6,3 % der Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit erlangen an allgemeinbildenden Schulen die allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife (Stand 2018). Bei Abgängerinnen und Abgängern deutscher Staatsangehörigkeit sind es zusammen 29,3 % mit diesen Abschlussarten. (Kap. C 1 und C 3)

### *Bildungschancen nach sozioökonomischem Hintergrund*

Im Dezember 2018 lebten im Landkreis insgesamt 2.882 Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II. Das entspricht einer Quote bezogen auf die Gesamtbevölkerung dieser Altersgruppe von 15,4 %. (Kap. A 2.3)

Der Bildungsgrad der Eltern (ermittelt aus schulischer und beruflicher Vorbildung) bestimmt den Bildungserfolg der Kinder mit. Das zeigen die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen. Je höher der Bildungsgrad der Eltern, desto seltener werden Sprachauffälligkeiten festgestellt. 2018 wurden bei 16 % der Kinder von Erziehungsberechtigten mit niedrigem Bildungsgrad Sprachauffälligkeiten festgestellt (7 %, wenn der Bildungsgrad der Eltern hoch ist). (Kap. B 2.3)

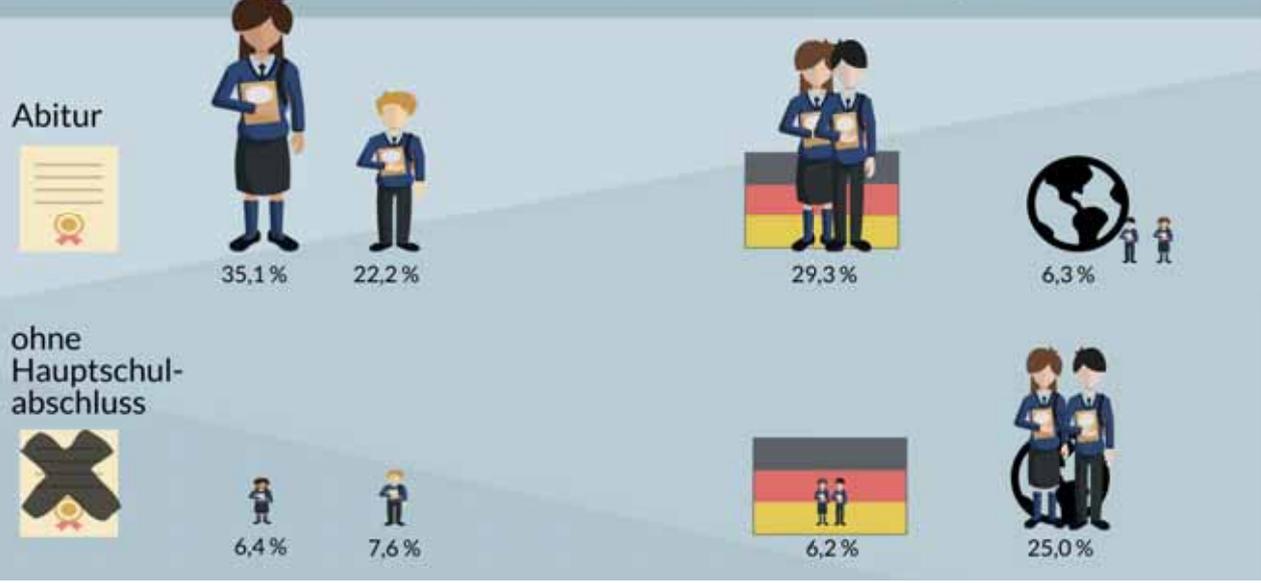
Über den Anteil der Schülerinnen und Schüler, die von der entgeltlichen Ausleihe von Lernmitteln befreit sind, ist zu erkennen, dass Kinder aus ökonomisch schwächeren Familien überdurchschnittlich häufig Hauptschulen und unterdurchschnittlich häufig Gymnasien besuchen. (Kapitel C 1)

# Bildungschancen und Schulabschlüsse



## Abschlüsse an allgemeinbildenden Schulen nach Geschlecht

## nach Staatsangehörigkeit



## BILDUNGSERTRÄGE

### *Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen*

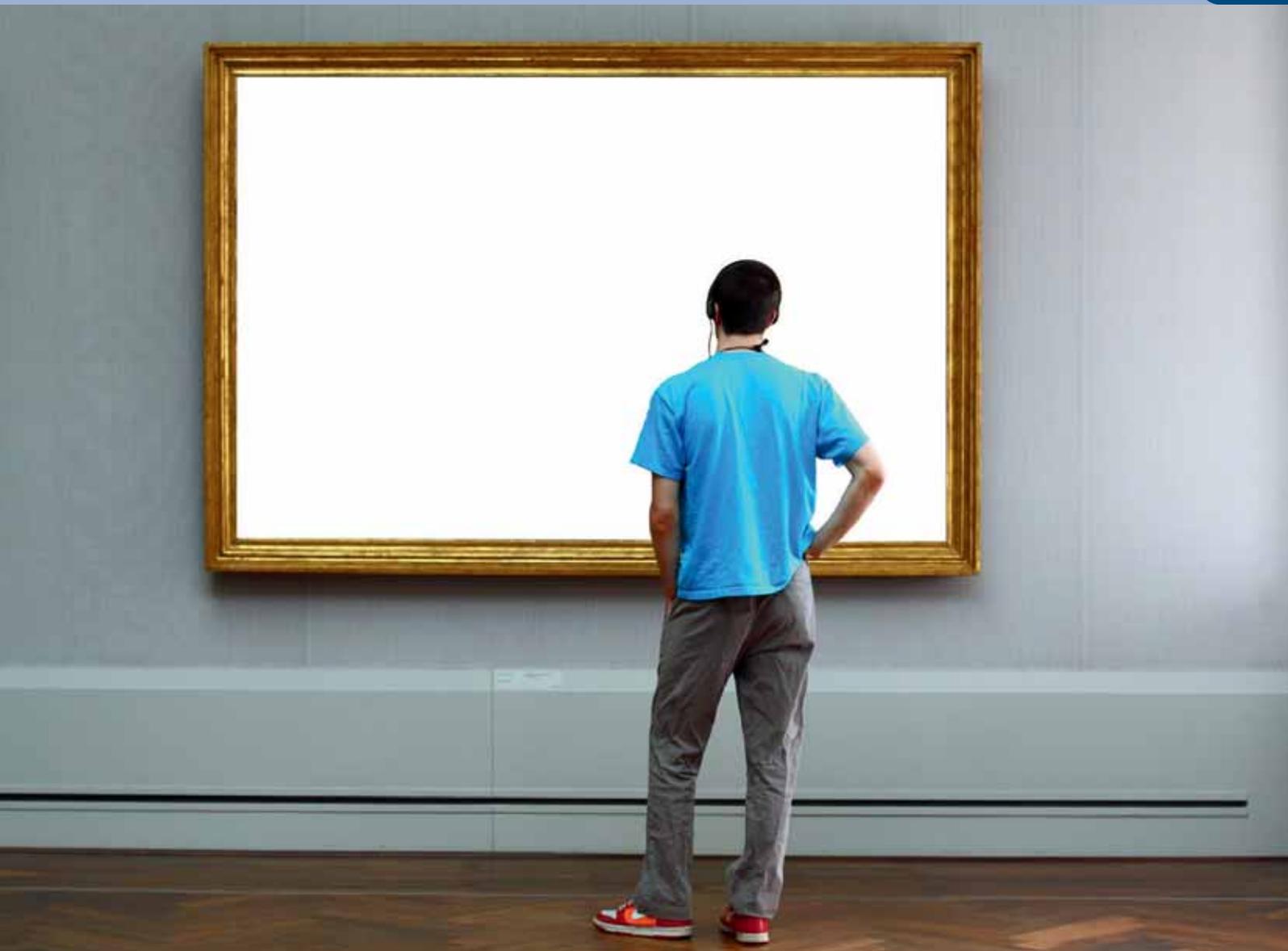
Den größten Anteil der Abschlussarten von allgemeinbildenden Schulen stellt im Heidekreis weiterhin der Realschulabschluss. Die allgemeine Hochschulreife hat annähernd den niedersächsischen Durchschnitt erreicht. Die Quote der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss konnte noch nicht nachhaltig gesenkt werden. (Kap. C 3)

### *Schulabschlüsse an berufsbildenden Schulen*

Über 2.000 Jugendliche und junge Erwachsene gehen jährlich von einer der beiden berufsbildenden Schulen im Heidekreis ab. Einige davon mit einem (höherqualifizierenden) schulischen Abschluss (2018: 686), einige mit „erfolgreichem Besuch“ (2018: 607), einige aber auch durch Abbruch oder „ohne erfolgreichen Besuch“ (2018: 723). (Kap. D 3)

### *Eingliederung nach Förderung der beruflichen Weiterbildung*

Die Quote der Eingliederung nach der Maßnahme war niedersachsenweit in den letzten Jahren leicht ansteigend, im Heidekreis ist die Quote in den letzten 7 Jahren fünfmal unter dem niedersächsischen Durchschnitt gewesen. (Kap. F 2)



## KAPITEL A

# RAHMENBEDINGUNGEN FÜR BILDUNG

Angaben zur Altersstruktur und zur Bevölkerungsentwicklung geben u. a. Auskunft darüber, wie viele Personen sich derzeitig oder zukünftig in einem Alter befinden, in dem Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten oder Schulen besucht werden bzw. darüber, wie viele Personen in das Berufsleben eintreten oder aus diesem ausscheiden. Diese Daten können heutige und zukünftige Herausforderungen verdeutlichen und eine Grundlage für Planungen im Bildungswesen bieten.

Für Kinder und Jugendliche spielt das familiäre und soziale Umfeld eine wichtige Rolle für ihren Bildungserfolg. Das persönliche soziale Umfeld wiederum wird von der wirtschaftlichen Lage einer Region und der Lage auf dem Arbeitsmarkt beeinflusst.

### *Der Heidekreis*

Im Zuge der niedersächsischen Kreisreform wurden 1977 die Altkreise Soltau (im Norden) und Fallingbostal (im Süden) zum Landkreis Soltau-Fallingbostal zusammengefasst. Seit August 2011 trägt der Landkreis den Namen Heidekreis.

Das Kreisgebiet erstreckt sich gut 70 km von Norden nach Süden und 35 km von Osten nach Westen. Zu den insgesamt 1873 qkm gehören 12 kreisangehörige Gemeinden: Samtgemeinde Ahlden, Stadt Bad Fallingbostal, Gemeinde Bispingen, Gemeinde Bomlitz, Stadt Munster, Gemeinde Neuenkirchen, Samtgemeinde Rethem (Aller), Stadt Schneverdingen, Samtgemeinde Schwarmstedt, Stadt Soltau, Stadt Walsrode und Gemeinde Wietendorf. Hinzu kommt der Gemeindefreie Bezirk Osterheide (**Abb. A 1-1**).

Zum 1. Januar 2020 haben die Stadt Walsrode und die Gemeinde Bomlitz fusioniert. Da sich die Daten im Bildungsbericht auf vorherige Jahre beziehen, ist Bomlitz jeweils noch gesondert aufgeführt.

**Abb. A 1-1: Städte und Gemeinden des Heidekreises**



*Quelle: Fachgruppe Automation und Datenverarbeitung des Heidekreises*

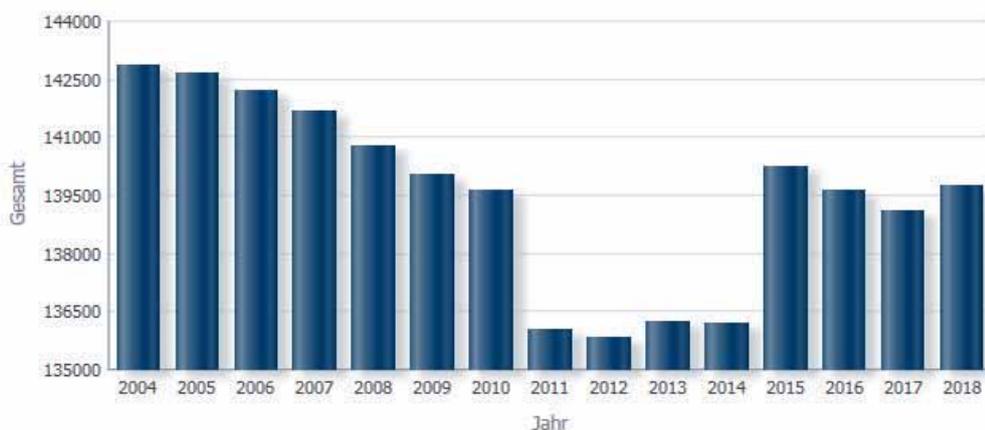
## A 1 BEVÖLKERUNG

### A 1.1 Bevölkerungsentwicklung

Im Heidekreis lebten am 31.12.2018 insgesamt 139.755 Menschen, davon 50,1 % Frauen (niedersächsischer Durchschnitt 50,6 %). Über die Bevölkerung nach Herkunft informiert Kapitel A 1.3.

Von 2004 bis 2012 ging die Bevölkerungszahl leicht zurück, zudem wurde diese durch den Zensus 2011 nach unten korrigiert. In den Folgejahren blieben die Zahlen recht konstant, bis 2015 durch den Zuzug von Geflüchteten, v.a. über das Ankunfts-zentrum Fallingbostel-Oerbke die Bevölkerungszahl deutlich anstieg (**Abb. A 1.1-1**).

**Abb. A 1.1-1: Bevölkerungsentwicklung im Heidekreis 2004 bis 2018 (Anzahl)**



**Tab. A 1.1-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Bevölkerungszahl</b>	136.209	140.264	139.641	139.099	139.755
<b>gegenüber Vorjahr</b>	-0,04 %	3,0 %	-0,4 %	-0,4 %	0,5 %
<b>Niedersachsen</b>	0,5 %	1,3 %	0,2 %	0,2 %	0,3 %

Quelle: LSN Online, Tabelle A100001G

Stand: jeweils 31.12.

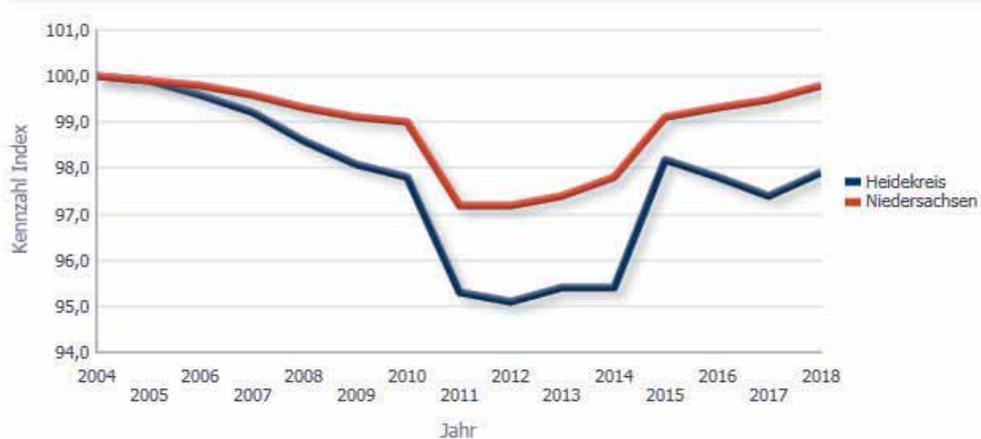
Hinweise: Bevölkerungsrückgang 2011 erklärt sich v.a. durch aktualisierte Zahlen nach Zensus.

Für den Stichtag 31.12.2016 müsste die Einwohnerzahl des Heidekreises um etwa 150-200 Personen höher liegen. Aufgrund eines technischen Problems bei der Übermittlung der Einwohnerbewegungen wurden bezogen auf die Samtgemeinde Ahlden nur noch Fortzüge und keine Zuzüge mehr berücksichtigt.<sup>1</sup>

Die Bevölkerungsentwicklung im Heidekreis verläuft leicht unter dem niedersächsischen Niveau. Folgendes Diagramm zeigt dies vom Startpunkt 31.12.2004 (= 100). 2011 wurde die Bevölkerungszahl des Heidekreises mit den Zensusergebnissen stärker nach unten korrigiert als im niedersächsischen Durchschnitt. Zudem gibt es seit 2015 – im Gegensatz zum niedersächsischen Durchschnitt – keine stetige Bevölkerungszunahme (**Abb. A 1.1-2**). Das begründet sich zum Teil darin, dass die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner im Ankunfts-zentrum nach 2015 wieder zurückging.

1 Aussage der Samtgemeinde Ahlden, nachdem für den 31.12.2016 ein deutlicher Knick im Vergleich zum Vor- und zum Folgejahr aufgefallen war.

**Abb. A 1.1-2: Bevölkerungsentwicklung im Heidekreis und in Niedersachsen 2004 bis 2018**



Quellen: LSN Online, Tabellen A100001G und A1050002

Stand: jeweils 31.12.

Hinweis: Bevölkerungsrückgang 2011 erklärt sich v.a. durch aktualisierte Zahlen nach Zensus, Bevölkerungsanstieg 2015 erklärt sich v.a. durch Ankunftszenrum Fallingbostel-Oerbke.

Nachzuvollziehen ist der durch das Ankunftszenrum begründete Bevölkerungszuwachs im Jahr 2015 bei der Betrachtung der Bevölkerungszahlen nach Städten und Gemeinden des Heidekreises. So waren laut amtlicher Statistik zum Stichtag 31.12.2014 im gemeindefreien Bezirk Osterheide, in dem sich Oerbke befindet, 617 Einwohnerinnen und Einwohner gemeldet, zum Stichtag 31.12.2015 waren es 3.564.<sup>2</sup> Am 31.12.2018 gab es in Osterheide ohne Ankunftszenrum 567 gemeldete Personen und noch 2.105 inkl. Ankunftszenrum.<sup>3</sup>

Neben der oben begründeten Zunahme der Einwohnerzahlen im gemeindefreien Bezirk Osterheide in den letzten Jahren gab es im Vergleich 2011 (Zensusjahr) und 2018 im Heidekreis weitere Städte und Gemeinden mit Bevölkerungszunahme. Am stärksten war diese in der Stadt Bad Fallingbostel (+ 9,5 %). Ein Grund hierfür ist, dass durch die Konversion ehemals von britischen Soldatenfamilien genutzter Arealer günstiger Mietwohnraum auf den freien Markt gelangte und zu einem sprunghaften Anstieg der Zuzüge führte. Der günstige Mietwohnraum hatte insbesondere starke Anziehungskraft auf sozial und finanziell schlechter gestellte junge Familien und Personen mit Migrationshintergrund.<sup>4</sup>

Bevölkerungsrückgänge haben in diesem Zeitraum fünf Städte und Gemeinden zu verzeichnen, allerdings höchstens bei knapp über 1 % (**Tab. A 1.1-2**).

<sup>2</sup> LSN Online, Tabelle A100001G.

<sup>3</sup> Gemeindefreier Bezirk Osterheide und LSN Online, Tabelle A100001G.

<sup>4</sup> Vgl. Stadt Bad Fallingbostel (Hg.): Sozialmonitoring 2017/18 der Stadt Bad Fallingbostel.

**Tab. A 1.1-2: Bevölkerungsentwicklung in den Städten und Gemeinden des Heidekreises 2011, 2014, 2017 und 2018 (Anzahl; in Prozent)**

Stadt/Gemeinde	2011	2014	2017	2018	2011-	2011-
					2018	2018
					Anzahl	in Prozent
Ahlden (SG)	6.967	6.966	6.918	6.957	-10	-0,1%
Bad Fallingbostal (St.)	10.826	10.748	11.680	11.852	1.026	9,5%
Bispingen (Gem.)	6.263	6.266	6.486	6.464	201	3,2%
Bomlitz (Gem.)	7.043	6.944	6.955	6.970	-73	-1,0%
Munster (St.)	14.688	15.018	14.983	15.117	429	2,9%
Neuenkirchen (Gem.)	5.561	5.509	5.622	5.590	29	0,5%
Osterheide (GB)	641	617	1.961	2.105	1.464	228,4%
Rethem (SG)	4.604	4.578	4.551	4.554	-50	-1,1%
Schneverdingen (St.)	18.750	18.676	18.638	18.662	-88	-0,5%
Schwarmstedt (SG)	12.189	12.364	12.826	12.937	748	6,1%
Soltau (St.)	21.112	21.178	21.527	21.317	205	1,0%
Walsrode (St.)	23.329	23.262	23.089	23.068	-261	-1,1%
Wietzendorf (Gem.)	4.099	4.074	4.133	4.162	63	1,5%
<b>Landkreis</b>	<b>136.072</b>	<b>136.251</b>	<b>139.099</b>	<b>139.755</b>	<b>3.683</b>	<b>2,7%</b>

Quelle: LSN Online, Tabelle A100001G, eigene Berechnungen

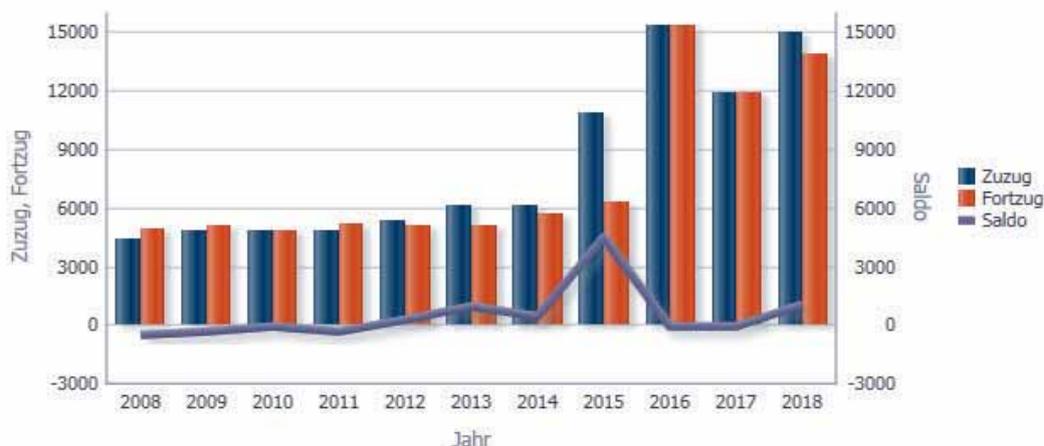
Stand: jeweils 31.12.

GB = Gemeindefreier Bezirk, Gem. = Gemeinde, SG = Samtgemeinde, St. = Stadt

Die Zahl der Geburten pro Jahr ist im Heidekreis tendenziell wieder ansteigend, liegt aber weiterhin deutlich unter der Zahl der Sterbefälle. Die demografische Entwicklung (Verhältnis Geburten zu Sterbefällen) ist somit negativ. 2018 gab es 1.251 Geburten bei 1.680 Sterbefällen und somit einem Saldo von -429. 2017 lag der Saldo bei -533, 2016 bei -490, 2015 bei -503.<sup>5</sup>

Die negative demografische Entwicklung konnte in den letzten Jahren zumindest im „Flüchtlingsjahr“ 2015, in dem Geflüchtete im Ankunftszentrum, aber auch in den einzelnen Gemeinden ankamen, ausgeglichen werden. 2016 und 2017 hielten sich Zu- und Fortzüge in etwa die Waage (**Abb. A 1.1-3**). Für 2016 ist zu beachten, dass dort offensichtlich bzgl. der Samtgemeinde Ahlden bei der Erfassung eine technische Störung vorgelegen hat, durch die weniger Zuzüge erfasst wurden, als es tatsächlich gab. 2018 gab es wieder ein deutliches Plus beim Saldo.

Abb. A 1.1-3: Wanderungsbewegungen im Heidekreis 2009 bis 2018



Tab. A 1.1-3: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
Saldo	462	4.532	-38	-14	1.104
in % der Gesamtbev.	0,3 %	3,3 %	-0,03 %	-0,01 %	0,8 %
<i>Niedersachsen</i>	0,7 %	1,6 %	0,5 %	0,5 %	0,5 %

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator A 1.5, LSN Online, Tabelle Z1200051, eigene Berechnungen.

Stand: Gesamtbevölkerung 31.12. des Vorjahres

Hinweis: Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik ab Berichtsjahr 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen, technischer Weiterentwicklungen der Datenlieferungen aus dem Meldewesen an die Statistik sowie der Umstellung auf ein neues statistisches Aufbereitungsverfahren nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Hierbei ist es vor allem die Altersklasse der 18- bis 25-Jährigen, die aus dem Heidekreis fortziehen (2017: 2.947 Fortzüge bei 2.394 Zuzügen). Bei der Altersklasse 25 bis 30 Jahre sind es mal mehr Zuzüge als Fortzüge, dann gibt es aber auch wieder Jahre mit einem negativen Saldo. Alle anderen Altersklassen (unter 18, 30 bis 50, 50 bis 65 und älter als 65) haben im Regelfall mehr Zu- als Fortzüge in den Heidekreis zu verzeichnen.<sup>6</sup>

Die Bevölkerungszahl im Heidekreis lag am 31.12.2018 bei 139.755.

Von 2004 bis 2012 war im Heidekreis ein Bevölkerungsrückgang zu beobachten, der sich durch eine höhere Zahl von Sterbefällen gegenüber Geburten pro Jahr begründete. Bis 2012 kam dazu noch ein negativer Saldo von Fort- und Zuzügen. Nach 2013 ist eine Konsolidierung der Bevölkerungszahl zu beobachten. Grund hierfür sind teilweise positive Salden von Fort- und Zuzügen, die das negative Verhältnis von Geburten zu Sterbefällen ausgleichen können. Das gilt insbesondere für das „Flüchtlingsjahr“ 2015, als ca. 3.000 Personen das Ankunftszentrum Fallingbostel-Oerbke bezogen. Deren Bewohnerzahl wird in der amtlichen Statistik dem gemeindefreien Bezirk und somit auch dem Heidekreis zugerechnet.

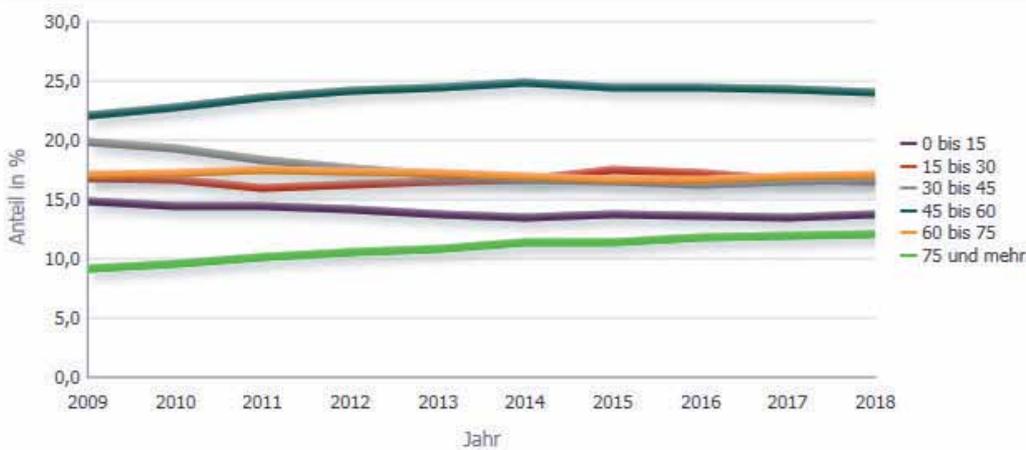
6

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator A 1.5.

## A 1.2 Altersstruktur

Teilt man die Bevölkerung in Einheiten von jeweils 15 Jahren, ist die Gruppe der 45- bis 60-Jährigen mit 24,4 % (Stand 31.12.2018) an der Gesamtbevölkerung am stärksten vertreten. Der Anteil der Gruppe 75 Jahre und älter ist im Zeitraum 2009 bis 2018 von 9,2 % auf 12,1 % kontinuierlich angestiegen. Nach mehreren Jahren des Rückgangs hat sich der Anteil der Altersgruppe bis 15 Jahren seit 2014 stabilisiert (**Abb. A 1.2-1**).

**Abb. A 1.2-1: Anteile der Altersgruppen an der Bevölkerung im Heidekreis 2009 bis 2018 (in Prozent)**



Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator A 1.2 und LSN Online, Tabelle Z100002G, eigene Berechnungen  
Stand: jeweils 31.12.

Die Altersstruktur des Landkreises (Stand 31.12.2018) entspricht mit kleineren Abweichungen dem Durchschnitt in Niedersachsen (**Tab. A 1.2-1**).

**Tab. A 1.2-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
<b>0 bis 15 Jahre</b>	13,5 %	13,7 %	13,6 %	13,5 %	13,7 %
<i>Niedersachsen</i>	13,4 %	13,4 %	13,5 %	13,6 %	13,6 %
<b>15 bis 30 Jahre</b>	16,6 %	17,5 %	17,2 %	16,7 %	16,5 %
<i>Niedersachsen</i>	17,1 %	17,5 %	17,4 %	17,2 %	17,0 %
<b>30 bis 45 Jahre</b>	16,6 %	16,5 %	16,3 %	16,5 %	16,7 %
<i>Niedersachsen</i>	17,6 %	17,4 %	17,2 %	17,2 %	17,4 %
<b>45 bis 60 Jahre</b>	24,8 %	24,4 %	24,5 %	24,3 %	24,0 %
<i>Niedersachsen</i>	24,2 %	24,1 %	24,0 %	23,8 %	23,4 %
<b>60 bis 75 Jahre</b>	17,0 %	16,6 %	16,6 %	16,9 %	17,1 %
<i>Niedersachsen</i>	16,9 %	16,6 %	16,5 %	16,7 %	16,9 %
<b>75 und älter</b>	11,4 %	11,4 %	11,8 %	12,0 %	12,1 %
<i>Niedersachsen</i>	10,8 %	11,1 %	11,4 %	11,5 %	11,6 %

Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator A 1.2 und LSN Online, Tabelle Z100002G, eigene Berechnungen  
Stand: jeweils 31.12.

Die Abweichungen zwischen Heidekreis und niedersächsischem Durchschnitt beziehen sich vor allem darauf, dass niedersachsenweit der Anteil der Personen zwischen 20 und 30 Jahren etwas höher liegt. Da der Heidekreis keinen Hochschulstandort aufweist, ist dies ein Grund für Menschen dieser Altersgruppe, den Heidekreis (zunächst) zu verlassen.

Nach Geschlecht betrachtet, fällt vor allem der auch im niedersächsischen Vergleich größere Unterschied bei den 20- bis 30-Jährigen auf. Am Stichtag 31.12.2018 waren beispielsweise 6 % der Männer im Heidekreis zwischen 20 und 25 Jahren alt, aber nur 4,8 % der Frauen. Der Bundeswehrstandort Munster mag hier die ausschlaggebende Rolle spielen. Bei der Altersgruppe 75 und älter sieht es durch die höhere Lebenserwartung der Frauen wieder anders aus. 10 % der Männer waren zu dem Stichtag 75 Jahre und älter, aber 14,1 % der Frauen im Heidekreis.<sup>7</sup>

**Tabelle A 1.2-2** liefert – nach Städten und Gemeinden aufgegliedert – Daten über die Altersgruppe, die an frühkindlicher und schulischer Bildung teilnimmt (0- bis 18-Jährige), sowie über diejenige, die sich (im Regelfall) nicht mehr im Erwerbsleben befindet (65 Jahre und älter).

Hierbei gibt es die besondere Situation, dass die durchschnittlich eher jüngeren Bewohnerinnen und Bewohner des Ankunftsentrums Fallingbostal-Oerbke zur amtlichen Statistik für den gemeindefreien Bezirk Osterheide zugezählt werden.

Abgesehen von Osterheide hat von den Städten und Gemeinden des Landkreises die Stadt Bad Fallingbostal den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 19 Jahren (18,5 %), die Stadt Schneverdingen den geringsten (15,7 %). Die Samtgemeinde Ahlden hat den geringsten Anteil an Menschen mit über 65 Jahren (20,3 %), die Stadt Schneverdingen den höchsten (25,4 %)

**Tab. A 1.2-2: Altersstruktur in den Städten und Gemeinden des Heidekreises 2018 (in Prozent)**

Stadt/Gemeinde	0-18-Jährige	65 und älter
Ahlden (SG)	17,3%	20,3%
Bad Fallingbostal (St.)	18,5%	22,4%
Bispingen (Gem.)	16,6%	21,9%
Bomlitz (Gem.)	16,8%	22,7%
Munster (St)	16,4%	21,2%
Neuenkirchen (Gem.)	17,0%	23,3%
Osterheide	26,5%	6,5%
Rethem (SG)	15,9%	21,2%
Schneverdingen (St)	15,7%	25,4%
Schwarmstedt (SG)	17,0%	20,7%
Soltau (St)	16,1%	23,9%
Walsrode (St)	16,3%	23,0%
Wietzendorf (Gem.)	18,3%	20,6%
<b>Landkreis</b>	<b>16,8%</b>	<b>22,4%</b>

Quelle: LSN Online, Tabelle Z100002G, eigene Berechnungen

Stand: 31.12.

GB = Gemeindefreier Bezirk, Gem. = Gemeinde, SG = Samtgemeinde, St. = Stadt

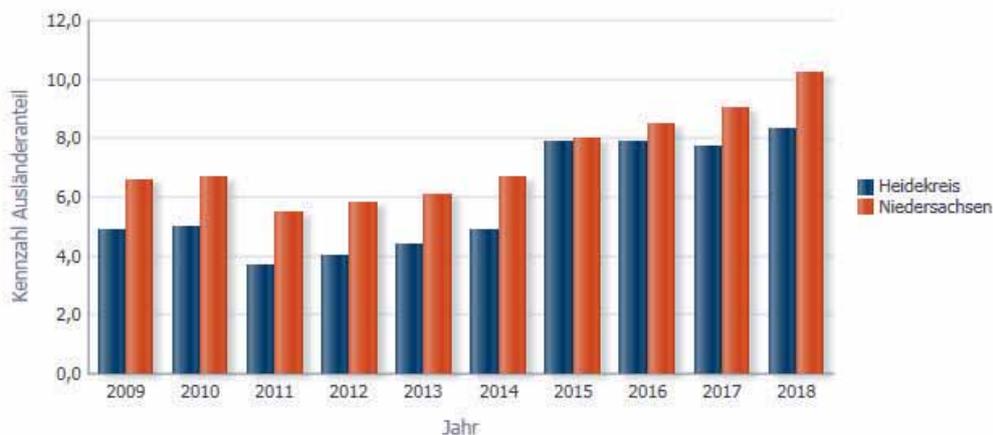
Im landkreisweiten Durchschnitt sind 16,8 % der Bevölkerung bis 18 Jahre alt. Das umfasst 7.544 Kinder im frühkindlichen Alter bis 6 Jahre (5,4 % an der Gesamtbevölkerung). Ohne das Ankunftszenrum sind es 7.347 Kinder bis 6 Jahre oder 5,3 % an der Gesamtbevölkerung. Am 31.12.2012 – dem Stichtag für die Darstellung im letzten umfassenden Bildungsbericht von 2014 - waren es lediglich 6.807 Kinder unter 6 Jahren im Heidekreis. Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren lebten im Heidekreis 15.905 zum Stichtag 31.12.2018 (11,4 % der Gesamtbevölkerung). Der Anteil der über 65-Jährigen hat sich im Vergleich zum Bildungsbericht 2014 (Daten vom 31.12.2012) weiter erhöht – von 21,5 % auf 22,4 %.<sup>8</sup>

Der Heidekreis ist in den letzten Jahren weiter „gealtert“. Über 22,4 % der Einwohnerinnen und Einwohner im Heidekreis sind 65 Jahre oder älter, dem gegenüber sind 16,8 % unter 18 Jahre alt. Zwar sind in den letzten Jahren die Geburtenjahrgänge wieder stärker geworden, kommen aber noch nicht an die geburtenstarken Jahrgänge beispielsweise aus den 1960er-Jahren heran.

### A 1.3 Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

Im Heidekreis leben ohne die Bewohnerinnen und Bewohner des Ankunftszenrums Fallingbostel-Oerbke 11.545 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, davon 6.385 Männer und 5.160 Frauen. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt bei 8,3 % und somit unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 10,2 %. Vor 2015, dem Jahr mit der deutlichen Zuwanderung durch Flüchtlinge, lag der Anteil im Heidekreis bei 4,9 % (Stand 31.12.2014) und dann in den Folgejahren bei knapp unter 8 % (Abb. A 1.3-1).

**Abb. A 1.3-1: Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Heidekreis und in Niedersachsen 2009 bis 2018 (in %)**



8 LSN Online, Tabelle Z100002G, eigene Berechnungen sowie Gemeindefreier Bezirk Osterheide, Stand 31.12.2018.

**Tab. A 1.3-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
Gesamtanteil ausl. Bev.	4,9 %	7,9 %	7,9 %	7,7 %	8,3 %
<i>Niedersachsen</i>	6,7 %	8,0 %	8,5 %	9,0 %	10,2 %

Quelle: LSN Online, Tabelle A1050001  
Stand: 31.12.

Von den 11.545 Einwohnerinnen und Einwohnern mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind die drei größten Gruppen: 2.145 polnisch (2012: 818), 1.090 syrisch

(2012: 129) und 870 türkisch (2012: 982).<sup>9</sup>

Nach Altersgruppen fällt auf, dass im Heidekreis bei Menschen ausländischer Staatsangehörigkeit ein Schwerpunkt auf jungen Familien liegt. Bei den 18- bis 25-Jährigen sowie bei Kindern unter 6 Jahren wird am ehesten der niedersächsische Durchschnitt erreicht bzw. sogar übertroffen. Mit 14,7 % an der Gesamtbevölkerung ist der Anteil bei den 20- bis 25-Jährigen im Heidekreis am höchsten und mit 1,3 % bei den über 75-Jährigen am niedrigsten.<sup>10</sup>

Von 2013 bis 2015 gab es jährlich ca. 100 Einbürgerungen im Heidekreis. Mit der Debatte um den „Brexit“ sind diese Zahlen seit 2016 deutlich angestiegen:

2016: 123 Einbürgerungen

2017: 126 Einbürgerungen (davon 35 aus Großbritannien)

2018: 153 Einbürgerungen (davon 27 aus Großbritannien)

2019: 190 Einbürgerungen bis November (davon 76 aus Großbritannien)<sup>11</sup>

#### *Angaben zum Migrationshintergrund*

Einen Hinweis zu dem Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund erhält man durch die Daten der Schuleingangsuntersuchungen. Von den 1.145 untersuchten Kindern 2018 waren 237 in der dabei angewandten Definition mit Migrationshintergrund (20,7 %), d.h. die Mutter ist in einem anderen Land geboren.<sup>12</sup> Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist nach Städten und Gemeinden des Heidekreises sehr unterschiedlich und reicht von 9,8 % (Wietzendorf) bis 26,9 % (Munster) (**Abb. A 1.3-2**).

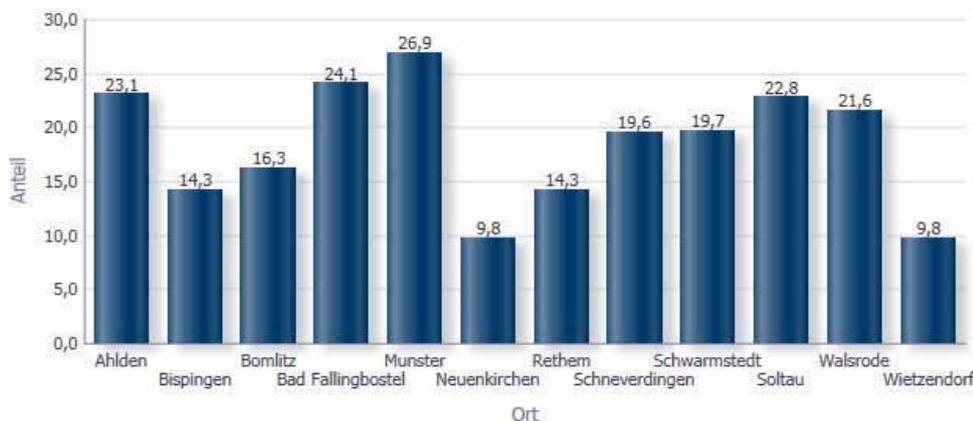
9 LSN Online, Tabelle A1050002, Stand 31.12.2018.

10 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator A 1.3.

11 Bildungskoordination für Neuzugewanderte.

12 Jugendärztlicher Dienst des Heidekreises.

**Abb. A 1.3-2: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund im Heidekreis nach Städten und Gemeinden 2018 bezogen auf die Kinder vor der Einschulung (in Prozent)**



Quelle: Jugendärztlicher Dienst des Heidekreises  
 Gem. = Gemeinde, SG = Samtgemeinde, St. = Stadt

8,3 % der Menschen im Heidekreis haben eine nicht-deutsche Staatsbürgerschaft (Stand 31.12.2018). Je nach Altersgruppe sind es zwischen 1,3 % (75 Jahre und mehr) und 14,7 % (20 bis 25 Jahre) der Gesamtbevölkerung. Bezogen auf die Schuleingangsuntersuchung mit der dort gültigen Definition liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund im Heidekreis bei 20,7 %. Etwa 68 % von ihnen sind in Deutschland geboren.

## A 2 SOZIOÖKONOMISCHER HINTERGRUND

Für Kinder und Jugendliche spielt das familiäre und soziale Umfeld eine wichtige Rolle für ihren Bildungserfolg.<sup>13</sup>

Das persönliche soziale Umfeld wiederum wird von der wirtschaftlichen Lage einer Region und der Lage auf dem Arbeitsmarkt beeinflusst.

Es gibt Bevölkerungsgruppen, die einem besonders hohen Armutsrisiko ausgesetzt sind. Das gilt für Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, ist aber beispielsweise auch in einer Studie der Ruhr-Universität Bochum im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung für Mehrkinderfamilien und hierbei vor allem für Alleinerziehende verdeutlicht worden.<sup>14</sup>

In diesem Kapitel bieten zunächst das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner und der Schuldenstand des Landkreises (Kap. A 2.1) sowie Daten zur Erwerbstätigkeit (Kap. A 2.2) Anhaltspunkte bezüglich des Wohlstands der Region.

Weitere Anhaltspunkte zur sozioökonomischen Situation und zu den „gefährdeten“ Bevölkerungsgruppen ergeben sich aus Angaben zur Arbeitslosigkeit (Kap. A 2.3) und zur Situation der Familien (Kap. A 2.4).

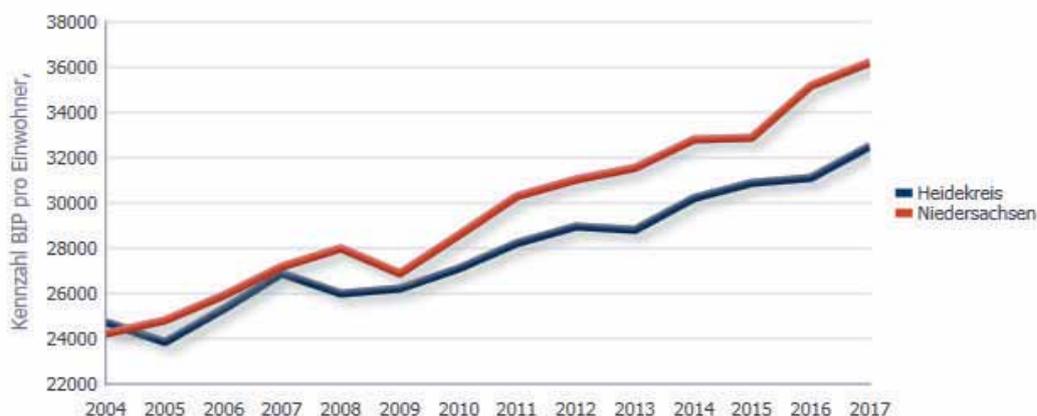
<sup>13</sup> Vgl. u.a. in Jungkamp, Burkhard und John-Ohnesorg, Marei (Hg.): Soziale Herkunft und Bildungserfolg, 2016.

<sup>14</sup> Vgl. Bertelsmann-Stiftung (Hg.): Zusammenfassung - Wie hat sich die Einkommenssituation von Familien entwickelt? Unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/zusammenfassung-wie-hat-sich-die-einkommenssituation-von-familien-entwickelt/> (abgerufen am 15.01.2020).

## A 2.1 Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohnerin oder Einwohner und Schuldenstand

Das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohnerin oder Einwohner ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Allerdings liegt der Wert seit 2007 unter dem niedersächsischen Durchschnitt und der Abstand wird eher größer (Abb. A 2.1-1).

**Abb. A 2.1-1: Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohnerin oder Einwohner im Heidekreis und in Niedersachsen 2004 bis 2017 (in Euro)**



**Tab. A 2.1-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2013 bis 2017 (in Euro)**

Kennzahl	2013	2014	2015	2016	2017
BIP pro Einwohner/-in	28.797 €	30.214 €	30.884 €	31.134 €	32.496 €
<i>Niedersachsen</i>	31.545 €	32.805 €	32.913 €	35.151 €	36.178 €

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator A 2.1

Am 31.12.2017 hatten die öffentlichen Haushalte im Heidekreis (Landkreis, Samtgemeinden und Einheitsgemeinden) einen Schuldenstand von insgesamt 218,622 Mio. Euro. Das entspricht einer Verschuldung von 1.564 Euro pro Einwohnerin oder Einwohner. 2012 lag die Verschuldung noch bei 1.701 Euro pro Einwohnerin oder Einwohner. Diese ist in den Folgejahren gesunken und erst 2017 wieder leicht angestiegen.

Für die niedersächsischen Landkreise, Samtgemeinden und Einheitsgemeinden insgesamt war diese Entwicklung vergleichbar. 2017 belief sich dann die Verschuldung pro Kopf auf 1.579 Euro. 2018 wurde die Erfassungsmethode verändert, so dass dieser Wert nicht mit den Vorjahren zu vergleichen ist.<sup>15</sup>

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohnerin oder Einwohner ist eine Kennzahl, mit deren Hilfe Aussagen über den Wohlstand in einer Region gemacht werden können. Dieser Wert stieg in den letzten Jahren. Dem gegenüber steht aber auch eine Verschuldung von ca. 1.500 Euro je Einwohner, bezogen auf die öffentlichen Haushalte des Landkreises, der Samtgemeinden sowie der Einheitsgemeinden.

## A 2.2 Erwerbstätigkeit

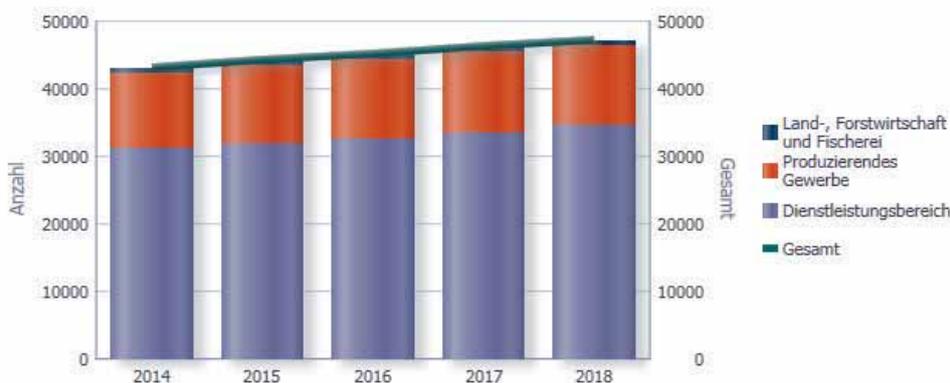
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den letzten Jahren im Heidekreis deutlich angestiegen. Waren es 2014 noch 43.260, so lag der Wert 2018 bereits bei 47.288 (Stichtag jeweils 31.12.). Das entspricht einem Anstieg von 9,3 %. Im niedersächsischen Durchschnitt war es im selben Zeitraum ein Anstieg um 8,5 %.<sup>16</sup>

Von den 47.288 Beschäftigten am Arbeitsort Heidekreis sind 52 % Männer und 48 % Frauen, 68,2 % Vollzeit- und 31,8 % Teilzeitbeschäftigte, 92 % deutscher und 8 % ausländischer Staatsangehörigkeit.

84,3 % der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen. Deren Anteil ist allerdings seit 2014 kontinuierlich von 86,7 % gesunken, wohingegen der Anteil der Beschäftigten in Teilzeit von 29,7 % auf 31,8 % seit 2014 kontinuierlich angestiegen ist.<sup>17</sup>

Der Dienstleistungsbereich ist mit 34.761 oder 73,5 % der Beschäftigten der wichtigste Sektor, gefolgt vom produzierenden Gewerbe (11.699 oder 24,7 %) und der Land- und Forstwirtschaft bzw. Fischerei (828 oder 1,8 %) (**Abb. A 2.2-1**).

**Abb. A 2.2-1: Anzahl der Beschäftigten im Heidekreis 2014 bis 2018 nach Sektoren (Anzahl)**



**Tab. A 2.2-1: Kennzahlenübersicht 2014 bis 2018 (Anzahl)**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
Land-, Forstw. und Fischerei	754	759	767	799	828
Produzierendes Gewerbe	11.325	11.533	11.742	12.040	11.699
Dienstleistungsbereich	31.181	31.982	32.663	33.551	34.761
<b>Gesamt</b>	<b>43.260</b>	<b>44.274</b>	<b>45.172</b>	<b>46.390</b>	<b>47.288</b>

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte  
Stand: jeweils 31.12.

Hinweis: nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008), bezogen auf den Arbeitsort Heidekreis.

Zum Stichtag 30.06. gibt folgende Tabelle Aufschluss über die Anteile der Beschäftigten in den Städten und Gemeinden nach Sektoren.

16 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Länderreport bzw. Regionalreport über Beschäftigte.  
17 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte.

**Tab. A 2.2-2: Anteil der Beschäftigten in den Städten und Gemeinden des Heidekreises 2018 nach Sektoren (in Prozent)**

Stadt/Gemeinde	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich
Ahlden (SG)	3,0 %	28,1 %	68,9 %
Bad Fallingbospel (St.)	0,9 %	31,2 %	67,9 %
Bispingen (Gem.)	3,1 %	32,0 %	64,9 %
Bomlitz (Gem.)	k.A.	k.A.	k.A.
Munster (St.)	1,1 %	14,2 %	64,7 %
Neuenkirchen (Gem.)	3,5 %	44,5 %	52,0 %
Osterheide (GB)	k.A.	k.A.	k.A.
Rethem (SG)	8,6 %	32,4 %	58,9 %
Schneverdingen (St.)	2,5 %	37,5 %	59,7 %
Schwarmstedt (SG)	3,2 %	19,1 %	77,7 %
Soltau (St.)	1,1 %	18,4 %	80,5 %
Walsrode (St.)	1,4 %	16,6 %	82,0 %
Wietzendorf (Gem.)	3,3 %	23,9 %	72,8 %
Landkreis	1,8 %	25,6 %	72,5 %

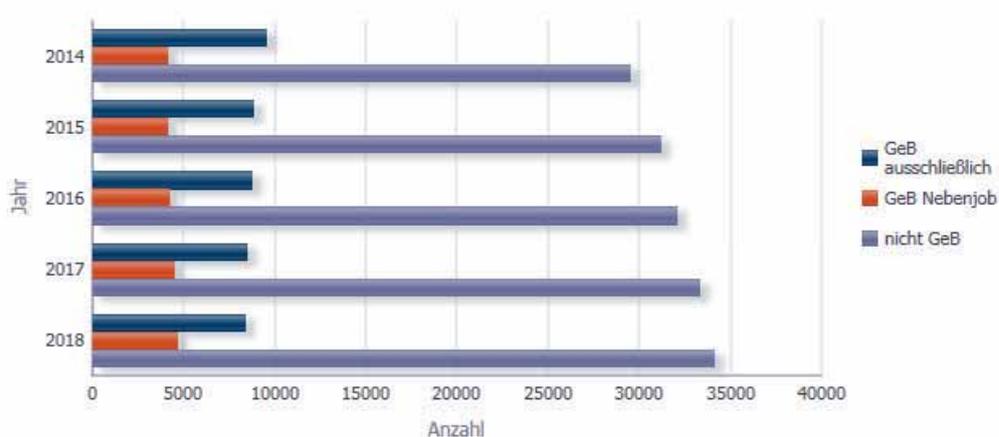
Quelle: LSN Online, Tabelle K70I5101, Stand: 30.6.

Hinweis: Bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort.

GB = Gemeindefreier Bezirk, Gem. = Gemeinde, SG = Samtgemeinde, St. = Stadt

Von den 47.288 Beschäftigten sind 8.447 ausschließlich im geringfügig entlohnten Bereich tätig (17,9 %). Dieser Anteil ist aber in den letzten Jahren gesunken, steigend ist dieser Bereich lediglich, wenn er nicht ausschließlich, sondern als Nebenjob genutzt wird (**Abb. A 2.2-2**). Von den insgesamt 13.139 Beschäftigten im geringfügig entlohnten Bereich sind 59,2 % Frauen.<sup>18</sup>

**Abb. A 2.2-2: Anzahl der Beschäftigten im Heidekreis 2014 bis 2018 nach Entlohnung (Anzahl)**



**Tab. A 2.2-3: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Anteil GeB ausschließlich</b>	22,1 %	20,1 %	19,5 %	18,4 %	17,9 %
<b>Niedersachsen</b>	19,1 %	17,9 %	17,4 %	16,8 %	16,1 %

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport bzw. Länderreport über Beschäftigte  
Stand: jeweils 31.12.

Hinweis: nach Arbeitsort. GeB = geringfügig entlohnte Beschäftigung (wenn das Arbeitsentgelt regelmäßig im Monat nicht 450 Euro überschreitet).

Eine weitere Betrachtungsweise zur Art der Beschäftigung ist die nach Anforderungsniveau. Hier wird nach der „Klassifikationen der Berufe“ (KldB 2010) in dieser Reihenfolge nach „Helfer“, „Fachkraft“, „Spezialist“ und „Experte“ unterschieden. Die am stärksten vertretene Gruppe im Heidekreis als Arbeitsort ist die „Fachkraft“ mit 62 % (niedersächsischer Durchschnitt 61,1 %), gefolgt von „Helfer“ mit 19,5 % (Niedersachsen 16,3 %), „Spezialist“ mit 9,8 % (Niedersachsen 10,6 %) und „Experte“ 7,3 % (Niedersachsen 11,3 %).<sup>19</sup>

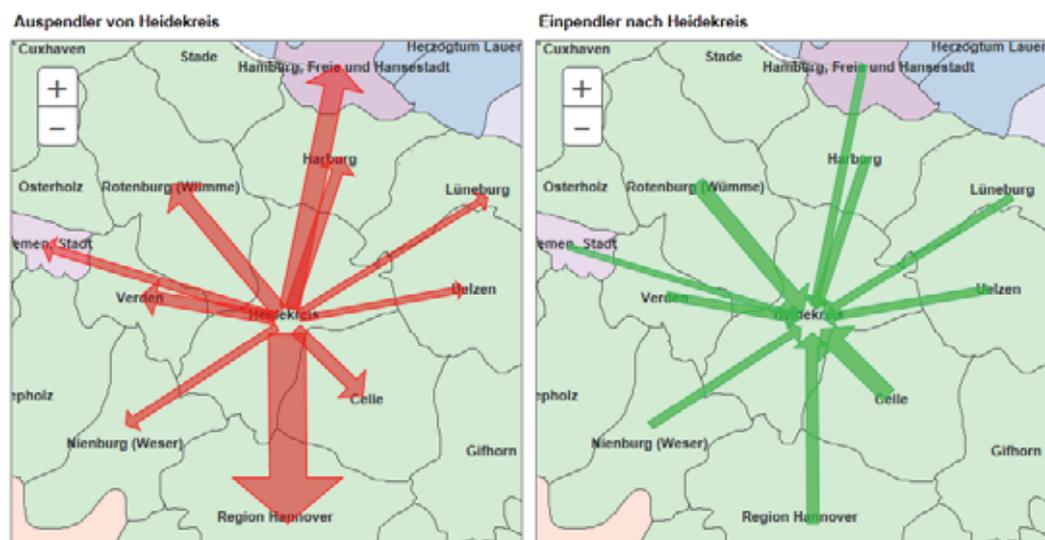
<sup>19</sup> Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Länderreport und Regionalreport über Beschäftigte, Stand 31.12.2018.

Neben der Betrachtung der Beschäftigten nach Arbeitsort, gibt es auch diejenige nach Wohnort. Im Heidekreis wohnen 53.741 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand Juni 2018). Von ihnen pendeln 17.175 oder 32,0% zur Arbeit in einen anderen Kreis (Auspendler). Gleichzeitig pendeln 10.899 Beschäftigte, die in einem anderen Kreis wohnen, zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den Heidekreis (Einpendler). Der Saldo von Aus- und Einpendlern beläuft sich auf -6.276 (Pendlersaldo).

Auspendler TOP 3: Region Hannover (4.768), Hamburg (2.143), Landkreis Rotenburg (1.598).

Einpendler TOP 3: Landkreis Celle (1.905), Landkreis Rotenburg (1.517), Region Hannover (1.022) (Abb. A 2.2-3).

**Abb. A 2.2.3: Auspendler und Einpendler sozialversicherungspflichtig Beschäftigter aus bzw. in den Heidekreis**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Pendleratlas. Unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Interaktive-Visualisierung/Pendleratlas/Pendleratlas-Nav.html> (abgerufen am 24.07.2019).

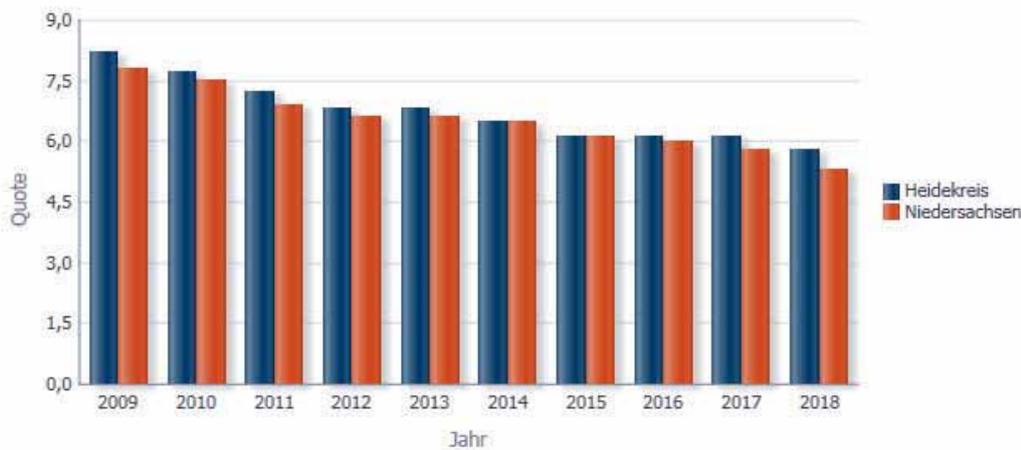
Die Anzahl der Personen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, ist im Heidekreis in den letzten Jahren gestiegen. Für immerhin 8.447 besteht die Beschäftigung aber ausschließlich im geringfügig entlohnten Bereich (17,9 %). 9.213 der 47.288 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Heidekreis werden als „Helfer“ klassifiziert (19,5 %). Es pendeln mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Heidekreis in die umliegenden Landkreise als dies umgekehrt der Fall ist.

## A 2.3 Arbeitslosigkeit

2018 gab es im Jahresdurchschnitt – bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – im Heidekreis 4.105 Arbeitslose. Dies entspricht einer Quote von 5,5 % und somit in etwa dem niedersächsischen Durchschnitt (5,3 %). Die Arbeitslosenquote lag für Männer und Frauen auf dem gleichen Niveau. Zwischen 2011 und 2015 lag die Quote bei den Frauen um mindestens 0,5 % höher.<sup>20</sup>

**Abbildung A 2.3-1** verdeutlicht den Rückgang der Arbeitslosenquote im Heidekreis und in Niedersachsen in den letzten Jahren.

**A 2.3-1: Arbeitslosenquote im Heidekreis und in Niedersachsen 2009 bis 2018 (in %)**



**Tab. A 2.3-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
Arbeitslosenquote	6,5 %	6,1 %	6,1 %	6,1 %	5,8 %
<i>Niedersachsen</i>	6,5 %	6,1 %	6,0 %	5,8 %	5,3 %

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator A 2.4  
Hinweis: Jahresdurchschnitt, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Die Arbeitslosenquote ist im Heidekreis in den letzten Jahren rückläufig und entspricht etwa dem niedersächsischen Durchschnitt.

## A 2.4 Situation der Familien

Nach Darstellung der wirtschaftlichen Lage und des Arbeitsmarktes im Heidekreis soll es nun vertiefend um die Situation (der Kinder) in den Familien gehen. Hierfür wird zunächst auf die Familienstruktur und anschließend auf die ökonomische Lage eingegangen.

### Familienstruktur

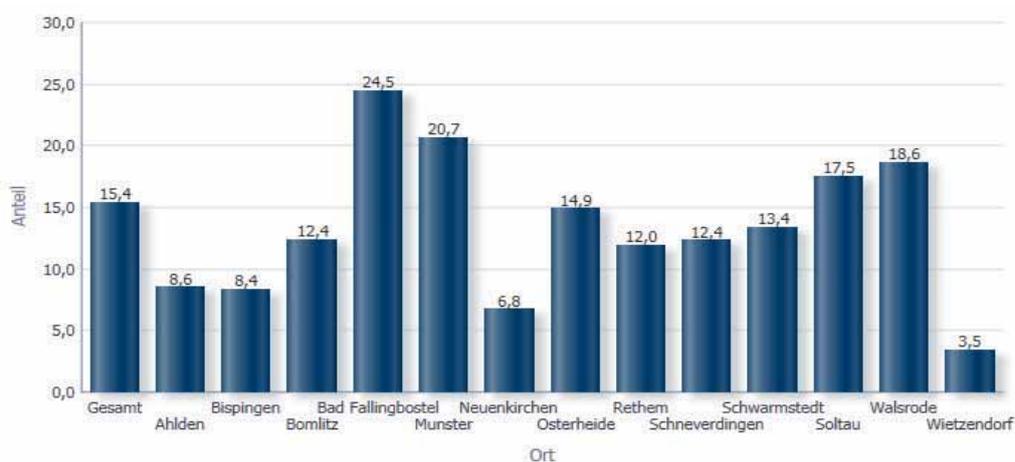
Für die Schuleingangsuntersuchungen wurden 2019 insgesamt 1.197 Kinder untersucht. Von den Erziehungsberechtigten gaben 870 bzw. 72,7 % an, dass eine Erziehung durch beide Eltern stattfindet, bei 44 bzw. 3,7 % geschieht dies durch ein Elternteil mit Partner. 167 bzw. 14,0 % gaben an, alleinerziehend zu sein. Die restlichen 116 Erziehungsberechtigten sind Pflege- oder Adoptiveltern oder machten keine Angabe. Die 1.197 Erziehungsberechtigten der Kinder vor der Einschulung wurden auch zur Gesamtanzahl ihrer Kinder befragt. 223 bzw. 18,6 % der Befragten gaben an, ein Kind zu haben. 843 bzw. 70,4 % haben 2 oder 3 Kinder, 127 bzw. 10,6 % haben 4 oder mehr Kinder.<sup>21</sup>

### Finanzielle Lage

In Bedarfsgemeinschaften nach SGB II lebten im Landkreis im Dezember 2018 insgesamt 2.882 Kinder unter 15 Jahren. Das entspricht einer Quote bezogen auf die Gesamtbevölkerung dieser Altersgruppe von 15,4 %. **Abbildung A 2.4-1** zeigt die Anteile nach Städten und Gemeinden des Heidekreises.

In Niedersachsen war die Quote im Dezember 2018 mit 14,5 % vergleichbar.<sup>22</sup> Zu erwarten ist, dass für diese Kinder nur ein begrenztes Budget für Bildung zur Verfügung steht.

**Abb. A 2.4-1: Anteil der Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II im Heidekreis 2018 nach Städten und Gemeinden (in Prozent)**



Stand: 31.12.

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, LSN Online (Tabelle Z100002G), eigene Berechnungen

21 Jugendärztlicher Dienst des Heidekreises.

22 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Report für Kreise und kreisfreie Städte sowie Grundsicherung für Arbeitsuchende, Länderreport SGB II.

Die nächste Tabelle zeigt die Entwicklung der Anteile in den letzten Jahren. Hierbei fällt auf, dass trotz der sinkenden Arbeitslosenquote und der steigenden Beschäftigungszahlen dieser Wert landkreisweit eher stagniert. Von Kommune zu Kommune gibt es aber durchaus unterschiedliche Entwicklungen (**Tab. A 2.4-1**).

**Tab. A 2.4-1: Anteil der Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II im Heidekreis 2014 bis 2018 nach Städten und Gemeinden (in Prozent)**

Stadt/Gemeinde	2014	2015	2016	2017	2018
Ahlden (SG)	12,9 %	12,1 %	11,8 %	9,5 %	8,6 %
Bad Fallingb. (St.)	16,6 %	19,1 %	20,3 %	22,7 %	24,5 %
Bispingen (Gem.)	9,6 %	8,2 %	8,0 %	6,5 %	8,4 %
Bomlitz (Gem.)	15,3 %	16,9 %	13,4 %	15,4 %	12,4 %
Munster (St)	25,5 %	22,7 %	20,9 %	21,3 %	20,7 %
Neuenkirchen (Gem.)	10,9 %	10,9 %	9,2 %	9,2 %	6,8 %
Osterheide (GB)	26,5 %	21,7 %	17,2 %	11,6 %	14,9 %
Rethem (SG)	13,0 %	10,8 %	13,4 %	12,7 %	12,0 %
Schneverdingen (St)	14,5 %	13,1 %	12,3 %	11,9 %	12,4 %
Schwarmstedt (SG)	15,3 %	13,5 %	13,0 %	13,4 %	13,4 %
Soltau (St)	19,0 %	17,8 %	18,4 %	18,5 %	17,5 %
Walsrode (St)	18,1 %	17,4 %	17,8 %	19,6 %	18,6 %
Wietendorf (Gem.)	6,3 %	3,6 %	4,3 %	3,6 %	3,5 %
<b>Landkreis</b>	<b>16,6%</b>	<b>15,6%</b>	<b>15,3%</b>	<b>15,8%</b>	<b>15,4%</b>

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, LSN Online (Tabelle Z100002G), eigene Berechnungen  
 GB = Gemeindefreier Bezirk, Gem. = Gemeinde, SG = Samtgemeinde, St. = Stadt

Es handelt sich um bereinigte Werte, bei denen bezüglich der Einwohnerzahl des gemeindefreien Bezirks Osterheide die Zahlen des Ankunftsentrums abgezogen wurden. Mit diesen wäre der Anteil für Osterheide 2015 bei 2,6 %, 2016 bei 2,4 %, 2017 bei 2,2 %. Der Anteil für den gesamten Heidekreis wäre 2015 bei 15,0 %, 2016 bei 14,6 % und 2017 bei 15,4 %.

Der Zusammenhang zwischen alleinerziehend bzw. Mehrkindfamilie auf der einen Seite und dem Bezug von Leistungen nach SGB II auf der anderen Seite wird gut deutlich aus einer Analyse der Bundesagentur für Arbeit für Niedersachsen:

„Im Dezember 2018 bezogen von allen Familien und Lebensformtypen in Privathaushalten (im Sinne des SGB II-Konzepts) 9,2% Leistungen aus der Grundsicherung. Die Höhe der Hilfequote wird von Lebensform und Kinderzahl bestimmt. So weisen Paare ohne Kinder mit 2,7 % und Paare mit Kindern mit 7,7 % die niedrigsten Quoten auf. Alleinerziehende haben dagegen das weitaus höchste Risiko auf Leistungen aus der Grundsicherung angewiesen zu sein: Ihre Hilfequote betrug zuletzt 36,6 %. Außerdem nimmt Hilfebedürftigkeit mit der Zahl der Kinder deutlich zu; sie liegt bei Paaren mit drei und mehr Kindern bei 19,7 % und erreicht bei Alleinerziehenden mit zwei und mehr Kindern 47,9 %.“<sup>23</sup>

23 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichte: Analyse Arbeitsmarkt, Grundsicherung für Arbeitsuchende, Hannover, Mai 2019, S. 53.

14 % der Kinder vor der Einschulung stammen aus Haushalten mit einem alleinerziehenden Elternteil. Knapp über 15 % der Kinder unter 15 Jahren im Heidekreis leben in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II. Dieser Wert stagniert in den letzten Jahren. Nach Städten und Gemeinden sind die Anteile sehr unterschiedlich und liegen zwischen 3,5 % und 24,5 %.

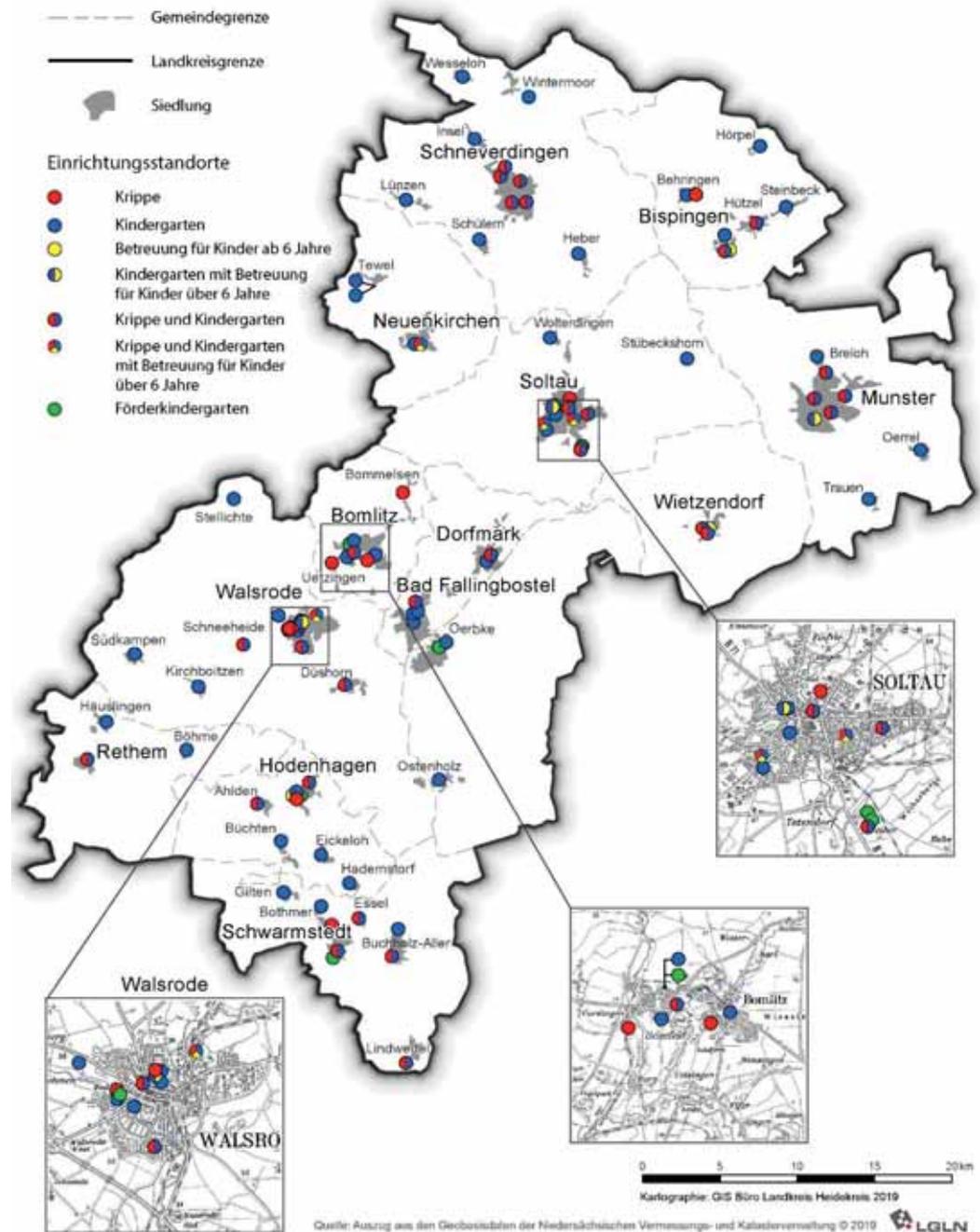


## KAPITEL B

# FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Im Heidekreis gibt es - Stand Oktober 2019 - 100 Kindertageseinrichtungen, davon 44 mit Krippenangebot.<sup>24</sup>

Abb. B-1: Standorte der Kindertageseinrichtungen im Heidekreis



Quelle: Fachgruppen Frühkindliche Bildung und Betreuung sowie Automation und Datenverarbeitung des Heidekreises

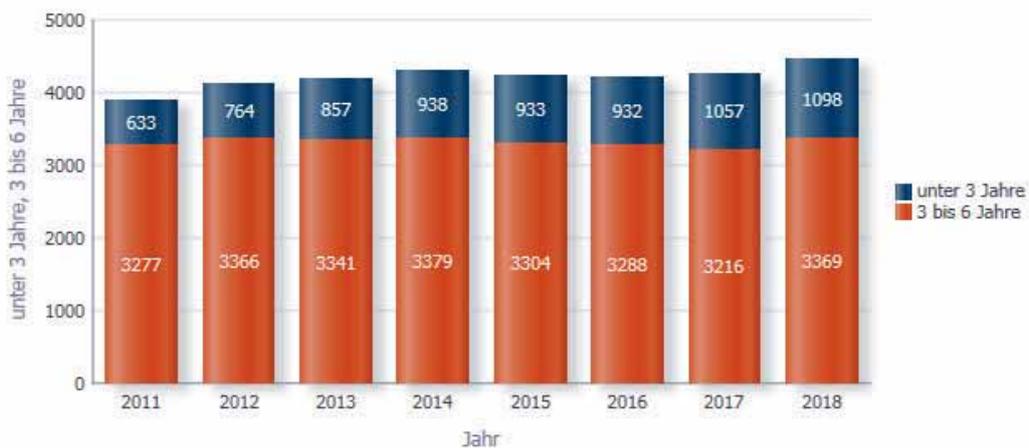
## B 1 KINDER IN KINDERTAGESBETREUUNG

Der Ausbau des Angebots von Plätzen in der Kindertagesbetreuung – insbesondere für Kinder unter 3 Jahren – ist ein Thema, das in der Bildungspolitik weiterhin präsent ist. Die folgenden Daten geben Aufschluss darüber, wie viele Kinder sich im Heidekreis in Kindertagesbetreuung befinden, wie die Entwicklung der letzten Jahre war und wie sich prozentual der Vergleich zum niedersächsischen Durchschnitt darstellt.

Am 1.3.2018 waren im Heidekreis insgesamt 4.467 Kinder von 0 - 6 Jahren in Kindertagesbetreuung, davon 1.098 im Alter von unter 3 Jahren und 3.369 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren.<sup>25</sup>

Die in Kapitel A aufgezeigte Alterung der Gesellschaft und der damit einhergehende Bevölkerungsrückgang haben sich quantitativ in den letzten Jahren kaum auf die Kindertageseinrichtungen ausgewirkt. Bei den Kindern unter 3 Jahren ist die Zahl von 2011 bis 2018 um 73,5 % von 633 auf 1.098 angestiegen. Bei den 3- bis 6-Jährigen sind es konstant ca. 3.200 – 3.400 Kinder (**Abb. B 1-1**).

**Abb. B 1-1: Kinder in Kindertagesbetreuung im Heidekreis 2011 bis 2018 (Anzahl)**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional 2011 bis 2018  
Stand: Betreute Kinder 1.3., Bevölkerungsanteil jeweils 31.12. des Vorjahres

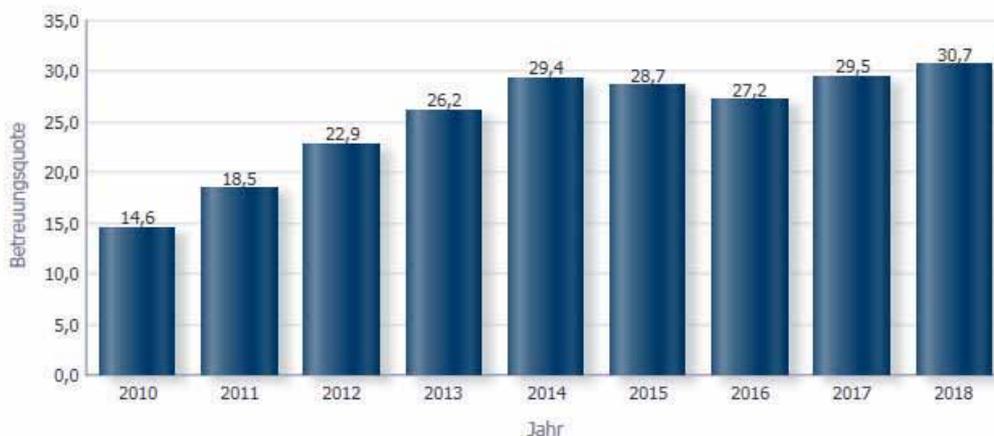
### Betreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren

Die Betreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren ist nach Jahren des deutlichen Anstiegs seit 2014 recht konstant bis weiterhin leicht ansteigend und lag 2018 bei 30,7 % (niedersächsischer Durchschnitt 30,9 %).

Die Betreuungsquote für den Heidekreis aus der amtlichen Statistik lag 2018 bei 29,9 % (2017 bei 28,7 %, 2016 bei 26,1 %). Bei dieser Berechnung wurden allerdings die Kinder aus der Ankunftszeit Fallingbostal-Oerbke berücksichtigt, die aber nicht als „betreute Kinder“ hinzugezählt würden. Zur Berechnung der Quote für 2018 wurden daher 91 Kinder abgezogen (2017 91 Kinder und 2016 150 Kinder), so dass die korrigierte Quote bei 30,7 % liegt (2017: 29,5 %, 2016: 27,2 %). (**Abb. B 1-2**).

25 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional 2018.

**Abb. B 1-2: Betreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren im Heidekreis 2010 bis 2018 (in Prozent)**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional 2010 bis 2018  
Stand: Betreute Kinder 1.3., Bevölkerungsanteil jeweils 31.12. des Vorjahres

Von den 1.098 Kindern in Kindertagesbetreuung unter 3 Jahren waren 2018 insgesamt 148 oder 13,5 % mit Migrationshintergrund, d.h. mindestens ein Elternteil ist nicht in Deutschland geboren (niedersächsischer Durchschnitt bei 16,6 %). 272 oder 7,4 % der Kinder im Heidekreis unter 3 Jahren werden ganztägig betreut (mehr als 7 Stunden). Im niedersächsischen Durchschnitt sind es mit 13 % deutlich mehr.<sup>26</sup> Die folgende Tabelle verdeutlicht die zeitliche Entwicklung im niedersächsischen Vergleich.

**Tab. B 1-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Betreuungsquote</b>	29,4 %	28,7 %	27,2 %	29,5 %	30,7 %
<i>Niedersachsen</i>	27,9 %	28,3 %	28,4 %	29,6 %	30,9 %
<b>Anteil Kinder mit MH</b>	14,0 %	12,6 %	11,1 %	13,0 %	13,5 %
<i>Niedersachsen</i>	15,3 %	15,3 %	15,7 %	15,9 %	16,6 %
<b>Ganztagsbetreuung</b>	6,6 %	6,7 %	6,7 %	7,2 %	7,4 %
<i>Niedersachsen</i>	10,4 %	11,0 %	11,7 %	12,2 %	13,0 %

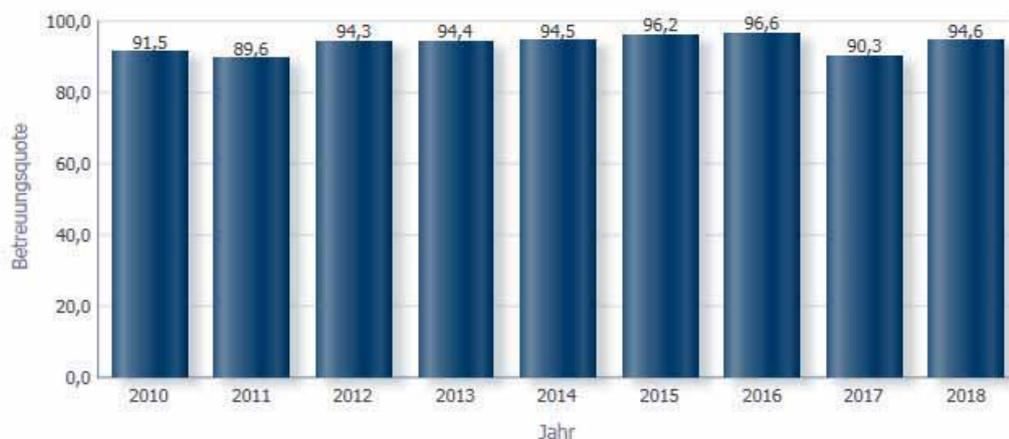
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional 2014 bis 2018  
Stand: Betreute Kinder 1.3., Bevölkerungsanteil jeweils 31.12. des Vorjahres  
Hinweis: MH = Migrationshintergrund

### Betreuungsquote für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren

Die Betreuungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren lag 2018 bei 94,6 % (niedersächsischer Durchschnitt 92,8 %).

Die offizielle Betreuungsquote für den Heidekreis lag bei 92,2 % (2017 bei 90,0 %, 2016 bei 91,8 %). Bei der Berechnung der Quote wurden allerdings die Kinder aus dem Ankunftszentrum Fallingbostel-Oerbke berücksichtigt. Zur Berechnung der Quote für 2018 wurden 93 Kinder abgezogen (2017 93 Kinder und 2016 180 Kinder), so dass die korrigierte Quote bei 94,6 % liegt (2017: 90,3 %, 2016: 96,6 %). (**Abb. B 1-3**).

**Abb. B 1-3: Betreuungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren im Heidekreis 2010 bis 2018 (in Prozent)**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional 2010 bis 2018  
Stand: Betreute Kinder 1.3., Bevölkerungsanteil jeweils 31.12. des Vorjahres

Von den 3.369 Kindern in Kindertagesbetreuung von 3 bis 6 Jahren waren 667 oder 19,8 % mit Migrationshintergrund (niedersächsischer Durchschnitt bei 25,6 %). 717 oder 19,6 % werden ganztägig betreut (mehr als 7 Stunden). Im niedersächsischen Durchschnitt sind es mit 31,9 % deutlich mehr.<sup>27</sup>  
Die folgende Tabelle verdeutlicht die zeitliche Entwicklung im niedersächsischen Vergleich.

**Tab. B 1-2: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Betreuungsquote</b>	94,5 %	96,2 %	96,6 %	90,3 %	94,6 %
<i>Niedersachsen</i>	93,5 %	94,8 %	93,2 %	93,2 %	92,8 %
<b>Anteil Kinder mit MH</b>	18,8 %	16,2 %	16,3 %	16,2 %	19,8 %
<i>Niedersachsen</i>	23,0 %	22,9 %	24,0 %	24,9 %	25,6 %
<b>Ganztagsbetreuung</b>	14,9 %	15,9 %	19,0 %	18,2 %	19,6 %
<i>Niedersachsen</i>	24,3 %	26,9 %	29,1 %	30,4 %	31,9 %

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional 2014 bis 2018  
Stand: Betreute Kinder 1.3., Bevölkerungsanteil jeweils 31.12. des Vorjahres  
Hinweise: MH = Migrationshintergrund; die tatsächliche Betreuungsquote für die Kinder ab 3 Jahre ist niedriger, weil nicht alle Kinder mit dem 6. Geburtstag eingeschult werden.

Die Betreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren steigt tendenziell weiter an, auch die der ganztägigen Betreuung. Diese ist aber weiterhin unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund lag 2018 bei 13,5 % und somit vermutlich unter dem Durchschnitt dieser Altersgruppe.

Die Betreuungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren liegt mittlerweile bei annähernd 100 %, die der ganztägigen Betreuung steigt an, liegt aber weiterhin unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund lag 2018 bei 19,8 %.

<sup>27</sup> Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional 2018.  
<sup>28</sup> Definition Migrationshintergrund in der Kinderbetreuungsstatistik: Wenn mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist.

## B 2 ÜBERGANG IN DIE SCHULE

### B 2.1 Schulanfängerinnen und Schulanfänger

Im Schuljahr 2019/20 besuchen im Heidekreis 1.112 Schülerinnen und Schüler die ersten Klassen der allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft.

In den letzten Jahren ist die bezüglich der Zahl ein Schulanfängerinnen und Schulanfänger im Heidekreis kein klarer Trend mehr erkennbar gewesen, nachdem sie von 2010/11 bis 2014/15 kontinuierlich rückläufig waren.<sup>29</sup>

Die nachfolgende **Tabelle B 2.1-1** verdeutlicht die Entwicklung der Zahl der Schulanfängerinnen und –anfänger vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2019/20 nach Städten und Gemeinden. Hinzu kommen Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen an Förderschulen sowie an privaten Grundschulen.

**Tab. B 2.1-1: Schülerinnen- und Schülerzahlen der 1. Klassen der allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft in den Städten und Gemeinden des Heidekreises, Schuljahr 2013/14 bis 2019/20 (Anzahl)**

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Ahlden (SG)	73	52	69	72	47	50	53
Bad Fallingbostal (St.)	106	89	118	121	113	125	112
Bispingen (Gem.)	47	59	61	42	53	63	44
Bomlitz (Gem.)	58	58	55	62	55	46	48
Munster (St.)	127	143	147	121	129	144	132
Neuenkirchen (Gem.)	35	37	49	46	54	56	55
Rethem (SG)	60	23	45	35	31	26	28
Schneverdingen (St.)	176	158	180	150	140	151	151
Schwarmstedt (SG)	132	115	132	118	120	129	105
Soltau (St.)	177	173	161	159	142	151	178
Walsrode (St.)	204	207	224	193	187	190	171
Wietendorf (Gem.)	50	39	40	44	37	40	35
Landkreis	1.245	1.153	1.281	1.163	1.108	1.171	1.112

Quelle: Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV des Heidekreises

Hinweis: Diese Tabelle stellt die Zahlen der Grundschulen in den Städten und Gemeinden und nicht bezogen auf die Schulbezirke der weiterführenden Schulen dar. Kinder aus dem Gemeindefreien Bezirk Osterheide besuchen Grundschulen in Bad Fallingbostal bzw. Walsrode. Ohne Förderschulen und private Grundschulen.

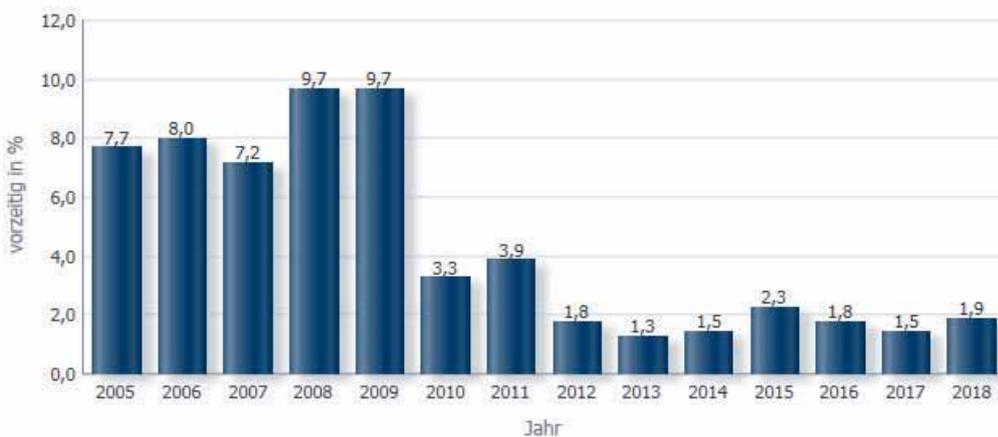
Ein eindeutiger Trend bezüglich der Einschulungszahlen ist derzeit nicht erkennbar.

## B 2.2 Früh- und Späteinschulungen

Schulanfängerinnen und –anfänger sind im Regelfall erstmals schulpflichtige Kinder, die bis zum 30. September des Einschulungsjahres ihr 6. Lebensjahr vollendet haben. Darüber hinaus besteht nach § 64 des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) auf Antrag der Erziehungsberechtigten die Möglichkeit der vorzeitigen Einschulung von Kindern, die erst nach dem Einschulungstichtag das 6. Lebensjahr vollenden („Kann-Kinder“). Die Entscheidung über die Einschulung dieser so genannten „Kann-Kinder“ trifft die Schulleiterin oder der Schulleiter.

Im Schuljahr 2018/19 waren es insgesamt 24 Kinder im Heidekreis, die vorzeitig eingeschult wurden. Die Quote der Früheinschulungen ist nach 2009 stark gesunken. Das dürfte vor allem daran liegen, dass zu dieser Zeit Schritt für Schritt die Einschulungsfrist vom 30.6. eines Jahres auf den 30.9. nach hinten verschoben wurde und somit – im Gegensatz zu vorher – auch Kinder, die nach dem Einschulungsdatum geboren sind, nicht vorzeitig, sondern fristgerecht eingeschult werden (**Abb. B 2.2-1**).

**Abb. B 2.2-1: Anteil der vorzeitig eingeschulter Kinder an den Schulanfängerinnen und Schulanfängern in den Schuljahren 2005 bis 2018 im Heidekreis (in Prozent)**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator D 11.1

Im niedersächsischen Durchschnitt ist die Quote der vorzeitig eingeschulter Kinder ähnlich hoch, mit knapp über 1 % eher noch ein wenig niedriger. Nach Geschlecht betrachtet ist die Quote mit 2,6 % vorzeitigen Einschulungen bei Mädchen höher als bei Jungen (1,4 %).<sup>30</sup>

Noch relativ jung ist die zusätzliche Regelung, dass Eltern, deren Kinder das sechste Lebensjahr in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September vollenden, nunmehr die Möglichkeit haben, den Einschulungstermin um ein Jahr zu verschieben. Man wird schauen müssen, wie sich diese Regelung auf die Einschulungsquoten auswirkt.

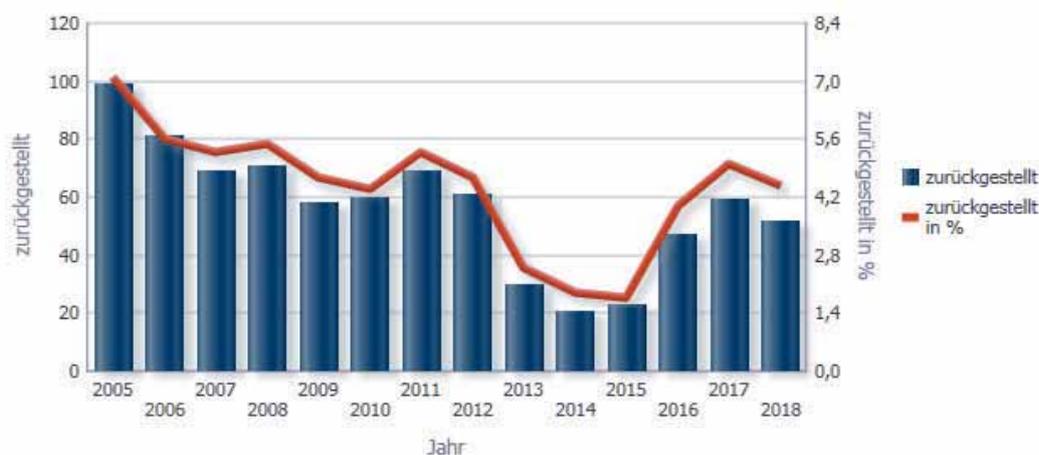
Neben der fristgerechten und vorzeitigen Einschulung gibt es noch den Fall der Zurückstellung von schulpflichtigen Kindern, die „körperlich, geistig oder in ihrem sozialen Verhalten nicht genügend entwickelt sind, um mit der Aussicht auf Erfolg am Unterricht der Grundschule oder einer Förderschule teilzunehmen.“<sup>31</sup>

30 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator D 11.1, Stand: Schuljahr 2018/19.

31 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) § 64 (2). URL: <http://www.nds-voris.de> (abgerufen am 24.10.2019).

Im Heidekreis war das zum Schuljahr 2018/19 bei insgesamt 52 Kindern der Fall. Der Anteil der Zurückstellungen ist in den letzten Jahren eher zurückgegangen und dies auch stärker als im niedersächsischen Durchschnitt (**Abb. B 2.2-2**).

**Abb. B 2.2-2: Anteil und Anzahl der Zurückstellung von der Einschulung im Heidekreis 2005 bis 2018 (Anzahl; in Prozent)**



**Tab. B 2.2-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
Zurückstellungen	1,9 %	1,8 %	4,0 %	5,0 %	4,5 %
<i>Niedersachsen</i>	6,4 %	6,6 %	7,7 %	7,8 %	8,3 %

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator D 11.1

Der Anteil der Zurückstellungen ist bei Jungen (6,0 %) deutlich höher als bei Mädchen (2,8 %).

Die Tatsache, dass ca. 2 % vorzeitig und ca. 4,5 % verspätet eingeschult werden, heißt im Umkehrschluss, dass über 90 % der Schülerinnen und Schüler fristgerecht eingeschult werden. Um 2008/2009 waren es lediglich knapp über 80 %.

Der Anteil zurückgestellter Schülerinnen und Schüler im Heidekreis ist einige Jahre in Folge zurückgegangen. Er hat sich nun bei 4,5 bis 5 % stabilisiert, liegt aber unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Durch eine anhaltend niedrige Quote an vorzeitig eingeschulenen Kindern liegt die Quote der fristgerechten Einschulung bei über 90 %.

### B 2.3 Befunde aus den Schuleingangsuntersuchungen

Das Niedersächsische Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (NGöGD) regelt in § 5, dass die Landkreise und kreisfreien Städte Kinder „rechtzeitig vor der Einschulung ärztlich auf gesundheitliche Beeinträchtigungen, die geeignet sind, die Schulfähigkeit zu beeinflussen“, zu untersuchen haben. In 28 kreisfreien Städten und Kreisen Niedersachsens – so auch im Heidekreis – wird hierfür ein standardisiertes Untersuchungsprogramm sowie Dokumentations- und Auswertungsverfahren mit dem Namen SOPHIA (Sozialpädiatrisches Programm Hannover – Jugendärztliche Aufgaben) angewandt. Die einheitliche Verwendung erlaubt – mit Einschränkungen – eine Einordnung der Ergebnisse. Es muss allerdings angemerkt werden, dass im Heidekreis seit 2009 das Heidekreis-Klinikum die Schuleingangsuntersuchungen durchführt und somit nicht wie in den meisten anderen Kommunen das Gesundheitsamt.

Bei den Schuleingangsuntersuchungen wird mit Hilfe der Angaben der Eltern bzw. Alleinerziehenden zu deren Schul- und Berufsbildungsabschlüssen der Bildungsgrad der Eltern ermittelt und mit dem SOPHIA-Programm über eine Berechnungsformel als „niedrig“, „mittel“ oder „hoch“ eingestuft. Demnach hatten 29,5 % einen niedrigen Bildungsgrad, 53,2 % einen mittleren und 17,3 % einen hohen Bildungsgrad. 2019 waren die Anteile ähnlich hoch.<sup>32</sup>

Der ermittelte Bildungsgrad der Eltern bzw. der Alleinerziehenden wird im Folgenden mit Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchungen zur Sprachentwicklung gekoppelt.

Bzgl. der Sprachentwicklung können Untersuchungsergebnisse die folgenden sein:

1. bereits in Behandlung,
2. Abklärungsempfehlung („Arztüberweisung“),
3. Befund ohne weitere Abklärungsempfehlung (korrigierbare Sprachauffälligkeit, z.B. leichtes Lispeln),
4. ohne auffälligen Befund.

Es ist zu beobachten, dass der Anteil der Kinder mit behandlungsbedürftigen Sprachauffälligkeiten bei den Schuleingangsuntersuchungen („Abklärungsempfehlung“ bzw. „bereits in Behandlung“) insgesamt in den letzten Jahren tendenziell rückläufig gewesen ist. Fast im gleichem Maße ist in diesem Zeitraum der Anteil derjenigen Kinder mit „leichten“ Sprachauffälligkeiten (= „Befund ohne Abklärungsempfehlung“) angestiegen.

In beiden Fällen zeigen die Ergebnisse weiterhin einen Zusammenhang zwischen Bildungschancen und Bildungsgrad der Eltern schon bei der Einschulung: Je „höher“ der Bildungsgrad der Eltern ist, desto seltener werden Sprachauffälligkeiten festgestellt. (**Tabelle B 2.3-1**).

**Tab. B 2.3-1: Anteil von Kindern vor der Einschulung im Heidekreis mit Sprachauffälligkeiten nach Bildungsgrad der Eltern 2014 bis 2018 (in Prozent)**

	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Bildungsgrad niedrig</b>					
bereits in Behandlung	25 %	22 %	24 %	23 %	14 %
Abklärungsempfehlung	6 %	6 %	6 %	4 %	1 %
<i>behandlungsbedürftig insgesamt</i>	<i>31 %</i>	<i>28 %</i>	<i>30 %</i>	<i>27 %</i>	<i>15 %</i>
dazu: Befund ohne weitere Abklärungsempfehlung	11 %	17 %	27 %	33 %	38 %
<b>Bildungsgrad mittel</b>					
bereits in Behandlung	18 %	11 %	13 %	12 %	8 %
Abklärungsempfehlung	4 %	3 %	3 %	2 %	1 %
<i>behandlungsbedürftig insgesamt</i>	<i>22 %</i>	<i>14 %</i>	<i>16 %</i>	<i>14 %</i>	<i>9 %</i>
dazu: Befund ohne weitere Abklärungsempfehlung	4 %	12 %	17 %	21 %	23 %
<b>Bildungsgrad hoch</b>					
bereits in Behandlung	9 %	10 %	12 %	7 %	7 %
Abklärungsempfehlung	4 %	3 %	2 %	0 %	1 %
<i>behandlungsbedürftig insgesamt</i>	<i>13 %</i>	<i>13 %</i>	<i>14 %</i>	<i>7 %</i>	<i>8 %</i>
dazu: Befund ohne weitere Abklärungsempfehlung	5 %	12 %	17 %	18 %	18 %

Quelle: Jugendärztlicher Dienst des Heidekreises. Untersuchungen werden seit 2009 durchgeführt durch das Heidekreis-Klinikum Soltau und Walsrode.

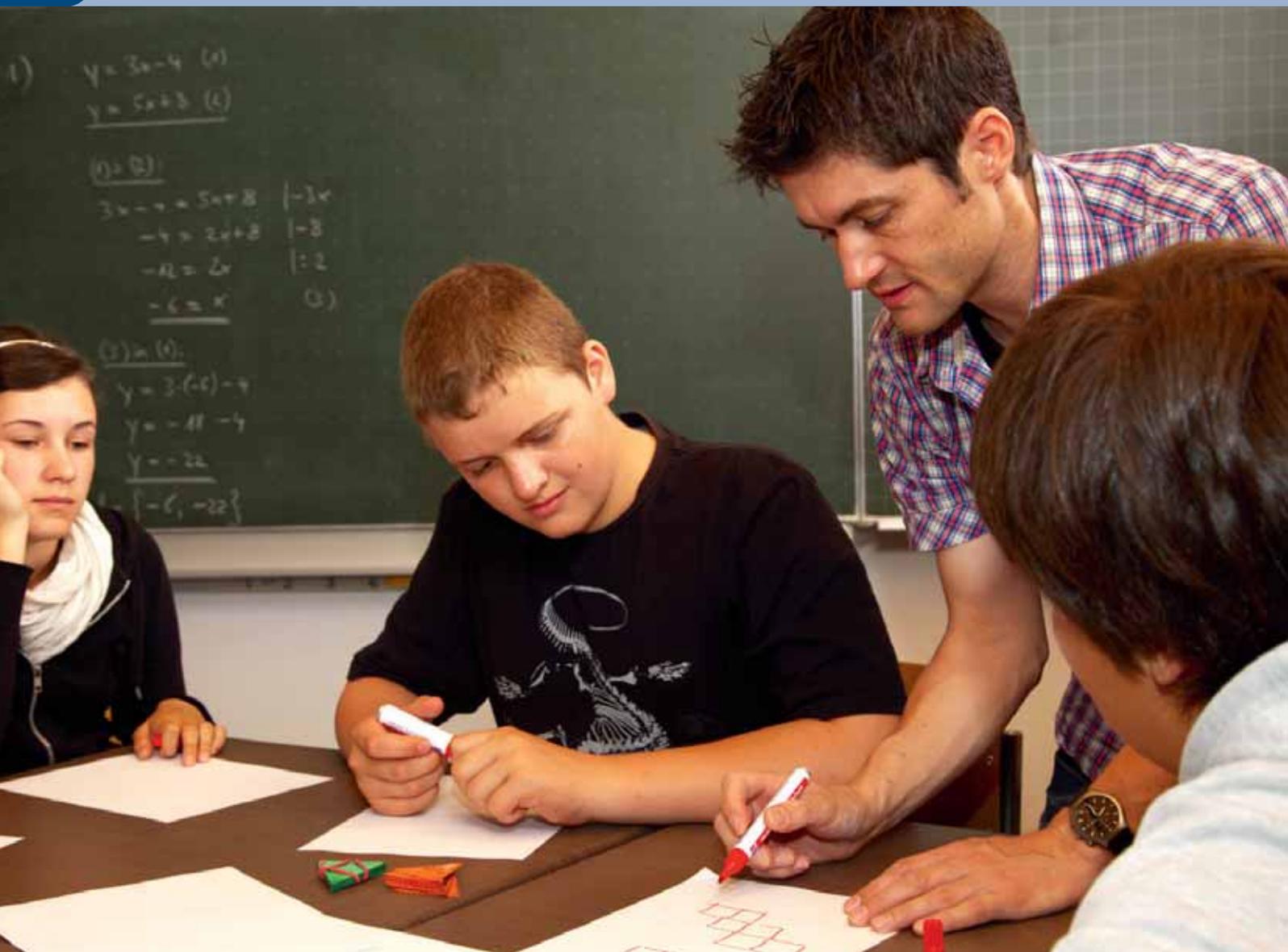
Hinweise: Die einzelnen Werte beziehen sich auf die jeweilige Gruppe der Erziehungsberechtigten. Beispiel: 2015 wurden bei 25 % der Kinder von Erziehungsberechtigten mit „hohem“ Bildungsgrad Sprachauffälligkeiten festgestellt bei 25 % von Erziehungsberechtigten mit „mittlerem“ Bildungsgrad und bei 45 % von Erziehungsberechtigten mit „niedrigem“ Bildungsgrad.

Unabhängig vom Bildungsgrad der Eltern lag der Anteil sprachauffälliger Kinder 2018 insgesamt bei einem im Vergleich zu den Vorjahren niedrigen Wert von 11,1 %, dazu 24,7 % mit leichten Sprachauffälligkeiten („Befund ohne Abklärungsempfehlung“). Der niedersächsische Durchschnitt lag 2018 bei 22,9 %, zuzüglich 23,7 % mit leichten Sprachauffälligkeiten („Befund ohne Abklärungsempfehlung“).<sup>33</sup>

Je „niedriger“ der Bildungsgrad der Erziehungsberechtigten, desto häufiger werden Sprachauffälligkeiten der Kinder bei den Schuleingangsuntersuchungen festgestellt.

### **Heilpädagogische Frühförderung**

Die Entwicklungsverzögerungen bei Kindern vom Säugling bis zu Einschulung können vielschichtig sein. In den letzten 5 Jahren kann eine Zunahme von Vorstellungen im Frühförderteam von Säuglingen verzeichnet werden: hier sind es Frühgeborene, die vor allem motorische Entwicklungsverzögerungen aufweisen. Die 2-3-jährigen Kleinkinder zeigen häufig eine Verzögerung in der Sprachentwicklung, die zu einer Vorstellung führt. Weitere Gründe für Frühfördermaßnahmen stellen kognitive Einschränkungen und Verhaltensauffälligkeiten dar. Letztere zeigen eine zunehmend steigende Tendenz.<sup>34</sup>



## KAPITEL C

### SCHULISCHE BILDUNG

Das Kapitel „Schulische Bildung“ kann thematisch in die Oberbegriffe Bildungsteilnahme (dazu Unterkapitel C 1 „Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen), Bildungsübergänge (C 2 „Übergänge und Wechsel im Schulwesen“) sowie Bildungserträge (C 3 „Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen“) aufgeteilt werden.

**Tab. C-1: Art und Trägerschaft der allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis**

Schule	Träger	Schule	Träger
<b>Samtgemeinde Ahlden</b>		<b>Samtgemeinde Schwarmstedt</b>	
Sophie-Dorothea-Grundschule Ahlden	Gem.	Grundschule Bothmer	Gem.
Grundschule Hodenhagen	Gem.	Grundschule Lindwedel	Gem.
Oberschule Hodenhagen	LK	Wilhelm-Röpke-Schule, Grundschule	Gem.
Gutshof Hudemühlen Hodenhagen, staatl. anerk. FS geistige Entwicklung	privat	Heinz-Heyder-Grundschule Buchholz (Aller)	Gem.
		Wilhelm-Röpke-Schule, KGS	LK
		Schule an der Alten Leine, FS	LK
<b>Stadt Bad Fallingbostal</b>		<b>Stadt Soltau</b>	
Hermann-Löns-Grundschule	Gem.	Freudenthalschule, Grundschule	Gem.
Grundschule Dorfmark	Gem.	Hermann-Billing-Schule, Grundschule	Gem.
Lieth-Oberschule Bad Fallingbostal	LK	Wilhelm-Busch-Schule, Grundschule	Gem.
Schule am Walde, FS	LK	Oberschule Soltau	LK
<b>Gemeinde Bispingen</b>		Gymnasium Soltau	LK
Freie ev. Grundschule Druhwald	privat	+ Pestalozzischule, FS	LK
Grund- und Oberschule Bispingen	Gem. LK		
<b>Gemeinde Bomlitz</b>		<b>Stadt Walsrode</b>	
Grundschule Benefeld	Gem.	Grundschule am Markt	Gem.
Grundschule Bomlitz	Gem.	Grundschule Kirchboitzen	Gem.
Oberschule Bomlitz	LK	Grundschule Süd	Gem.
Freie Waldorfschule Benefeld	privat	Grundschule Vorbrück	Gem.
Ita-Wegman-Schule Benefeld, Heilpädagogische Waldorfschule, FS	privat	Ludwig-Rahlf's-Grundschule Düshorn	Gem.
		Felix-Nussbaum-Schule, Oberschule in Walsrode	LK
		Gymnasium Walsrode	LK
<b>Stadt Munster</b>		Hans-Brüggemann-Schule, FS	LK
Grundschule im Örtzetal	Gem.	Montessori-Grundschule	privat
Grundschule im Örtzetal, Außenstelle Brelöh	Gem.	Pestalozzi-Schule, FS für emotionale, soziale und geistige Entwicklung	privat
Grundschule am Hanloh	Gem.	Klaus-Dieter-Haehn-Schule, Tages- bildungsstätte	privat
Hauptschule Munster	LK		
Realschule Munster	LK	<b>Gemeinde Wietzendorf</b>	
Gymnasium Munster	LK	Grundschule Wietzendorf	Gem.
<b>Gemeinde Neuenkirchen</b>		Oberschule Soltau, Außenstelle Wietzendorf	LK
Grund- und Oberschule Neuenkirchen	Gem. LK		
<b>Samtgemeinde Rethem</b>			
Londy-Schule, Grund- und Oberschule	Gem. LK		
<b>Stadt Schneverdingen</b>			
Grundschule am Osterwald	Gem.		
Grundschule am Pietzmoor	Gem.		
Grundschule in Hansahlen	Gem.		
Grundschule Lünzen	Gem.		
KGS Schneverdingen	LK		

Quelle: eigene Erhebung; Stand: Oktober 2019

Hinweis: Kinder aus dem Gemeindefreien Bezirk Osterheide besuchen die Grundschule in Bad Fallingbostal bzw. Walsrode (aus Ostenholz).

FS = Förderschule

KGS = Kooperative Gesamtschule

Gem. = Gemeinde

LK = Landkreis

Im Landkreis existieren demnach insgesamt 50 Schulen für den Primar- und Sekundarbereich (zuzüglich zweier Außenstellen und einer Tagesbildungsstätte):

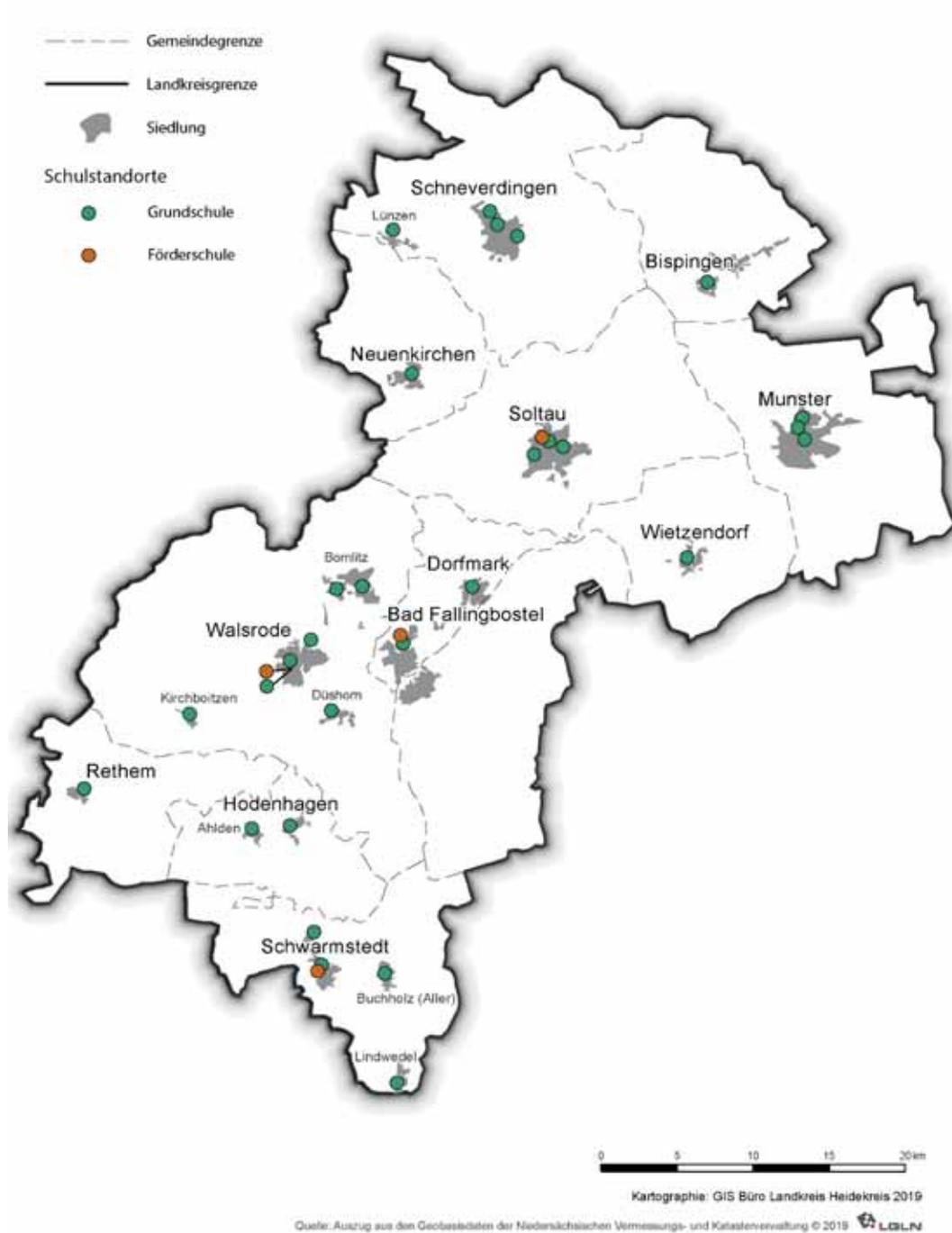
27 Grundschulen,  
3 Grund- und Oberschulen,  
5 Oberschulen,  
1 Hauptschule,  
1 Realschule,  
3 Gymnasien,  
2 Kooperative Gesamtschulen,  
1 Freie Waldorfschule,  
7 Förderschulen zuzüglich einer staatlich anerkannten Tagesbildungsstätte.

Die Tabelle verdeutlicht, dass im Regelfall die Grundschulen in Trägerschaft der Städte und Gemeinden und die weiterführenden Schulen in Trägerschaft des Landkreises sind. Im Gegensatz zu anderen Regionen – vor allem im städtischen Raum – sind Privatschulen im Heidekreis eher selten.

Auf den folgenden Karten sind die Standorte der Grund- und Förderschulen in öffentlicher Trägerschaft (**Abb. C-1**), die Standorte der Schulen in freier Trägerschaft (**Abb. C-2**) bzw. die Standorte und Schulbezirke der Haupt- und Realschulen/ Oberschulen (**Abb. C-3**) sowie der Gymnasien und Kooperativen Gesamtschulen (**Abb. C-4**) abgebildet.

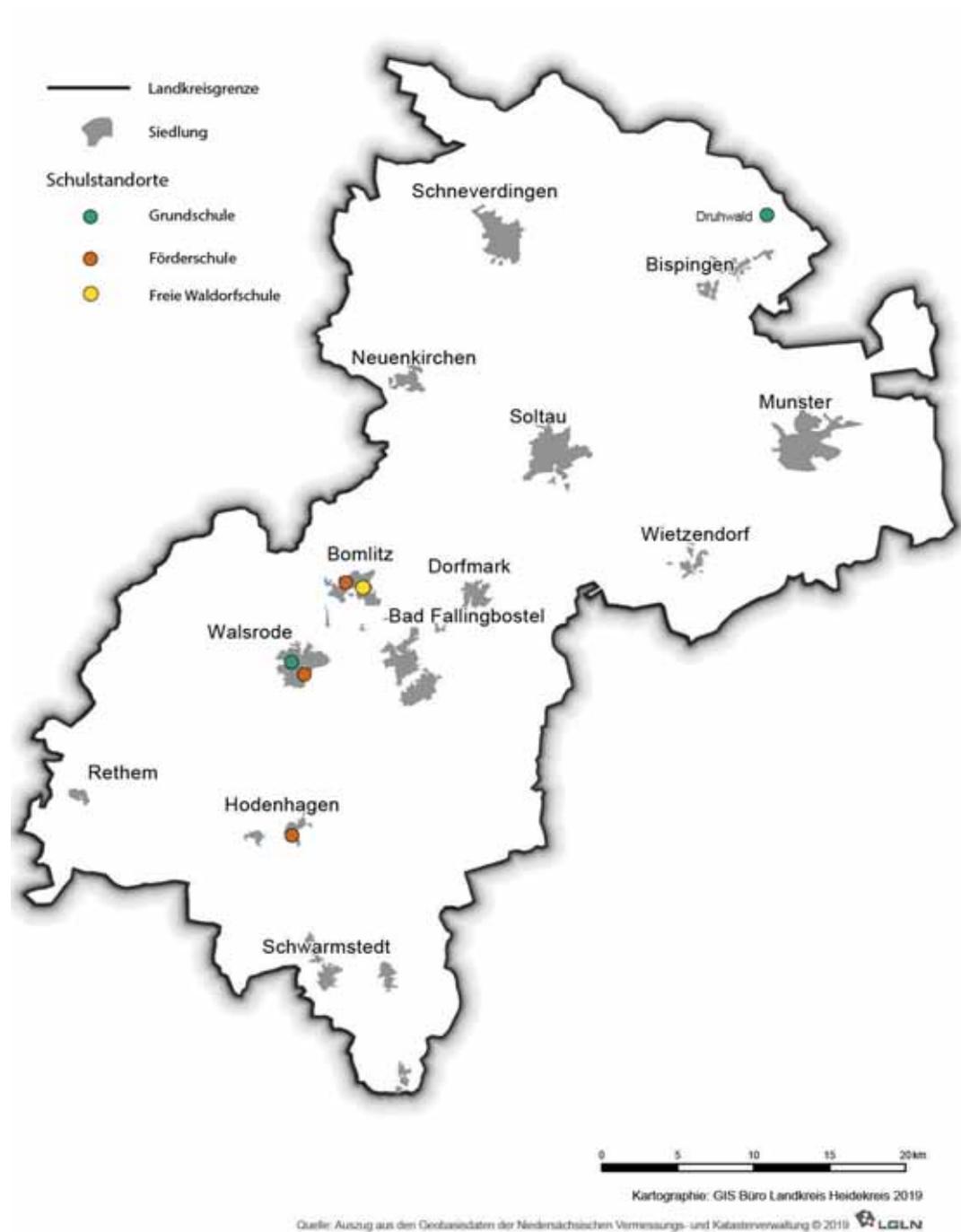
Die Förderschule in Bad Fallingbostal (Schule am Walde) ist auslaufend, hier werden keine neuen Schülerinnen und Schüler mehr aufgenommen.

**Abb. C-1: Standorte der Grund- und Förderschulen in öffentlicher Trägerschaft im Heidekreis**



Quellen: Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV sowie Fachgruppe Automation und Datenverarbeitung des Heidekreises, Stand: Januar 2020.

Abb. C-2: Standorte der Schulen in freier Trägerschaft im Heidekreis



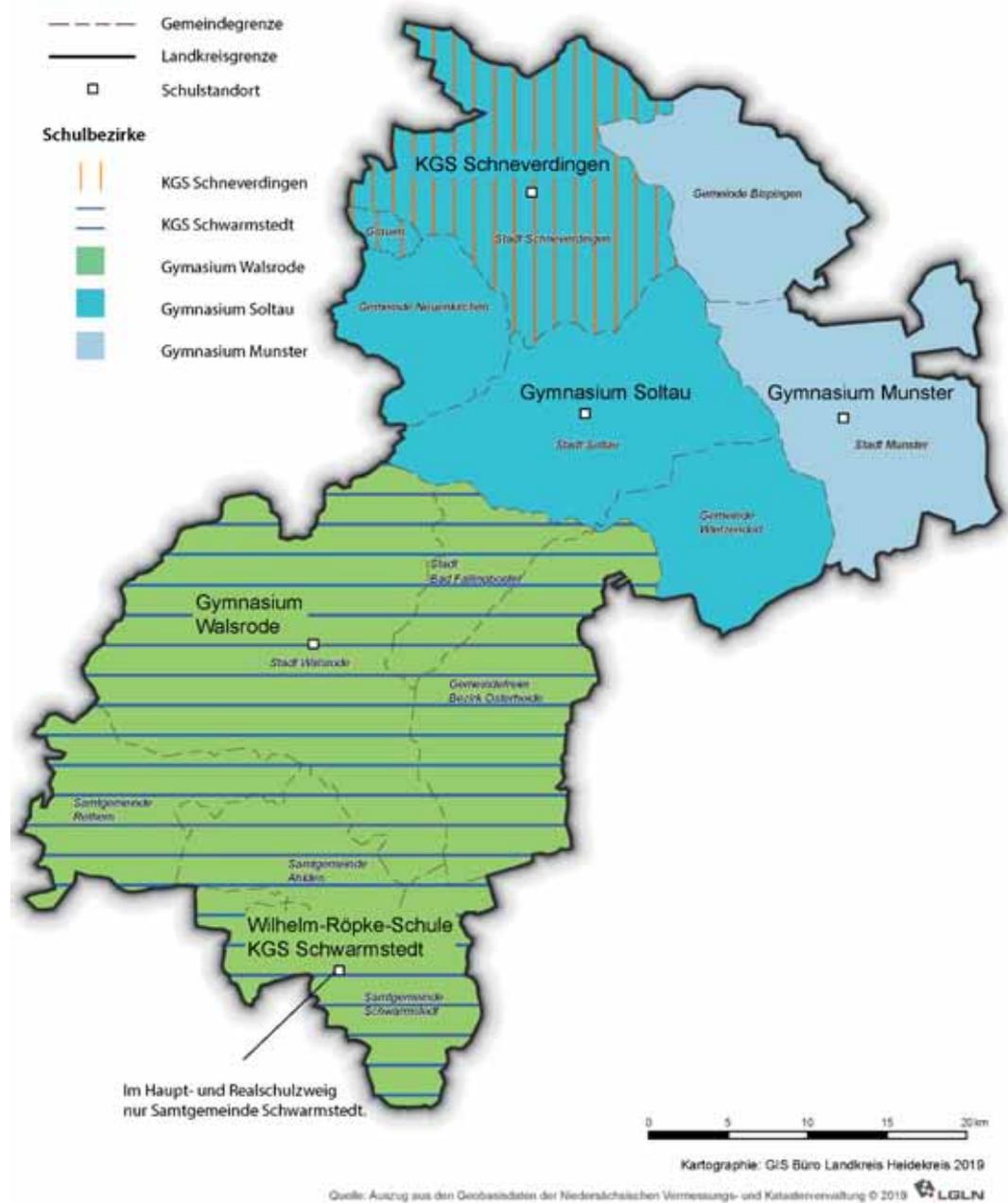
Quellen: Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV sowie Fachgruppe Automation und Datenverarbeitung des Heidekreises, Stand: Oktober 2019.

**Abb. C-3: Schulbezirke der Haupt- und Realschulen bzw. Oberschulen in öffentlicher Trägerschaft im Heidekreis**



Quellen: Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV und Fachgruppe Automation und Datenverarbeitung des Heidekreises auf Grundlage der Satzung über die Festlegung von Schulbezirken der Schulen in der Trägerschaft des Landkreises Heidekreis, Stand: Januar 2020.  
 Hinweis: Hinzu kommen die Kooperative Gesamtschule Schneverdingen und die Kooperative Gesamtschule Schwarmstedt als Angebotsschulen.

**Abb. C-4: Schulbezirke der Gymnasien und Kooperativen Gesamtschulen in öffentlicher Trägerschaft im Heidekreis**

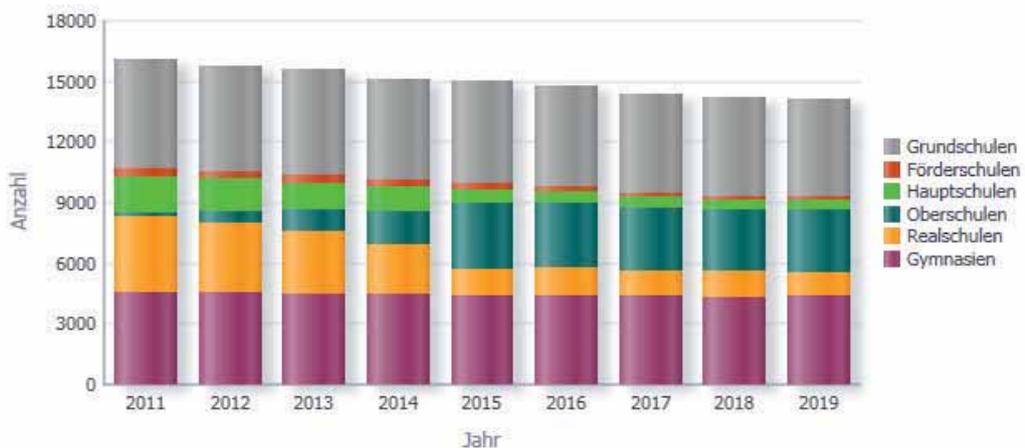


Quellen: Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV und Fachgruppe Automation und Datenverarbeitung des Heidekreises auf Grundlage der Satzung über die Festlegung von Schulbezirken der Schulen in der Trägerschaft des Landkreises Heidekreis, Stand: Januar 2020.  
Hinweis: Die Kooperativen Gesamtschulen (KGS) sind Angebotsschulen.

## C 1 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen

Zum Schuljahr 2011/12 gab es im Heidekreis insgesamt 16.084 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen (ohne Schulkindergarten). Die Zahl ist in den Folgejahren kontinuierlich gesunken auf 14.134 im Schuljahr 2019/20 (Abb. C 1-1).

**Abb. C 1-1: Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis 2011/12 bis 2019/20 nach Schularten (Anzahl)**



**Tab. C 1-1: Kennzahlenübersicht 2015 bis 2019 (Anzahl)**

	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Grundschulen	5.103	5.014	4.897	4.926	4.784
Förderschulen	261	186	140	140	150
Hauptschulen	633	605	564	502	500
Oberschulen	3.265	3.210	3.116	3.036	3.103
Realschulen	1.354	1.330	1.264	1.284	1.167
Gymnasien	4.430	4.448	4.398	4.353	4.430

Quelle: Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV des Heidekreises

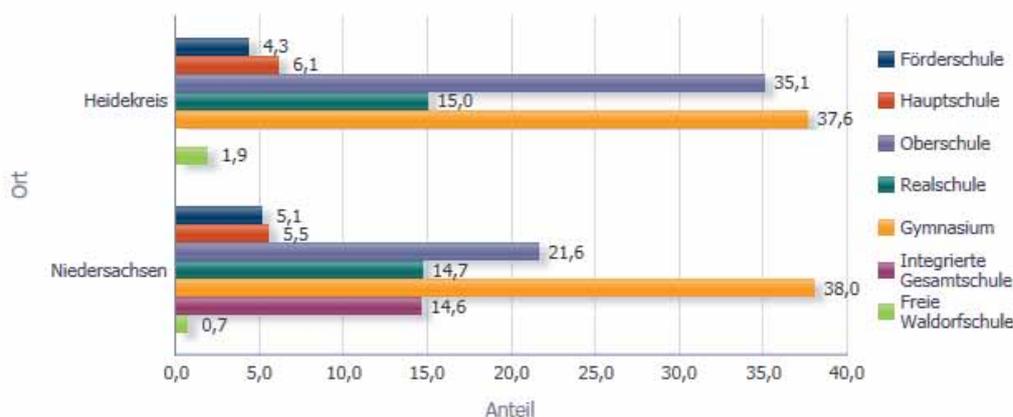
Hinweise: Schulen in öffentlicher Trägerschaft. Hauptschulen, Realschule und Gymnasien jeweils inkl. der jeweiligen Zweige der KGS'en Schneverdingen und Schwarmstedt. Schülerzahlen „nach Köpfen“ (Klassenbildungen etc. werden mit gewichteten Schülerzahlen errechnet).

Zur Vergleichbarkeit mit dem niedersächsischen Durchschnitt wird im Folgenden auf die amtliche Statistik zurückgegriffen mit Daten aus dem Schuljahr 2018/19.

Bezogen auf die Sekundarstufe I ist das Gymnasium mit 37,6 % die Schulart mit dem höchsten Anteil an Schülerinnen und Schüler im Heidekreis (2012/13: 31,4 %). Es folgen die Oberschulen mit 35,1 % (2012/13: 6,7 %), dann die Realschulen mit 15,0 % (2012/13: 37,0 %) und die Hauptschulen mit 6,1 % (2012/13: 17,7 %). Der Anteil der Förderschulen ist bei 4,3 % (2012/13: 4,9 %), der der Freien Waldorfschule bei 1,9 % (2012/13: 2,3 %). Im Vergleich zum niedersächsischen Durchschnitt kommt dort noch die Integrierte Gesamtschule hinzu. Allerdings ist schon ohne diese der Anteil an den Gymnasien mit 38,0 % höher als im Heidekreis (Abb. C 1-2).

Rechnet man die Zweige der Kooperativen Gesamtschule (KGS) heraus und betrachtet die KGS'en als eine Schulart, so ist die Oberschule mit 35,1 % die Schulart mit dem höchsten Anteil an Schülerinnen und Schülern der Sek. I, gefolgt von der Kooperativen Gesamtschule mit 27,0 % und dem Gymnasium mit 25,6 %.<sup>35</sup>

**Abb. C 1-2: Anteil aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I im Heidekreis und in Niedersachsen 2018/19 nach Schularten (in Prozent)**



Quelle: LSN Online, Tabelle K3001031, eigene Berechnungen

Hinweis: Haupt- und Realschule sowie Gymnasium inklusive der jeweiligen Zweige der Kooperativen Gesamtschule.

#### Verteilung nach Geschlecht

Von den 14.933 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2018/19 waren 7.203 weiblich. Bezogen auf alle Schularten liegt der Anteil der Mädchen somit bei 48,2 %. An Gymnasien sind sie überdurchschnittlich vertreten (53,4 %), Jungen unterdurchschnittlich. An Förderschulen (30,1 %) und Hauptschulen (38,8 %) ist der Anteil der Mädchen unter und der der Jungen über dem Durchschnitt ihres Gesamtanteils.<sup>36</sup>

#### Verteilung nach Herkunft

1.019 der 14.933 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2018/19 besaßen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Das entspricht einem Anteil von 6,8 % (2012/13: 4,1 %). An den Hauptschulen sind Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit mit 11,9 % (2012/13: 7,6 %) überrepräsentiert. An den Gymnasien beträgt ihr Anteil 2,6 % (2012/13: 1,4 %) und ist somit bezogen auf den Gesamtanteil nicht-deutscher Schülerinnen und Schüler unterdurchschnittlich. Im Gegensatz zu der Auswertung aus dem Bildungsbericht 2014 ist der Anteil an Förderschulen mit 2,7 % (2012/13: 6,2 %) nicht mehr überdurchschnittlich.<sup>37</sup>

Für 535 Schülerinnen und Schüler oder 11,2 % in der Primarstufe wurde zum Schuljahr 2019/20 angegeben, dass sie nicht Deutsch als Muttersprache haben und erhebliche Schwächen in der deutschen Sprache aufweisen (2016/17: 533 oder 10,6 %), in der Sekundarstufe I sind es 304 (3,3 %) (2016/17: 298 oder 3,1 %, dazu 87 in Sprachlernklassen).<sup>38</sup>

35 LSN Online, Tabelle K3001031, eigene Berechnungen; Stand: Schuljahr 2018/19.

36 Ebd.

37 Ebd.

38 Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV des Heidekreises..

### Verteilung nach sozioökonomischem Hintergrund

Erziehungsberechtigte sowie volljährige Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen sind verpflichtet, für die Ausstattung mit Lernmitteln (v. a. Bücher) selbst zu sorgen. Neben dem Kauf der Lernmittel besteht auch die Möglichkeit, diese kostenpflichtig zu leihen.

Vom Entgelt zur Ausleihe von Lernmitteln ist ganz oder teilweise befreit, wer leistungsberechtigt nach SGB II („Hartz IV“), SGB VIII (im Wesentlichen Heim- und Pflegekinder), SGB XII (Sozialhilfe), § 6 a Bundeskindergeldgesetz (Kinderzuschlag), in bestimmten Fällen nach dem Wohngeldgesetz oder nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ist. Familien mit drei oder mehr schulpflichtigen Kindern sind zwar nicht befreit, zahlen aber ein geringeres Entgelt.

Daten über die Befreiung vom Entgelt können Auskunft darüber geben, an welchen Schularten wie viele Schülerinnen und Schüler aus ökonomisch „schwächeren“ Haushalten – bezogen auf die oben genannten Kriterien – stammen.

Es kann nicht überprüft werden, wie viele der Befreiungsberechtigten tatsächlich davon Gebrauch machen. Dennoch bilden die vorliegenden Zahlen einen eindeutigen Trend ab:

Betrachtet man den Anteil der Schülerinnen und Schüler, die aufgrund der oben genannten Kriterien von der entgeltlichen Lernmittelausleihe befreit sind, dann fällt auf, dass dieser an den Hauptschulen mit Abstand am höchsten und an den Gymnasien am niedrigsten liegt (Abb. C 1-3).

**Abb. C 1-3: Anteil der Schülerinnen und Schüler im Heidekreis 2018/19 und 2019/20, die von der entgeltlichen Ausleihe von Lernmitteln befreit sind, nach Schularten (in Prozent)**



Quelle: Niedersächsische Landesschulbehörde, eigene Berechnungen

Hinweise: 2018/19 und 2019/20 jeweils eine von vier Förderschulen und ein von drei Gymnasien ohne Meldung.

### Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Die inklusive Schule wurde in Niedersachsen zum Schuljahresbeginn 2013/14 beginnend mit den Schuljahrgängen 1 und 5 verbindlich eingeführt und wurde seitdem aufsteigend erweitert, sodass mit dem Schuljahr 2018/19 die inklusive Schule in den Schuljahrgängen 1 bis 10 der allgemeinbildenden Schulen eingeführt war. Im laufenden Schuljahr 2019/20 hat sie den elften Schuljahrgang erreicht.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 laufen in Niedersachsen die Förderschulen mit dem

Förderschwerpunkt Lernen jahrgangsweise aufsteigend aus. Der Primarbereich der Förderschulen Lernen wurde vollständig abgebaut. Nach der Novellierung des Niedersächsischen Schulgesetzes Anfang 2018 haben einige Schulträger nunmehr die Möglichkeit wahrgenommen, Förderschulen Lernen im Sekundarbereich I bis längstens 2028 weiterlaufen zu lassen. Voraussetzung ist dabei, dass die Schulträger ein regionales Inklusionskonzept erarbeitet haben, das deutlich macht, wie der Weg in ein inklusives Schulsystem vor Ort gestaltet werden soll.

Alle anderen Formen der Förderschulen bleiben erhalten. So werden Förderschulen mit den folgenden Förderschwerpunkten weiterhin vorgehalten: emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, Hören, Sehen, und Sprache.<sup>39</sup>

Unter den 4.784 Schülerinnen und Schülern der Primarstufe in öffentlicher Trägerschaft (2016/17: 5.014) gab es im Schuljahr 2019/20 insgesamt 273 oder 5,7 % mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf (2016/17: 258 oder 5,1 %).<sup>40</sup>

Bei den 9.200 Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft ohne Förderschulen (2016/17: 9.578) sind es 437 oder 4,8 % (2016/17: 306 oder 3,6 %), davon 246 mit dem Förderbedarf Lernen (**Abb. C 1-4**).

**Abb. C 1-4: Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf an weiterführenden Schulen im Heidekreis 2015/16 bis 2019/20 (Anzahl)**



Quelle: Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV des Heidekreises  
Hinweis: ohne Förderschulen

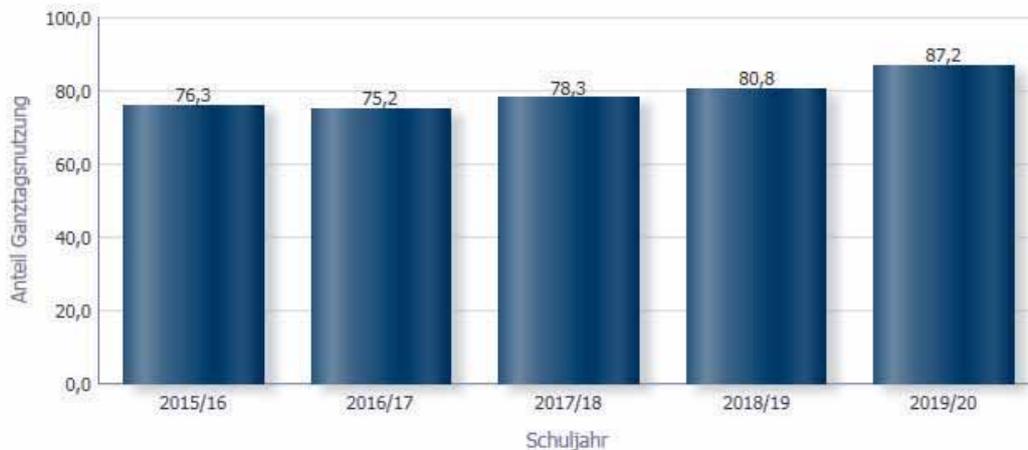
### Ganztags Schülerinnen und Ganztags Schüler

Im Schuljahr 2019/20 gibt es an den Klassen 5-10 der weiterführenden Schulen in kreiseigener Trägerschaft 7.028 Ganztags Schülerinnen und Ganztags Schüler von insgesamt 8.064. Das entspricht einer Quote von 87,2 % (**Abb. C 1-5**).

<sup>39</sup> [https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/inklusive\\_schule/stand-der-einfuehrung-175285.html](https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/inklusive_schule/stand-der-einfuehrung-175285.html); abgerufen am 05.11.2019.

<sup>40</sup> Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV des Heidekreises.

**Abb. C 1-5: Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-10 mit Ganztagsnutzung an weiterführenden Schulen im Heidekreis 2015/16 bis 2019/20 (Anteil in %)**



Quelle: Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV des Heidekreises  
Hinweis: ohne Förderschulen

Am häufigsten besuchten die Schülerinnen und Schüler zwei Tage pro Woche den Ganztag (3.927), gefolgt von einem Tag (2.211). Drei Tage im Ganztag sind 612 und vier Tage 278 Schülerinnen und Schüler.<sup>41</sup>

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen ging in den letzten Jahren kontinuierlich zurück.

In der Sekundarstufe I hat das Gymnasium den höchsten Anteil an Schülerinnen und Schülern. Im niedersächsischen Durchschnitt ist der Anteil in etwa gleich hoch, hinzu kommt landesweit aber noch der Anteil von Gymnasialschülerinnen und Gymnasialschülern an Integrierten Gesamtschulen.

Mädchen sind an Gymnasien überdurchschnittlich vertreten. An Hauptschulen liegt ihr Anteil unter dem Durchschnitt ihres Gesamtanteils.

Der Anteil nicht-deutscher Schülerinnen und Schüler liegt bei 6,8 %. Die Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Staatsangehörigkeit besuchen überdurchschnittlich häufig Hauptschulen und unterdurchschnittlich häufig Gymnasien.

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern aus ökonomisch „schwächeren“ Familien ist an Hauptschulen deutlich höher und an Gymnasien deutlich niedriger.

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf liegt an Primarschulen in öffentlicher Trägerschaft bei 5,7 %, bei weiterführenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft bei 4,8 %.

Im Schuljahr 2019/20 gibt es an den Klassen 5-10 der weiterführenden Schulen in kreiseigener Trägerschaft 7.028 Ganztagsschülerinnen und Ganztagsschüler von insgesamt 8.064. Das entspricht einer Quote von 87,2 %.

41 Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV des Heidekreises. Stand: Schuljahr 2019/20, ohne Förderschulen.

## C 2 ÜBERGÄNGE UND WECHSEL IM SCHULWESEN

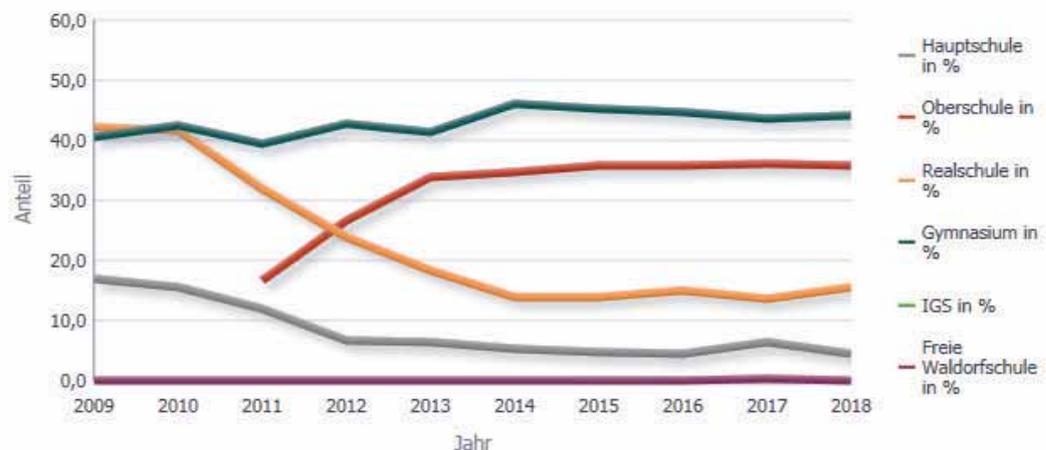
Innerhalb einer Bildungsbiografie stellen Übergänge und Wechsel im Schulwesen eine wichtige Weichenstellung dar. Das Lehrpersonal und die Eltern haben die schwierige Aufgabe, das Potential der Kinder und Jugendlichen „richtig“ einzuschätzen. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet jeder Übergang und Wechsel eine Hürde und ist mit Eingewöhnung verbunden.

In diesem Kapitel werden Übergänge und Wechsel im Schulwesen dargestellt. Dazu gehören der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I sowie Verzögerungen in der weiteren Schullaufbahn durch Schulartwechsel und Klassenwiederholungen.

### C 2.1 Übergänge Grundschule – Sekundarstufe I

**Abbildung C 2.1-1** verdeutlicht einen unvermindert hohen zum Übergang auf das Gymnasium. Durch die Gründung von Oberschulen gingen zwangsläufig die Übergangsquoten auf Haupt- und Realschulen zurück. Mittlerweile haben sich die Quoten stabilisiert.

**Abb. C 2.1-1: Übergangsquoten Grundschule – Sek. I im Heidekreis 2009 bis 2018 (in Prozent)**



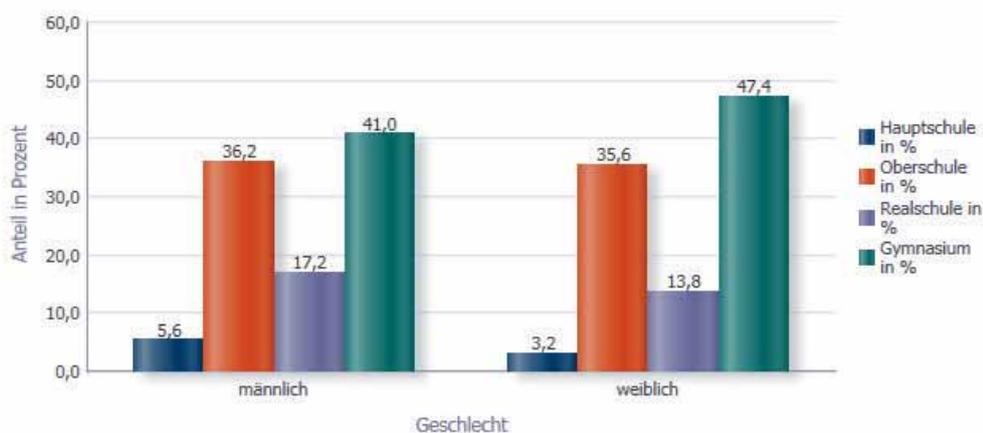
**Tab. C 2.1-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
Hauptschule	5,3 %	4,9 %	4,4 %	6,4 %	4,4 %
<i>Niedersachsen</i>	4,3 %	4,1 %	3,6 %	3,9 %	3,5 %
Oberschule	34,7 %	35,8 %	35,9 %	36,0 %	35,9 %
<i>Niedersachsen</i>	21,3 %	21,6 %	21,3 %	21,7 %	22,1 %
Realschule	13,8 %	14,0 %	15,0 %	13,6 %	15,5 %
<i>Niedersachsen</i>	15,7 %	14,6 %	14,2 %	13,5 %	13,8 %
Gymnasium	46,1 %	45,3 %	44,7 %	43,6 %	44,2 %
<i>Niedersachsen</i>	43,6 %	44,5 %	45,0 %	44,4 %	44,7 %
IGS					
<i>Niedersachsen</i>	15,1 %	15,2 %	15,9 %	16,5 %	15,9 %
Freie Waldorfschule	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,3 %	0,0 %
<i>Niedersachsen</i>	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator D 12.1; Stand: jeweils Schuljahre  
Hinweise: Inkl. der jeweiligen Zweige der Kooperativen Gesamtschulen, ohne Förderschulen, ohne Freie Waldorfschule.

Bei der geschlechtsspezifischen Betrachtung fällt auf, dass die Schülerinnen weiterhin zu einem höheren Anteil (47,4 % gegenüber 41,0 % bei den Schülern) auf das Gymnasium wechseln. Demgegenüber liegen die Werte für den Übergang auf Haupt- und Oberschulen jeweils unter dem Wert der Jungen, für die Oberschulen sind die Werte annähernd gleichauf (Abb. C 2.1-2).

**Abb. C 2.1-2: Übergänge von der Grundschule in die Sekundarstufe I im Heidekreis 2018/19 nach Geschlecht und Schularten (in Prozent)**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator D 12.1  
Hinweise: Ohne Freie Waldorfschule. Haupt- und Realschule sowie Gymnasium inklusive der jeweiligen Zweige der Kooperativen Gesamtschule.

Eine Betrachtung nach Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshintergrund ist bei derzeitiger Datenlage leider nicht möglich.

Für den Übergang Grundschule - Sekundarstufe I wird am häufigsten das Gymnasium angewählt. Bei den Schülerinnen ist der Wert höher als bei den Schülern. Insgesamt liegt der Heidekreis bzgl. des Übergangs auf das Gymnasium noch unter dem niedersächsischen Durchschnitt.

### C 2.2 Schulartwechsel in den Klassen 7 bis 9

Die Quote der Schulartwechsel beschreibt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die in einem Schuljahr eine andere Schulart besucht haben als im vorherigen, im Verhältnis zu der Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler. Nicht berücksichtigt werden Bildungspendler bzw. Wanderungsgewinne und -verluste.

Im Schuljahr 2018/19 waren im Heidekreis in den Klassen 7 bis 9 insgesamt 129 Schülerinnen und Schüler an anderen Schularten als im Vorjahr (2015/16: 125). Im Folgenden soll betrachtet werden, ob und in welchem Ausmaß es sich dabei um eine Aufwärts- oder Abwärtsmobilität handelt.

Aufwärtsmobilität wird definiert für folgende Wechsel:

- Hauptschule zur Realschule oder Oberschule
- Realschule zum Gymnasium

Demnach wäre eine Abwärtsmobilität die gegenläufige Bewegung.

Nach dieser Definition gab es im Schuljahr 2018/19 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 28 Fälle von Aufwärts- und 85 Fälle von Abwärtsmobilität (2015/16: 16 zu 109) (**Abb. C 2.2-1**). Hinzu kommen 5 Wechsel von der Oberschule auf die Realschule bzw. 11 von der Realschule auf die Oberschule.

**Abb. C 2.2-1: Schulartwechsel in den Klassenstufen 7 bis 9 im Heidekreis im Schuljahr 2018/19 (Anzahl)**

Hauptschule	Realschule/ Oberschule	Gymnasium
← 20	← 68	
→ 18	→ 10	

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator D 12.3, eigene Darstellung

Hinweise: Inkl. der jeweiligen Zweige der Kooperativen Gesamtschulen, ohne Freie Waldorfschule, ohne Förderschulen.

Die größte Bewegung – vom Gymnasium auf die Realschule bzw. auf die Oberschule soll im Folgenden genauer betrachtet werden.

### *Wechsel vom Gymnasium auf die Realschule*

Prozentual entspricht die Anzahl der 28 Wechsel vom Gymnasium bzw. vom Gymnasialzweig auf die Realschule bzw. den Realschulzweig einer Quote von 4,6 % bezogen auf die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in diesen Jahrgängen.

Bei Jungen liegt die Quote bei 5,2 %, bei Mädchen bei 3,7 %.

Im niedersächsischen Durchschnitt waren die Wechselquoten zum selben Zeitpunkt mit insgesamt 4,0 % etwas niedriger als im Heidekreis.<sup>42</sup>

### *Wechsel vom Gymnasium auf die Oberschule*

Prozentual entspricht die Anzahl der 37 Wechsel vom Gymnasium bzw. vom Gymnasialzweig auf die Oberschule einer Quote von 2,2 % bezogen auf die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in diesen Jahrgängen. Bei Jungen liegt die Quote bei 2,7 %, bei Mädchen bei 1,7 %.

Im niedersächsischen Durchschnitt waren die Wechselquoten zum selben Zeitpunkt mit insgesamt 1,8 % etwas niedriger als im Heidekreis.<sup>43</sup>

Im Schuljahr 2018/19 gab es in den Klassenstufen 7 bis 9 im Heidekreis 28 Fälle von Schulartwechseln von der Haupt- auf die Realschule bzw. die Oberschule oder von der Realschule/Oberschule auf das Gymnasium gegenüber 85 Fällen in die gegenläufige Richtung. Dies entspricht einem Verhältnis von 1:3 Aufstiegs- zu Abstiegsmobilität. Im Schuljahr 2015/16 war es ein Verhältnis von 1:6,8.

## **C 2.3 Klassenwiederholungen**

2018/19 wiederholten 310 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I im Heidekreis das Schuljahr. Das entspricht einer Quote von 3,8 % (Niedersachsen 2,8 %).<sup>44</sup>

In der folgenden Abbildung ist die Quote der Klassenwiederholungen nach Schularten in der zeitlichen Entwicklung 2010/11 bis 2018/19 dargestellt. Die Quoten sind je nach Schulart sehr unterschiedlich. In den Hauptschulen und Realschulen liegt die Wiederholerquote deutlich den restlichen Schularten. Insgesamt ist die Quote an Klassenwiederholungen in den letzten Jahren wieder eher ansteigend (**Abb. C 2.3-1**).

42 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator D 12.3, Stand: Schuljahr 2018/19.

43 Ebd.

44 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator D 13.1 und LSN Online, Tabelle K3001031, eigene Berechnungen. Hinweis: Ohne Förderschulen.

**Abb. C 2.3-1: Anteil der Klassenwiederholungen in den Schuljahren 2010/11 bis 2018/19 im Heidekreis nach Schularten (in Prozent)**



**Tab. C 2.3-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014/15 bis 2018/19 (in Prozent)**

Kennzahl	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
<b>Hauptschule</b>	5,3 %	5,8 %	7,3 %	6,2 %	8,2 %
<i>Niedersachsen</i>	4,9 %	4,5 %	5,3 %	5,9 %	6,0 %
<b>Oberschule</b>	4,4 %	3,1 %	2,9 %	3,2 %	3,6 %
<i>Niedersachsen</i>	2,8 %	3,0 %	3,2 %	3,6 %	3,8 %
<b>Realschule</b>	5,4 %	5,9 %	4,8 %	5,4 %	6,8 %
<i>Niedersachsen</i>	3,8 %	3,7 %	3,8 %	4,4 %	4,7 %
<b>Gymnasium</b>	1,8 %	2,1 %	1,7 %	2,1 %	3,2 %
<i>Niedersachsen</i>	1,6 %	1,5 %	1,6 %	1,9 %	1,8 %
<b>Freie Waldorfschule</b>	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
<i>Niedersachsen</i>	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %
<b>IGS</b>					
<i>Niedersachsen</i>	0,4 %	0,4 %	0,7 %	0,8 %	0,8 %

Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator D 13.1, LSN Online, Tabelle K3001031, eigene Berechnungen

Hinweis: Bezogen auf die Sek. I, inkl. der jeweiligen Zweige der Kooperativen Gesamtschulen, ohne Grundschulen, ohne Förderschulen. IGS = Integrierte Gesamtschule

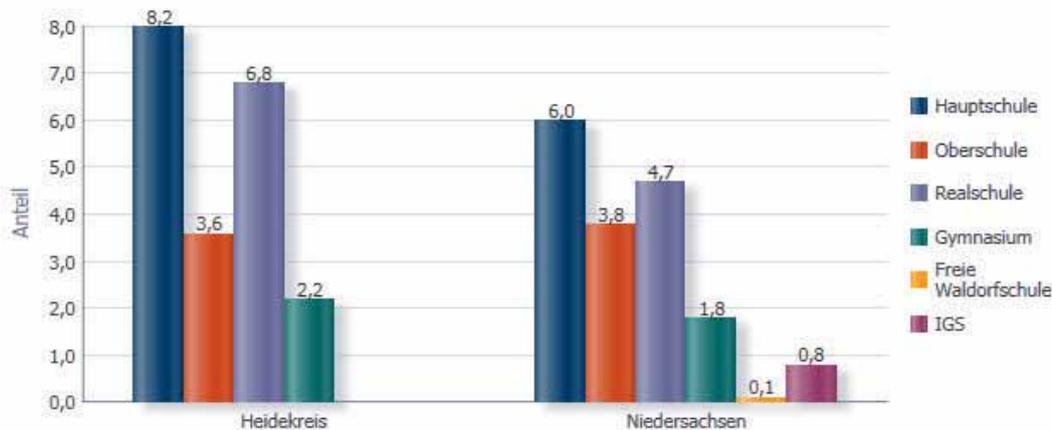
Die 8. Klasse ist der Schuljahrgang mit der insgesamt höchsten Wiederholerquote (5,7 %). Bei den Hauptschulen ist die Quote mit 8,2 % in Klasse 7 am höchsten, bei den Realschulen mit 5,5 % und bei den Oberschulen mit 5,8 % die Klasse 8 und bei Gymnasien mit 2,0 % die Klasse 10.

In den Schuljahrgängen 1 und 2 wird die Quote der Klassenwiederholungen aufgrund der flexiblen Eingangsstufe nur noch ab Klasse 3 angegeben, so dass hier ein Schwerpunkt nicht festgestellt werden kann.<sup>45</sup>

Der Anteil der Nichtversetzungen liegt im Heidekreis leicht über dem niedersächsischen Durchschnitt. Lediglich an der Oberschule ist die Quote niedriger (**Abb. C 2.3-2**).

<sup>45</sup> Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator D 13.1; Stand: Schuljahr 2018/19. Inkl. der jeweiligen Zweige der Kooperativen Gesamtschulen.

**Abb. C 2.3-2: Anteil der Klassenwiederholungen im Heidekreis und in Niedersachsen 2018/19 nach Schularten (in Prozent)**

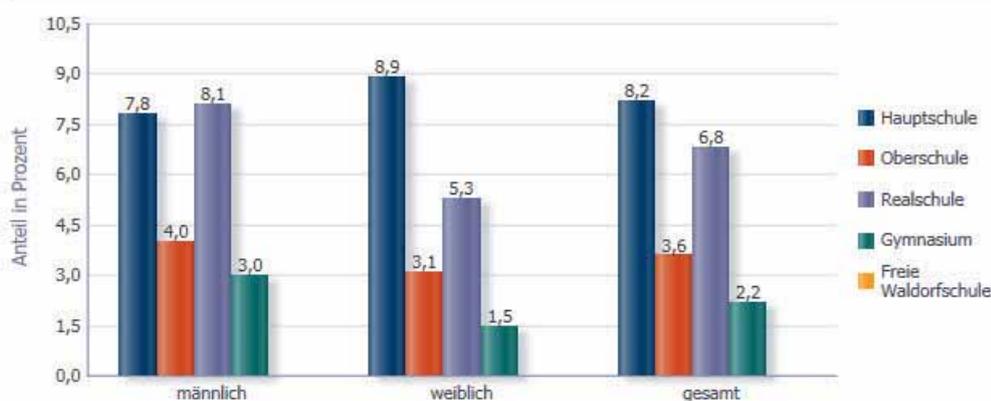


Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator D 13.1, LSN Online, Tabelle K3001031, eigene Berechnungen

Hinweis: Bezogen auf die Sek. I, inkl. der jeweiligen Zweige der Kooperativen Gesamtschulen, ohne Grundschulen, ohne Förderschulen. IGS = Integrierte Gesamtschule

Weiterhin liegen die Quoten der Klassenwiederholungen bei den Jungen höher als bei den Mädchen. Lediglich bei der Hauptschule war sie 2018/19 bei Mädchen höher. (Abb. C 2.3-3).

**Abb. C 2.3-3: Anteil der Klassenwiederholungen im Heidekreis 2018/19 nach Geschlecht und Schularten (in Prozent)**



Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator D 13.1, LSN Online, Tabelle K3001031, eigene Berechnungen

Hinweis: Bezogen auf die Sek. I, inkl. der jeweiligen Zweige der Kooperativen Gesamtschulen, ohne Grundschulen, ohne Förderschulen.

Eine Betrachtung nach Staatsangehörigkeit oder Migrationshintergrund ist bei derzeitiger Datenlage leider nicht möglich.

Im Schuljahr 2018/19 haben im Heidekreis 310 Schülerinnen und Schüler das Schuljahr wiederholt (ohne Grundschule und ohne Sekundarstufe II). Das entspricht einer Quote von 3,8 % aller Schülerinnen und Schüler. Am höchsten ist die Wiederholerquote an Hauptschulen und Realschulen inkl. der jeweiligen Zweige an den KGS'en.

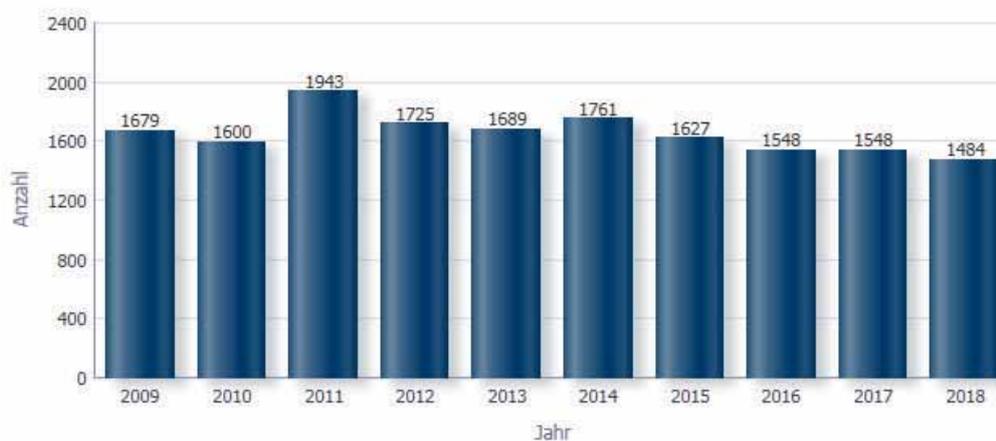
### C 3 SCHULABSCHLÜSSE AN ALLGEMEINBILDENDEN SCHULEN

Nach dem Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I als „Vorentscheidung“ ist der Erwerb eines allgemeinbildenden Schulabschlusses eine weitere wichtige Weichenstellung für den persönlichen Bildungs- und Berufsweg eines jeden Jugendlichen. Auch bildungspolitisch ist dieser Indikator sehr relevant, da er beschreibt, wie viele Jugendliche mit welcher schulischen Qualifikation dem Arbeitsmarkt „zur Verfügung stehen“.

In diesem Kapitel werden Schulabschlüsse an den allgemeinbildenden Schulen beleuchtet. Zunächst wird die Entwicklung der einzelnen Schulabschlussarten absolut und prozentual dargestellt. Es folgt ein Vergleich zum niedersächsischen Durchschnitt. Abschließend wird auf die Verteilung nach Geschlecht und Nationalität sowie gesondert auf diejenigen Schülerinnen und Schüler eingegangen, die ohne Hauptschulabschluss die Schule verlassen haben.

2011 stieg die Zahl im doppelten Abiturjahrgang an, erreichte aber auch im Folgejahr ein höheres Niveau als 2010. Seit 2015 sinkt allerdings wieder die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger (**Abb. C 3-1**). Aufgrund der in Kapitel C 1 dargestellten sinkenden Schülerzahlen ist erstmal davon auszugehen, dass weiterhin tendenziell sinkende Absolventenzahlen zu erwarten sind, allerdings sind die Geburtenzahlen in den letzten Jahren wieder angestiegen (siehe A 1.2), so dass ein Ende dieses Trends in absehbarer Zeit anzunehmen ist.

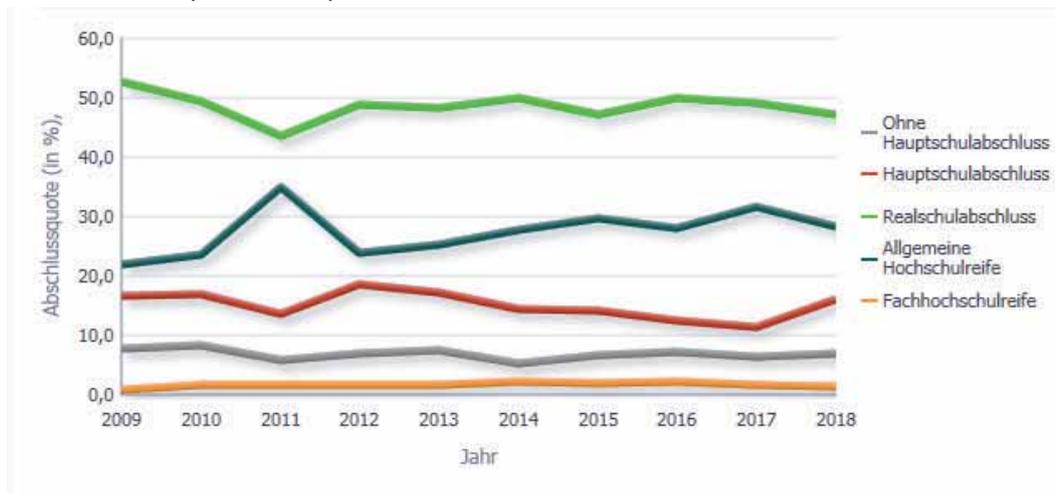
**Abb. C 3-1: Schulabgängerinnen und Schulabgänger von allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis 2009 -2018 (Anzahl)**



Quelle: LSN Online, Tabelle K3002519

Der Realschulabschluss ist die häufigste Abschlussart im Landkreis. Der Anteil von Absolventinnen und Absolventen ohne Hauptschulabschluss ist bisher nicht nachhaltig zurückgegangen (**Abb. C 3-2**).

**Abb. C 3-2: Schulabgangsquoten von allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis 2009 bis 2018 (in Prozent)**



Im Vergleich zu Niedersachsen zeigt sich, dass der Anteil der allgemeinen Hochschulreife und des schulischen Teils der Fachhochschulreife im Heidekreis unter dem Landesdurchschnitt liegt. Die Anteile ohne Hauptschulabschluss, Hauptschulabschluss und Realschulabschluss liegen über dem Durchschnitt (**Tab. C 3-1**).

**Tab. C 3-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Ohne Hauptschulabschluss</b>	5,3 %	6,8 %	7,2 %	6,3 %	7,0 %
<i>Niedersachsen</i>	4,9 %	5,1 %	5,1 %	5,9 %	6,3 %
<b>Hauptschulabschluss</b>	14,6 %	14,3 %	12,5 %	11,3 %	16,1 %
<i>Niedersachsen</i>	13,8 %	13,0 %	13,5 %	14,2 %	14,2 %
<b>Realschulabschluss</b>	50,1 %	47,3 %	50,1 %	49,2 %	47,1 %
<i>Niedersachsen</i>	48,6 %	47,4 %	46,4 %	44,9 %	43,9 %
<b>Allgemeine Hochschulreife</b>	27,8 %	29,6 %	28,1 %	31,7 %	28,3 %
<i>Niedersachsen</i>	30,6 %	32,5 %	32,7 %	32,4 %	32,7 %
<b>Fachhochschulreife</b>	2,2 %	2,0 %	2,2 %	1,6 %	1,5 %
<i>Niedersachsen</i>	2,1 %	2,1 %	2,3 %	2,6 %	2,9 %

Quelle: LSN Online, Tabelle K3002519, eigene Berechnungen  
Hinweise: 2011 doppelter Abiturjahrgang.

Bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung der Abschlussquoten verstärkt sich der im Bildungsbericht 2014 dargestellte Befund, dass der Anteil der allgemeinen Hochschulreife bei Abgängerinnen deutlich über dem der Abgänger liegt. Im Jahr 2012 waren es über 10 % mehr als bei den männlichen Abgängern, 2018 nun etwa 13 %. Diesem höheren Anteil stehen einem höheren männlichen Anteil an den Hauptschulabschlüssen (8,2 % höher), am Realschulabschluss (4,0 % höher) und dem Anteil ohne Hauptschulabschluss (1,2 % höher) gegenüber. Die Anteile beim schulischen Teil der Fachhochschulreife sind vergleichbar hoch (**Abb. C 3-3**).

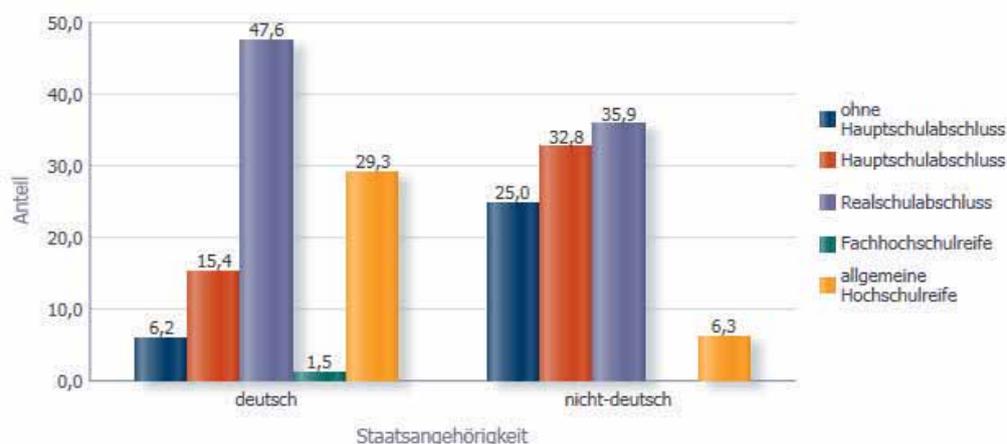
**Abb. C 3-3: Schulabgangsquoten von allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis 2018 nach Abschlussart und Geschlecht (in Prozent)**



Quelle: LSN Online, Tabelle K3002519, eigene Berechnungen

Noch deutlichere Unterschiede als bezüglich einer geschlechtsspezifischen Betrachtung gibt es bezüglich der Nationalität der Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Von den nicht-deutschen Schulabgängerinnen und Schulabgängern haben 2018 insgesamt 6,3 % die allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife erhalten (2012: 4,2 %). Bei den Abgängerinnen und Abgängern deutscher Staatsangehörigkeit sind es zusammen 29,3 % mit diesen Abschlussarten (2012: 27,3 %). Selbst der Anteil an den Realschulabschlüssen liegt bei den nicht-deutschen Schülerinnen und Schülern unter dem Durchschnitt der deutschen Staatsangehörigen. Deutlich darüber liegt der Anteil der Hauptschulabschlüsse bzw. des Abgangs ohne Hauptschulabschluss (**Abb. C 3-4**).

**Abb. C 3-4: Schulabgangsquoten von allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis 2018 nach Abschlussart und Nationalität (in Prozent)**



Quelle: LSN Online, Tabelle K3002519, eigene Berechnungen

Zu den Daten muss man allerdings anmerken, dass die Quoten von Jahr zu Jahr aufgrund geringer Fallzahlen stark schwanken können. So gab es im Jahr 2018 insgesamt 64 Abgängerinnen und Abgänger mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit.

Der Anteil von 6,3 % mit allgemeiner Hochschulreife ergibt sich durch gerade einmal 4 Schülerinnen und Schüler.

Im niedersächsischen Durchschnitt liegt die Quote nicht-deutscher Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Hochschulreife mit 10,4 % über dem Durchschnitt im Heidekreis. Die Quoten bezüglich des Realschulabschlusses (35,9 % im Heidekreis zu 38,1 % in Niedersachsen) sowie zum schulischen Teil der Fachhochschulreife (0 % im Heidekreis, 2,0 % in Niedersachsen) liegen im Heidekreis unter den niedersächsischen Durchschnitt, bezüglich des Hauptschulabschlusses (32,8 % zu 26,6 %) und ohne Hauptschulabschluss (25,0 % zu 22,9 %) über dem niedersächsischen Durchschnitt.<sup>46</sup>

### **Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss**

Von den insgesamt 104 bzw. 7,0 % Schulabgängerinnen und Schulabgängern von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss im Jahr 2018 waren 45 weiblich und 59 männlich, 88 besaßen die deutsche, 16 eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit.<sup>47</sup>

41 Schülerinnen und Schüler haben eine Förderschule, 16 eine Hauptschule, 39 eine Oberschule und 9 eine Realschule besucht (inkl. der Zweige der Kooperativen Gesamtschulen). 39 der 104 Schülerinnen und Schüler haben den Abschluss Förderschule Lernen an einer Förderschule, Hauptschule, Oberschule oder Realschule erworben. Hinzu kommen 10 Abgängerinnen und Abgänger der Förderschule Geistige Entwicklung. „Lediglich“ die restlichen 55 Schülerinnen und Schüler haben den 8. oder 9. Schuljahrgang ohne Abschluss verlassen.<sup>48</sup> Das verdeutlicht, dass die Quote der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss nicht gleichgesetzt werden kann mit dem Begriff „Schulabbruch“.

Ein weiterer Aspekt, den es bei der Abschlussquote „ohne Hauptschulabschluss“ weiterhin zu beachten gibt, ist die Tatsache, dass an einigen niedersächsischen Landkreisen im Gegensatz zum Heidekreis an den Förderschulen 10. Klassen bestehen. Somit erhöht sich die Zahl der Hauptschulabschlüsse an den Förderschulen und verringert sich die Zahl derjenigen, die ohne Hauptschulabschluss die allgemeinbildende Schule verlassen.

Der Regelfall zum Nachholen des Hauptschulabschlusses ist der Besuch der Berufseinstiegsschule (Berufsvorbereitungsjahr und Berufseinstiegsklasse) an den berufsbildenden Schulen.

Zudem besteht im Heidekreis die Möglichkeit, über die Jugendwerkstatt „Tu Wat“ und an der Volkshochschule Heidekreis den Hauptschulabschluss zu erwerben.

**Den größten Anteil der Abschlussarten stellt im Heidekreis weiterhin der Realschulabschluss. Die allgemeine Hochschulreife hat annähernd den niedersächsischen Durchschnitt erreicht. Die Quote der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss konnte noch nicht nachhaltig gesenkt werden.**

46 LSN Online, Tabelle K3002519; Stand: 2018.

47 Ebd.

48 LSN Online, Tabelle M3002513; Stand: 2018.

## C 4 SCHULPFLICHTVERLETZUNGEN

Gemäß § 58 des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) sind die Schülerinnen und Schüler dazu verpflichtet, regelmäßig am Unterricht teilzunehmen und die geforderten Leistungsnachweise zu erbringen.

Bei regelmäßigem Fernbleiben vom Unterricht bestünde die Gefahr, den Unterrichtsinhalten nicht mehr folgen zu können und den eigenen Abschluss zu gefährden.

Nimmt eine Schülerin oder ein Schüler für mehrere Stunden, an einem Tag oder an mehreren Tagen nicht am stundenplanmäßigen Unterricht teil, ist der Schule der Grund des Fernbleibens spätestens am dritten Versäumnistag mitzuteilen. Diese Mitteilung obliegt den Erziehungsberechtigten und den außer ihnen nach § 71 NSchG Verantwortlichen, solange die Schülerin oder der Schüler das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

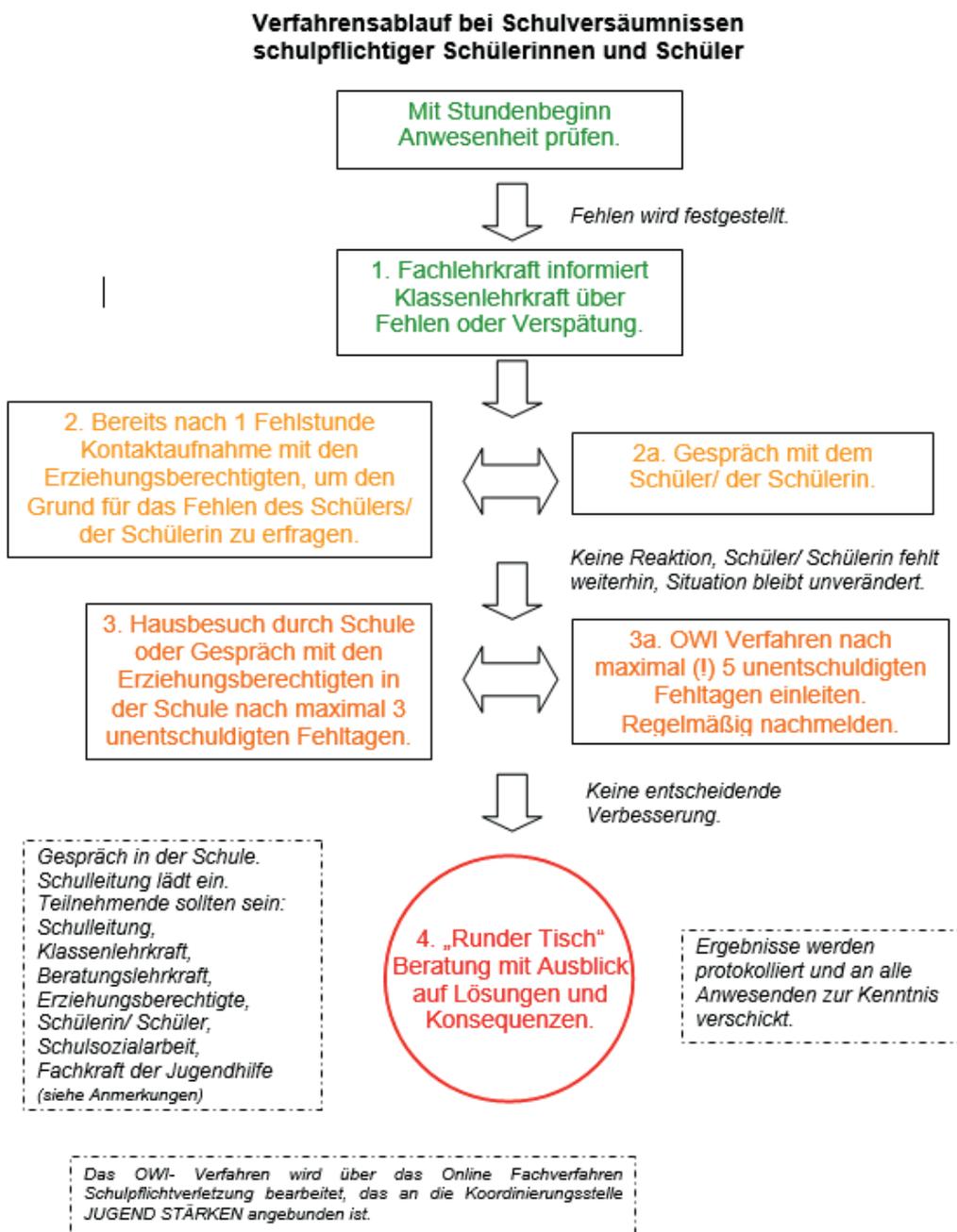
Schulverweigerung kann unterschiedliche Gründe haben, wie Schulangst, Schulphobie oder aber „einfaches“ Schulschwänzen aus Unlust oder Schulverdrossenheit.<sup>49</sup>

Bereits 2012 wurde im Heidekreis das Fachverfahren Schulpflichtverletzung installiert. Alle Schulen im Heidekreis - von der Grundschule bis zu den berufsbildenden Schulen - sind mit einem passwortgeschützten Zugang zum Fachverfahren ausgestattet und können so schnell und standardisiert Schülerinnen und Schüler mit unentschuldigtem Fehltagen melden. Nach § 176 NSchG kann bei unentschuldigtem Fehltagen ein Bußgeld verhängt werden. Diese Verfahren werden dann je nach Zuständigkeit von der Bußgeldstelle in Soltau oder Walsrode bearbeitet.

Die folgende **Abbildung C 4-1** verdeutlicht den Verfahrensablauf bei Schulversäumnissen schulpflichtiger Schülerinnen und Schüler.

<sup>49</sup> Vgl. Landkreis Heidekreis (Hg.): Schulverweigerung – Schulpflicht. Handlungsempfehlung für Schulen zum Umgang mit Schulverweigerung.

Abb. C 4-1: Verfahrensablauf bei Schulversäumnissen schulpflichtiger Schülerinnen und Schüler



Quelle: Landkreis Heidekreis (Hg.): Schulverweigerung und Schulpflicht – Handlungsempfehlung für Schulen zum Umgang mit Schulverweigerung

Das Fachverfahren ist an die Koordinierungsstelle JUGEND STÄRKEN gekoppelt, die im Einzelfall Beratungen anbieten kann und den Gesamtprozess steuert. Die Zahl der angezeigten Schulpflichtverletzungen ist in den letzten Schuljahren angestiegen (Abb. C 4-2).

**Abb. C 4-2: Schülerinnen und Schüler mit angezeigten Schulpflichtverletzungen an Schulen im Heidekreis 2015/16 bis 2018/19 (Anzahl)**



Quelle: Koordinierungsstelle JUGEND STÄRKEN, Fachverfahren Schulpflichtverletzung

Bei der gestiegenen Zahl der Fälle sollte nicht vergessen werden, dass über die Installation des Fachverfahrens die Schulen stärker dafür sensibilisiert wurden, Schulpflichtverletzungen zu melden. Dies kann ein Grund für die gestiegenen Fallzahlen sein.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit angezeigten Schulpflichtverletzungen ist in den letzten Schuljahren im Heidekreis angestiegen.



## KAPITEL D

### BERUFLICHE BILDUNG

Das Berufsbildungssystem in Deutschland kann in Teilbereiche untergliedert werden, die sich in Zielsetzungen und institutionellen Ordnungen unterscheiden: das duale System der Berufsbildung aus betrieblichem und schulischem Unterricht, das in vollzeitschulischer Form ausgerichtete Schulberufssystem und das Übergangssystem, das im Gegensatz zu den beiden anderen Sektoren keinen vollqualifizierenden Abschluss, sondern berufsvorbereitende individuelle Kompetenzen zur Aufnahme einer Ausbildung vermittelt.<sup>50</sup>

Dieser Definition nach können die Teilbereiche den folgenden Schularten der berufsbildenden Schulen zugeordnet werden:

- a) Duale Ausbildung (Teilzeit): Berufsschule
- b) Übergangssystem (Vollzeit): Berufseinstiegsklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule (einjährig), Berufsfachschule (zweijährig) schulischer Abschluss
- c) Schulberufssystem (Vollzeit): Berufsfachschule (zweijährig) beruflicher Abschluss
- d) Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (Vollzeit): Fachoberschule und Berufliches Gymnasium
- e) Berufliche Fortbildung (Teilzeit oder Vollzeit): Fachschule

Das Kapitel D zur beruflichen Bildung umfasst ebenso wie das vorige zur schulischen Bildung Aspekte der Bildungsteilnahme (Kapitel D 1 „Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen“), der Bildungsübergänge (Kapitel D 2 „Übergang allgemeinbildende Schulen – berufliche Bildung“) sowie der Bildungserträge (Kapitel D 3 „Abschlüsse an berufsbildenden Schulen“). Kapitel D 4 nimmt zusätzlich das Thema „Vertragsauflösungen im Rahmen der beruflichen Ausbildung“ in den Fokus.

## D 1 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN

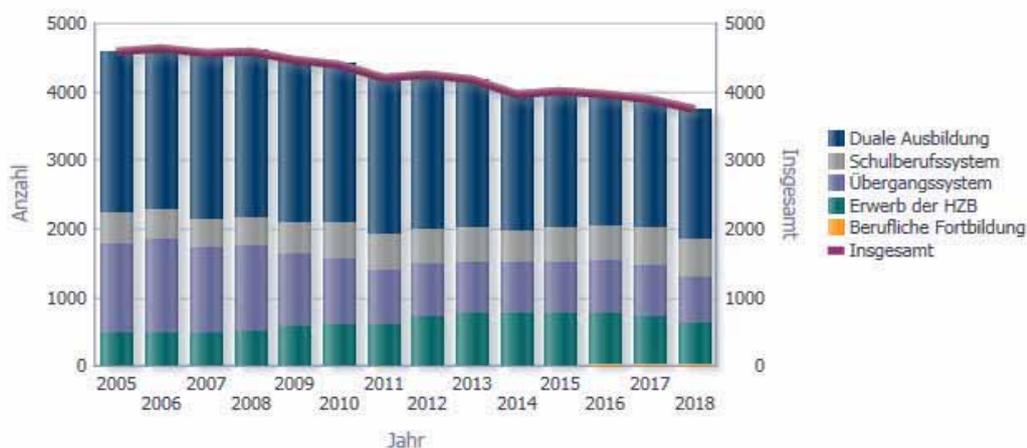
Im Heidekreis gibt es zwei berufsbildende Schulen (BBS), beide in Trägerschaft des Landkreises. Die BBS Soltau besuchen im Schuljahr 2019/20 insgesamt 1.951 Schülerinnen und Schüler, die BBS Walsrode 1.659 Schülerinnen und Schüler.

Zur besseren Vergleichbarkeit mit dem niedersächsischen Durchschnitt wird im Folgenden auf die Daten der amtlichen Statistik zurückgegriffen. Diese liegen bis einschließlich 2018/19 vor. **Abb. D 1-1** zeigt die tendenziell rückläufige Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen an den berufsbildenden Schulen von 2005/06 bis 2018/19 nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems. Die Schülerzahlen in der Dualen Ausbildung sind recht stabil, die im Schulberufssystem ansteigend. Das Übergangssystem ist von den Schülerzahlen her eher rückgängig. Auch der Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (Berufliches Gymnasium und Fachoberschule) scheint aktuell den Höhepunkt erreicht zu haben.

50

Vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.): Bildung in Deutschland 2018, S. 131.

**Abb. D 1-1: Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen an den berufsbildenden Schulen im Heidekreis 2005/06 bis 2018/19 nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems (Anzahl)**



**Tab. D 1-1: Kennzahlenübersicht 2014/15 bis 2018/19 (Anzahl)**

Kennzahl	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Duale Ausbildung	2011	1988	1925	1877	1904
Schulberufssystem	452	510	517	542	549
Übergangssystem	729	748	755	750	674
Erwerb der HZB	779	761	747	691	597
Berufliche Fortbildung			25	25	25

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator E 7.2

Im Schuljahr 2018/19 besuchten 3.749 Jugendliche die berufsbildenden Schulen. Von ihnen waren 1.655 weiblich (44,1 %) und 277 nicht-deutscher Staatsangehörigkeit (7,4 %). Im Vergleich dazu in Niedersachsen: 43,5 % weiblich und 9,1 % nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. Überdurchschnittlich vertreten sind die männlichen Schüler in der Dualen Ausbildung (64,9 %) und im Übergangssystem (64,4 %). Etwas überdurchschnittlich vertreten sind die Schülerinnen beim Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (50,4 %) und vor allem im Schulberufssystem (77,6 %). Diese Verteilungen entsprechen auch größtenteils dem niedersächsischen Durchschnitt.<sup>51</sup>

In der Statistik des Landesamts für Statistik Niedersachsen sind die besuchten Ausbildungsgänge Berufsfeldern zugeordnet. Bezogen auf alle Schularten war 2018/19 „Wirtschaft und Verwaltung“ das größte Berufsfeld mit 1.204 Schülerinnen und Schülern. Es folgten „Sozialwesen“ und „Ernährung“. Nachdem im letzten umfassenden Bildungsbericht von 2014 noch ein stetiger Anstieg der Schülerzahlen im Berufsfeld Gesundheit zu verzeichnen war, sind die Zahlen in den letzten Jahren wieder zurückgegangen. Ansteigend ist das Berufsfeld Sozialwesen. (Tab. D 1-2).

51 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator E 7.2, eigene Berechnungen.

**Tab. D 1-2: Schülerinnen- und Schülerzahlen der berufsbildenden Schulen im Heidekreis 2014/15 bis 2018/19 nach Berufsfeldern (Anzahl)**

Berufsfeld	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Wirtschaft und Verwaltung	1.349	1.341	1.313	1.254	1.204
Ernährung	355	329	321	304	301
Metalltechnik	354	332	297	303	292
Sozialwesen	272	305	343	364	369
Sozialpflege	241	252	258	246	235
Fahrzeugtechnik	233	245	234	261	257
Elektrotechnik	221	201	219	213	241
Hauswirtschaft	221	236	202	225	175
Gesundheit	206	206	200	179	166
Holztechnik	111	150	148	120	106
Technik	84	90	76	81	59
Bautechnik	77	85	84	84	67
Körperpflege	73	70	49	72	76
Chemie, Physik, Biologie	72	65	48	43	28
Farbtechnik/Raumgestaltung	69	69	83	58	87
Agrarwirtschaft	15	11	19	14	16
sonstige	18	20	75	64	70
<b>Gesamt</b>	<b>3.971</b>	<b>4.007</b>	<b>3.969</b>	<b>3.885</b>	<b>3.749</b>

Quelle: LSN Online, Tabelle K3050114

Die Schülerinnen- und Schülerzahlen an den berufsbildenden Schulen sind von 2005/06 bis 2018/19 tendenziell gesunken.

## D 2 ÜBERGANG ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN – BERUFLICHE BILDUNG

In diesem Unterkapitel werden Aspekte des Übergangs von der Schule in die einzelnen Teilbereiche des Berufsbildungssystems beleuchtet.

Dabei wird zunächst ein Blick auf Angebot und Nachfrage von Berufsausbildungsstellen geworfen. Diese Daten geben Aufschluss darüber, wie „angespannt“ die Lage am Ausbildungsstellenmarkt ist, d. h. ob die Voraussetzungen für einen direkten Übergang von der Schule in eine duale Ausbildung günstig oder weniger günstig sind.

Anschließend wird auf die Entwicklung der Neueintritte in berufsbildende Schulen im Heidekreis eingegangen.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen wird schließlich der Übergang nach schulischer Herkunft sowie nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Jugendlichen dargestellt.

## D 2.1 Angebot und Nachfrage von Berufsausbildungsstellen

Im Berichtsjahr 2018/19 (Stand: September 2019) bewarben sich 949 Jugendliche um eine Berufsausbildungsstelle. Zum Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die berufliche Bildung ist auffällig, dass ca. 60 % der Bewerberinnen und Bewerber nicht im Berichtsjahr ihr Schulabgangsjahr hatte, sondern bereits im Vorjahr oder sogar in früheren Jahren. Das erklärt sich u. a. dadurch, dass 53,6 % der Personen zuletzt eine berufsbildende Schule besucht haben. Dabei kann es sich auch um die Erlangung höherqualifizierender Schulabschlüsse bzw. die Vorbereitung für die Aufnahme einer beruflichen Ausbildung gehandelt haben. 31,5 % oder 299 haben zuvor eine allgemeinbildende Schule, 20 oder 2,1 % eine Hochschule oder Akademie besucht.<sup>52</sup>

Zum Zeitpunkt September 2019 waren 60 oder 6,3 % der Bewerberinnen und Bewerber unversorgt (2015/16: 10,6 %). 19 der 60 unversorgten Bewerberinnen und Bewerber hatten in diesem Jahr die Schule verlassen, bei 8 Personen war dies im Vorjahr der Fall. Bei dem Großteil der Unversorgten – 32 der 60 – liegt der Schulabgang noch länger zurück. Im Gegensatz zur Darstellung im Bildungsbericht kompakt 2017 (Berichtsjahr 2015/16) spielte der erreichte Schulabschluss für den nicht unmittelbaren Übergang in die Ausbildung keine wichtige Rolle: Lediglich 4 der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber besaßen keinen Hauptschulabschluss, beispielsweise 28 aber den Realschulabschluss. Bezogen auf das Geschlecht und die Herkunft der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber fällt auf, dass männliche (65,0 %) und diejenigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (13,3 %) überdurchschnittlich häufig davon betroffen sind, noch unversorgt zu sein.<sup>53</sup> Bei den Jugendlichen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit muss beachtet werden, dass es sich insgesamt um kleine Fallzahlen handelt, bei denen sich kleine Veränderungen prozentual stark auswirken.

Diesen 949 Bewerberinnen und Bewerbern standen 1.016 gemeldete Berufsausbildungsstellen gegenüber. Somit stand rechnerisch allen Bewerberinnen und Bewerbern ein Ausbildungsplatz zur Verfügung. Insgesamt blieben zum Zeitpunkt September 74 Stellen unbesetzt, davon allein 21 für Köchin/Koch, Restaurantfachfrau/Restaurantfachmann sowie Hotelfachfrau/Hotelfachmann.<sup>54</sup>

Als Fazit kann konstatiert werden, dass aufgrund des sich immer weiter verstärkenden Fachkräftebedarfs der Ausbildungsmarkt für die Jugendlichen entspannt. Dennoch bleiben weiterhin in jedem Jahrgang Jugendliche unversorgt.

## D 2.2 Neu eingetretene Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen

Von den 3.749 Schülerinnen und Schülern an den berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2018/19 sind 2.063 neu eingetreten.<sup>55</sup> Die Schülerinnen- und Schülerzahl für Angebote des Übergangssystems war im Schuljahr 2018/19 nicht mehr der größte Teilbereich, sondern die Duale Ausbildung. Die Anteile des Schulberufssystems sind steigend, wohingegen in den letzten Jahren der Erwerb der Hochschulzugangsbeziehung Anteile wieder verliert (**Abb. D 2.2-1**).

52 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, September 2016 und September 2019.

53 Ebd.

54 Ebd.

55 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator E 12.3.

**Abb. D 2.2-1: Anteil der neu eingetretenen Schülerinnen und Schüler an den Teilbereichen des Berufsbildungssystems im Heidekreis 2010 bis 2018 (in Prozent)**



**Tab. D 2.2-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014/15 bis 2018/19 (in Prozent)**

Kennzahl	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
<b>Duale Ausbildung</b>	32,1 %	31,5 %	31,2 %	32,7 %	36,6 %
<i>Niedersachsen</i>	39,1 %	38,8 %	38,1 %	39,3 %	40,5 %
<b>Schulberufssystem</b>	10,9 %	12,6 %	12,4 %	14,5 %	14,9 %
<i>Niedersachsen</i>	12,3 %	12,7 %	12,6 %	13,0 %	13,6 %
<b>Übergangssystem</b>	34,0 %	33,6 %	34,4 %	34,4 %	32,1 %
<i>Niedersachsen</i>	23,8 %	24,2 %	26,1 %	25,3 %	24,2 %
<b>Erwerb der HZB</b>	23,0 %	22,2 %	21,0 %	18,5 %	16,3 %
<i>Niedersachsen</i>	22,3 %	21,9 %	20,9 %	20,1 %	19,4 %
<b>Berufliche Fortbildung</b>	0 %	0 %	1,1 %	0 %	0 %
<i>Niedersachsen</i>	2,5 %	2,4 %	2,4 %	2,3 %	2,2 %

Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator E 12.3; eigene Berechnungen  
 HZB = Hochschulzugangsberechtigung

#### *Erläuterung zum Wert für die Duale Ausbildung*

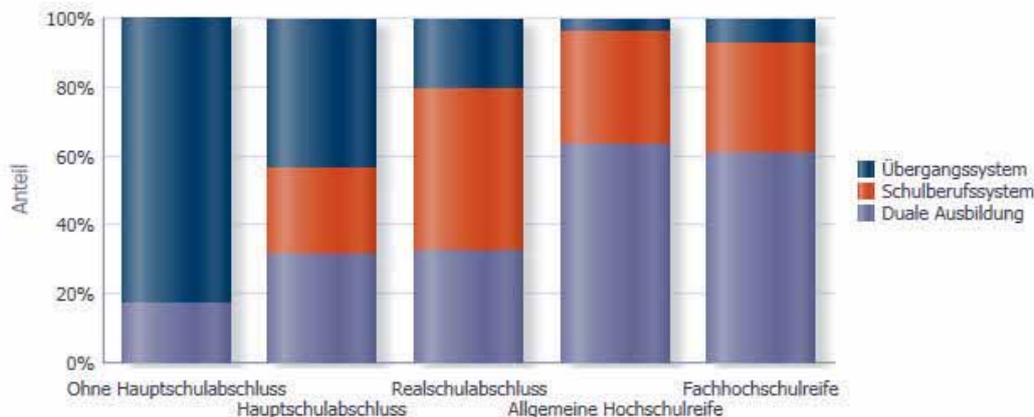
Die Zahlen bemessen sich nach Standort der berufsbildenden Schule, nicht nach Wohnort. Im Schuljahr 2016/17 besuchten 758 Gastschülerinnen und Gastschüler (d.h. der Ausbildungsbetrieb liegt im Heidekreis), wohingegen an den Berufsschulen im Heidekreis lediglich 209 Gastschülerinnen und Gastschüler waren.<sup>56</sup> Daher ist der Anteil an der Dualen Ausbildung zwangsläufig geringer als im niedersächsischen Durchschnitt.

Bei den Übergängen in die berufliche Ausbildung gibt es insbesondere nach schulischer Vorbildung, Geschlecht und Staatsangehörigkeit Unterschiede. Die folgenden Abbildungen sollen dies verdeutlichen.

### Übergänge nach schulischem Abschluss

Abbildung D 2.2-2 zeigt die Verteilung der Neueintritte in folgende drei Sektoren des Berufsbildungssystems nach schulischer Vorbildung: „Übergangssystem“, „Schulberufssystem“ und „Duale Ausbildung“. Je niedriger der Schulabschluss ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, ein Angebot des Übergangssystems wahrzunehmen.

**Abb. D 2.2-2: Verteilung der Neueintritte in das Berufsbildungssystem im Heidekreis 2018 nach Teilbereichen und schulischer Vorbildung (Anzahl; prozentuale Verteilung)**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator E 12.3  
Hinweise: Ohne Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung, ohne berufliche Fortbildung. „Realschulabschluss“ steht hier stellvertretend für die Angabe „mittlerer Abschluss“.

Nicht berücksichtigt wurden für diese Darstellung die Neueintritte in die berufliche Fortbildung und vor allem in den Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung.

### Übergänge nach Geschlecht

Von den 2.063 Neueintritten in die Teilbereiche des Berufsbildungssystems an berufsbildenden Schulen im Heidekreis im Schuljahr 2018/19 waren 1.156 Schüler und 907 Schülerinnen. Der männliche Gesamtanteil liegt somit bei 56,0 %. Einzige aber deutliche Ausnahme eines unterdurchschnittlichen männlichen Anteils ist das Schulberufssystem. Hier liegt der weibliche Anteil bei annähernd 80 % (Tab. D 2.2-2).

**Tab. D 2.2-2: Neueintritte in das Berufsbildungssystem im Heidekreis 2018/19 nach Geschlecht (Anzahl; in Prozent)**

Teilbereich	Insgesamt	männlich		weiblich	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Duale Ausbildung	756	489	64,7 %	267	35,3 %
Schulberufssystem	308	71	23,1 %	237	76,9 %
Übergangssystem	663	423	63,8 %	240	36,2 %
Erwerb der HZB	336	173	51,5 %	163	48,5 %
Berufliche Fortbildung	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>2.063</b>	<b>1.156</b>	<b>56,0 %</b>	<b>907</b>	<b>44,0 %</b>

Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator E 12.3, eigene Berechnungen  
HZB = Hochschulzugangsberechtigung

Im niedersächsischen Durchschnitt sind die Verteilungen nach Geschlecht vergleichbar.<sup>57</sup>

### Übergänge nach Herkunft

Zum Schuljahr 2018/19 sind 174 Jugendliche mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit an berufsbildenden Schulen neu hinzugekommen. Das entspricht einem Anteil von 8,4 %. **Tabelle D 2.2-3** zeigt die Anteile der Neueintritte in die Teilbereiche des Berufsbildungssystems nach deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. Beim Übergangssystem (11,6 %), aber auch leicht in der Dualen Ausbildung (9,7 %) liegt der Anteil der neu eintretenden Jugendlichen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit über ihrem Gesamtanteil von 8,4 %. Im Schulberufssystem ist der Anteil leicht und bzgl. des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung deutlich unter dem Gesamtanteil.

**Tab. D 2.2-3: Neueintritte in das Berufsbildungssystem im Heidekreis 2018/19 nach deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit (Anzahl; in Prozent)**

Teilbereich	Insgesamt	Deutsche Staatsang.		Nicht-deutsche Staatsang.	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Duale Ausbildung	756	683	90,3 %	73	9,7 %
Schulberufssystem	308	293	95,1 %	15	4,9 %
Übergangssystem	663	586	88,4 %	77	11,6 %
Erwerb der HZB	336	327	97,3 %	9	2,7 %
Berufliche Fortbildung	-	-		-	
<b>Gesamt</b>	<b>2.063</b>	<b>1.889</b>	<b>91,6 %</b>	<b>174</b>	<b>8,4 %</b>

Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator E 12.3, eigene Berechnungen

HZB = Hochschulzugangsberechtigung

Die Anteile des Übergangs in das Schulberufssystem ist in den letzten Jahren angestiegen, der Übergang zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung nach Jahren des Anstiegs wieder zurückgegangen. Die Duale Ausbildung ist recht stabil. Beim Übergangssystem ist der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit über dem Gesamtanteil.

### D 2.3 Fachverfahren Übergang Schule-Beruf

Das Fachverfahren Übergang Schule-Beruf ist ein Portal mit dem jedes Schuljahr überprüft wird, ob Schülerinnen und Schüler, die die allgemeinbildende Schule verlassen haben, weiterhin ihrer Schulpflicht nachkommen und erfolgreich eine berufsbildenden Schule besuchen oder alternativ einer anderen Tätigkeit nachgehen. Dies kann beispielsweise ein Freiwilligendienst sein. Den Jugendlichen soll ein erfolgreicher Übergang in die Arbeitswelt ermöglicht werden. Das Fachverfahren wird von der Koordinierungsstelle JUGEND STÄRKEN im Fachbereich Kinder, Jugend, Fami-

lie umgesetzt. Das Hauptaugenmerk liegt auf der individuellen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler, wobei eine enge Vernetzung mit der Jugendberufsagentur (JBA) besteht.

Die abgehenden Schulen melden ihre Abgängerinnen und Abgänger bis zum Februar eines jeden Schuljahres im Fachverfahren an und statten sie mit einem Token - ein individuelles Kennwort - zur anonymen und verschlüsselten Übermittlung ihrer Daten zur Onlineregistrierung an den berufsbildenden Schulen aus.

Jede oder jeder, die oder der ohne Token auf der Berufsschule angenommen wird, einen Schulwechsel zu einer anderen allgemeinbildenden Schule vornimmt, einen Freiwilligendienst absolviert oder an eine Schule außerhalb des Landkreises wechselt, wird telefonisch oder schriftlich durch einen JUGEND STÄRKEN-Mitarbeiter kontaktiert, um die Versorgungssituation zu überprüfen. Die „unversorgten Jugendlichen“ erhalten Hilfe und können sich in der JBA beraten lassen.

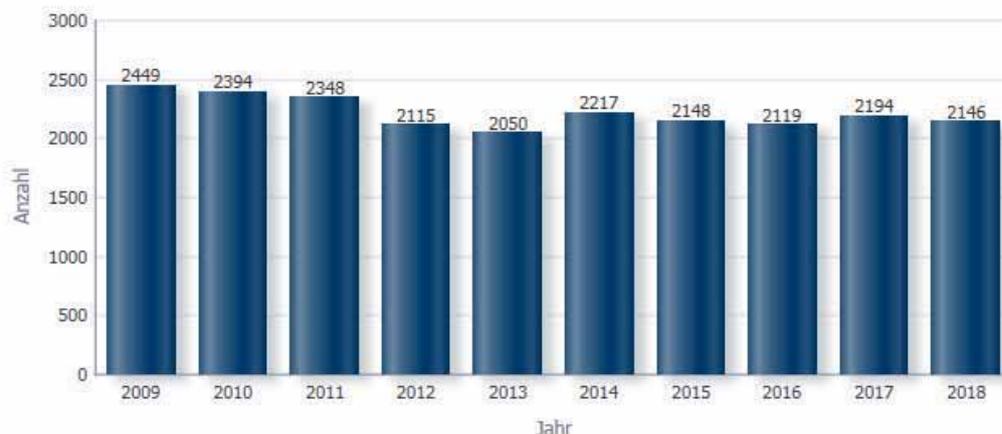
Zum Schuljahr 2019/20 waren insgesamt 1.712 Schülerinnen und Schüler im Fachverfahren. Davon haben sich 700 mit ihrem Token an den beiden berufsbildenden Schulen angemeldet. Von den restlichen ca. 1.000 sind ungefähr 500 an der Schule geblieben, ca. 200 wurden ohne Token aufgenommen, 20 sind umgezogen, 100 haben an eine Schule außerhalb des Landkreises gewechselt, 80 haben an eine andere Schule im Landkreis gewechselt, 50 haben einen Freiwilligendienst angetreten. Aktuell befinden sich noch 11 unversorgte Jugendliche in der Beratung der Jugendberufsagentur.<sup>58</sup>

### **D 3 Abschlüsse an berufsbildenden Schulen**

Die an berufsbildenden Schulen erreichten Abschlüsse sollten bei der Betrachtung der Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen mit bedacht werden. Durch diese erhalten zahlreiche Schülerinnen und Schüler die Befähigung, weitere Bildungswege einzuschlagen.

Die Zahl der Abgängerinnen und Abgänger von berufsbildenden Schulen ist in den letzten Jahren tendenziell zurückgegangen. 2018 waren es 2.146 (**Abb. D 3-1**).

**Abb. D 3-1: Abgängerinnen und Abgänger von berufsbildenden Schulen im Heidekreis 2009 bis 2018 (Anzahl)**



Quelle: LSN Online, Tabelle K3050611

Von den 2.146 Abgängerinnen und Abgänger 2018 erwarben 686 einen formalen Schulabschluss an einer der berufsbildenden Schulen. Bis 2011 stieg die Zahl der Abbrüche im laufenden Jahr, 2012 ging sie allerdings deutlich zurück. Die hohe Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne erfolgreichen Besuch/Abschluss – 2012 insgesamt 230 – ist jedoch nicht zu vernachlässigen (Tab. D 3-1).

**Tab. D 3-1: Abschlüsse an berufsbildenden Schulen 2014 bis 2018 (Anzahl)**

Erreichter Abschluss	2014	2015	2016	2017	2018
allgemeine Hochschulreife	110	126	95	104	119
Fachhochschulreife	155	127	138	157	139
Schulischer Teil der Fachhochschulreife	28	17	10	18	18
erweiterter Sekundarabschluss I	229	235	205	240	219
Sekundarabschluss I - Realschulabschluss	124	113	101	135	87
Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss	67	66	71	57	39
Hauptschulabschluss	48	34	64	39	65
erfolgreicher Besuch	636	595	589	562	607
Entlassung aus dem BVJ	99	103	143	197	130
ohne erfolgreichen Besuch/Abschluss nachrichtlich: Abbruch im laufenden Schuljahr	227	287	225	206	191
<b>Gesamt</b>	<b>2.217</b>	<b>2.148</b>	<b>2.119</b>	<b>2.194</b>	<b>2.146</b>

Quelle: LSN Online, Tabelle K3050611

### *Anteil nach Geschlecht und Herkunft*

Der weibliche Anteil an den Abgängerinnen und Abgängern lag 2018 bei 46,6 % (2012: 46,9 %). Bei der Abschlussart allgemeine Hochschulreife lag der weibliche Anteil bei 52,9 % und somit über diesem Durchschnitt. Ebenso über 50 % und somit ein wenig deutlicher über dem Durchschnitt sind bei den Abgängerinnen die Abschlüsse Fachhochschulreife (55,4 %) und erweiterter Sekundarabschluss I (55,7 %). Aber auch der Abbruch im laufenden Schuljahr ist mit 47,7 % weiblichem Anteil leicht über dem Gesamtanteil.<sup>59</sup>

143 oder 10,3 % der 2.146 Abgängerinnen und Abgänger von berufsbildenden Schulen 2018 besaßen eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit (2012: 3 %). Am niedrigsten ist ihr Anteil bei der allgemeinen Hochschulreife (3,4 %) bzw. bei der Fachhochschulreife (2,9 %), am höchsten beim Hauptschulabschluss (41,5 %) und bei der Entlassung aus dem BVJ (43,1 %).<sup>60</sup>

Über 2.000 Jugendliche und junge Erwachsene gehen jährlich von einer der beiden berufsbildenden Schulen im Heidekreis ab. Einige davon mit einem (höherqualifizierenden) schulischen Abschluss (2018: 686), einige mit „erfolgreichem Besuch“ (2018: 607), einige aber auch durch Abbruch oder ohne „erfolgreichen Besuch“ (2018: 723).

## **D 4 VERTRAGSAUFLÖSUNGEN IM RAHMEN DER BERUFLICHEN AUSBILDUNG**

Die Gründe für die Auflösung eines Ausbildungsvertrages können vielfältig sein und sind nicht gleichbedeutend mit einem endgültigen Scheitern der Ausbildung. In jedem Fall bedeutet dieser Schritt aber sowohl für die Auszubildenden als auch für den Betrieb einen Einschnitt und bringt die Notwendigkeit mit sich, Geld und Zeit in eine neue Lösung zu investieren.

Aus dem Verhältnis von gelösten Ausbildungsverträgen und begonnenen Ausbildungsverträgen kann eine Vertragsauflösungsquote berechnet werden. Beim dafür angewandten „Schichtenmodell“ wird eine Summe der Teilquoten aus Lösungen von im Berichtsjahr sowie von in den drei vorigen Ausbildungsjahren begonnenen Ausbildungsverträgen gebildet.<sup>61</sup>

Die Aufteilung der Ausbildungsberufe erfolgt in Ausbildungsbereiche der Berufsbildungsstatistik: Industrie und Handel, Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, freie Berufe sowie Hauswirtschaft. Aufgrund kleiner Fallzahlen im Heidekreis und daher stark schwankenden Quoten werden in den folgenden Darstellungen die Bereiche Hauswirtschaft und freie Berufe nicht berücksichtigt. Auch für die Bereiche Landwirtschaft und öffentlicher Dienst kann es aufgrund eher kleiner Fallzahlen bereits bei wenigen Auflösungen mehr oder weniger zu Ausschlägen nach oben und unten kommen.

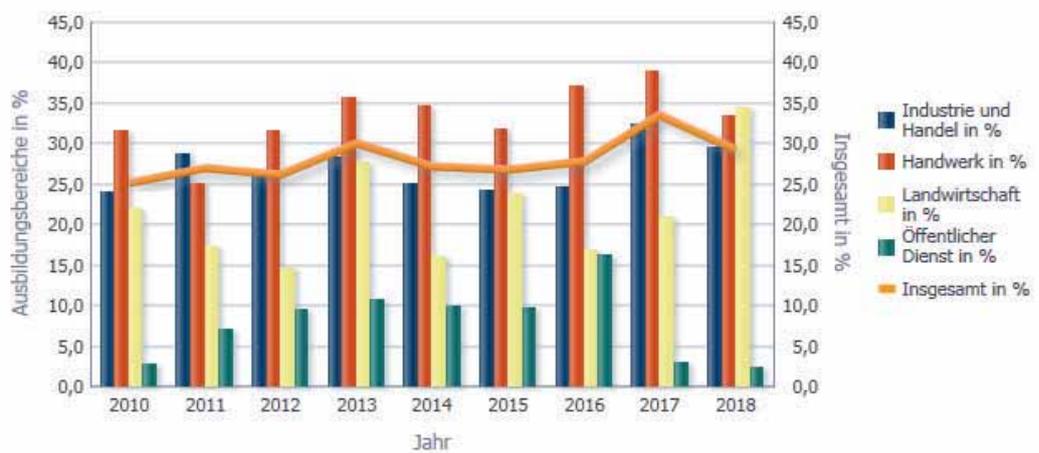
59 LSN Online, Tabelle K3050611.

60 Ebd.

61 Bundesinstitut für Berufsbildung (Hg.): Erläuterungen zum Datensystem Auszubildende (DAZUBI), Auszubildenden-Daten, Berufsmerkmale, Berechnungen des BIBB. Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.). URL: [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi\\_daten.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf) (abgerufen am 05.12.2019).

Die Entwicklung von 2010 bis 2018 zeigt, dass für die einzelnen Bereiche die Vertragsauflösungsquoten recht schwankend sind. Insgesamt verbleibt die Auflösungsquote aber auf recht hohem Niveau und auch leicht über dem niedersächsischen Durchschnitt (**Abb. D 4-1**).

**Abb. D 4-1: Vertragsauflösungsquote im Heidekreis nach Ausbildungsbereichen 2010-2018 (in Prozent)**



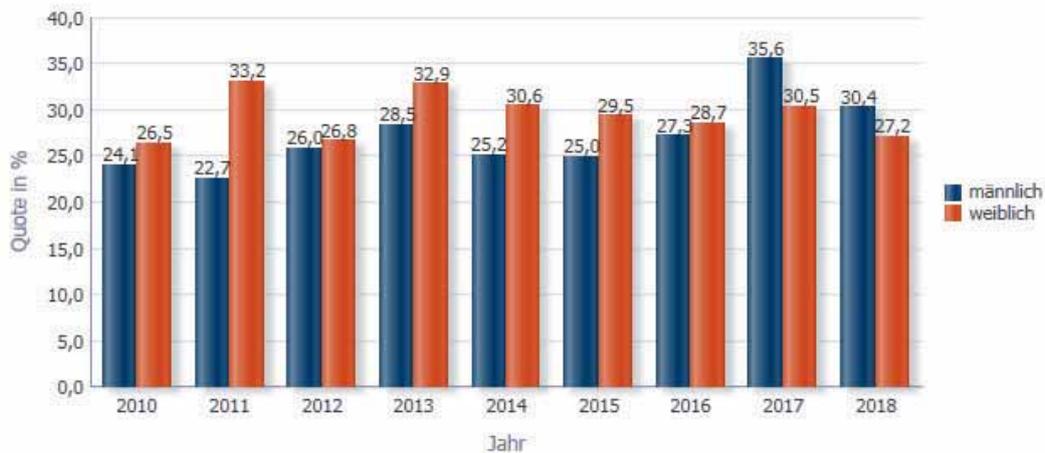
**Tab. D 4-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Industrie und Handel</b>	25,0 %	24,3 %	24,6 %	32,5 %	29,5 %
<i>Niedersachsen</i>	22,3 %	21,8 %	24,2 %	23,9 %	24,3 %
<b>Handwerk</b>	34,6 %	31,8 %	37,0 %	39,0 %	33,5 %
<i>Niedersachsen</i>	30,5 %	33,1 %	33,6 %	33,9 %	33,8 %
<b>Landwirtschaft</b>	16,1 %	23,8 %	16,9 %	21,0 %	34,4 %
<i>Niedersachsen</i>	18,7 %	21,7 %	21,5 %	25,1 %	24,6 %
<b>Öffentlicher Dienst</b>	10,1 %	9,9 %	16,4 %	3,0 %	2,4 %
<i>Niedersachsen</i>	4,3 %	7,1 %	8,1 %	7,0 %	6,3 %
<b>Insgesamt</b>	27,3 %	26,7 %	27,8 %	33,6 %	29,2 %
<i>Niedersachsen</i>	24,7 %	25,2 %	27,3 %	27,8 %	27,4 %

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator E 15.3  
Hinweise: Ohne Hauswirtschaft und ohne freie Berufe. Größere Schwankungen sind auch bedingt durch z.T. geringe Fallzahlen.

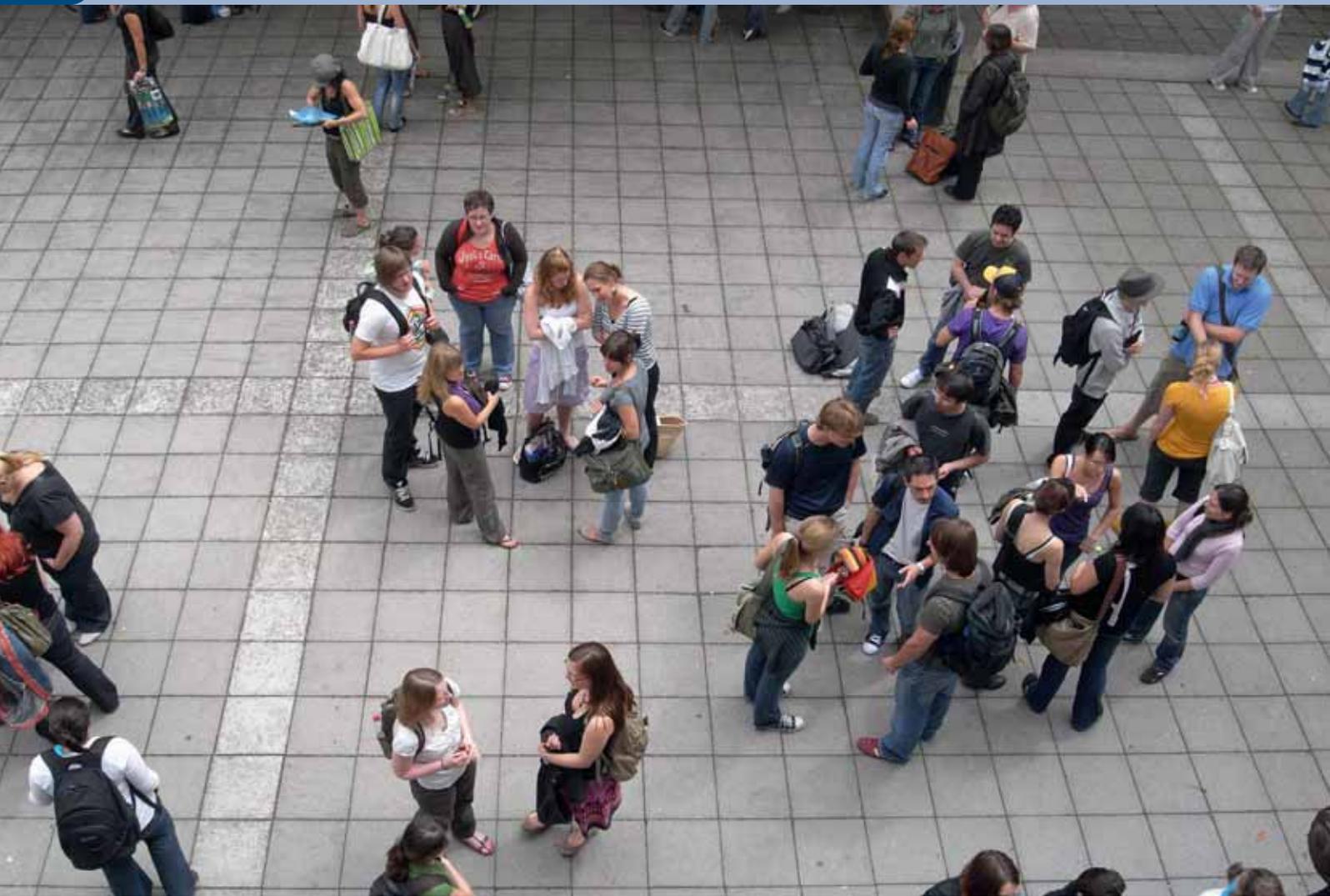
Die nächste **Abbildung D 4-2** verdeutlicht die Unterschiede nach Geschlecht. Dabei fällt auf, dass die Quote bei Frauen seit 2013 mit einem Ausreißer 2017 zurückgegangen ist. Seit zwei Jahren liegt sie unter dem männlichen Anteil.

**Abb. D 4-2: Vertragsauflösungen im Heidekreis 2010 bis 2018 nach Geschlecht (in Prozent)**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator E 15.3

Die Vertragsauflösungsquoten liegen im Heidekreis je nach Ausbildungsbereich im Jahr 2018 zwischen 2,4 % (öffentlicher Dienst) und 34,4 % (Landwirtschaft). Je nach Bereich sind die Fallzahlen recht klein, was zu schnelleren Schwankungen der Daten führt. Insgesamt bleibt die Problematik der hohen Quoten von Vertragsauflösungen, die auch höher als im niedersächsischen Durchschnitt liegen. Die Vertragsauflösungen sind allerdings nicht zwangsläufig mit einem Ausbildungsabbruch verbunden. In den letzten Jahren ist die Quote bei weiblichen Auszubildenden eher zurückgegangen.

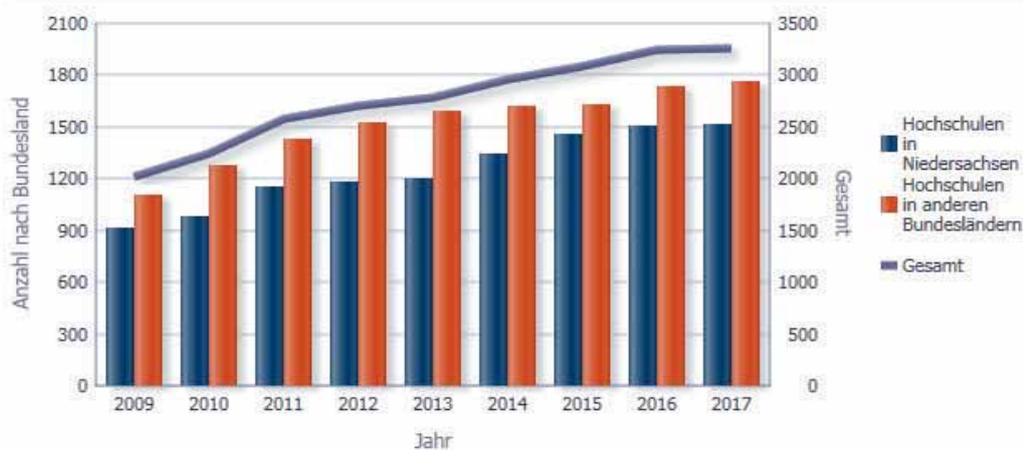


## KAPITEL E HOCHSCHULBILDUNG

## E 1 STUDENTINNEN UND STUDENTEN AN HOCHSCHULEN

Die erste Abbildung liefert Informationen darüber, wie viele Studentinnen und Studenten insgesamt (also nicht nur eines Jahrgangs) zum Zeitpunkt des Wintersemesters eingeschrieben sind, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Heidekreis erhalten haben. Diese Zahl ist in den letzten Jahren stetig angewachsen. Im Wintersemester 2017/18 waren es 3.265 Studentinnen und Studenten und somit über 60 % mehr als 2009/10 mit 2.019 Studentinnen und Studenten (**Abb. E 1-1**).

**Abb. E 1-1: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Heidekreis erworben haben WS 2009/10 – WS 2017/18**



**Tab. E 1-1: Kennzahlenübersicht 2013/14 bis 2017/18 (Anzahl)**

Kennzahl	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Studierende	2.781	2.954	3.085	3.239	3.265

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator F 7.4  
Stand: jeweils Wintersemester (WS)

Die Zahl der Studierenden aus Niedersachsen insgesamt ist ebenso stetig, aber mit 45,5 % etwas geringer angestiegen: Von 164.722 im Wintersemester 2009/10 auf 239.732 im Wintersemester 2017/18.<sup>62</sup>

Der Anteil der männlichen Studierenden aus dem Heidekreis lag im Wintersemester 2017/18 bei 50,3 %, der der weiblichen demnach bei 49,7 %. Im niedersächsischen Durchschnitt sind 51,5 % der Studierenden männlich und 48,5 % weiblich. In den letzten Jahren ist der Anteil der weiblichen Studierenden zwar nicht linear, aber tendenziell angestiegen.<sup>63</sup>

Mit 53,8 % verlassen etwas mehr als die Hälfte der Studierenden aus dem Heidekreis für das Studium Niedersachsen. Dieser Anteil schwankt von Jahr zu Jahr, dennoch sind es jeweils mehr als die Hälfte der Studierenden und seit 2010/11 auch durchgehend zu einem höheren Anteil die weiblichen Studierenden.

62 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Indikator F 7.4, eigene Berechnungen.

63 Ebd.

Die Zahl der Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Heidekreis erworben haben, steigt stetig an. Im Wintersemester 2017/18 waren es 3.265 und somit über 60 % mehr als 2009/10. Der Anteil der weiblichen Studierenden ist in den letzten Jahren tendenziell angestiegen. Knapp 54 % der Studierenden haben für ihr Studium Niedersachsen verlassen.



## KAPITEL F

### WEITERBILDUNG

Mit der Weiterbildung und dem Lernen im Erwachsenenalter werden unterschiedliche Zielsetzungen verbunden, die sich von individuell-persönlichen Entwicklungs- und Entfaltungschancen bis hin zur Förderung von Kompetenzen für die Teilhabe an Erwerbsarbeit spannen.<sup>64</sup>

Der Begriff „Weiterbildung“ wurde im Jahr 1970 vom Deutschen Bildungsrat definiert als die „Fortsetzung oder Wiederaufnahme organisierten Lernens nach Abschluss einer verschiedenartig ausgedehnten ersten Bildungsphase“.<sup>65</sup> Mit der Digitalisierung der Arbeitswelt („Industrie 4.0“) ist davon auszugehen, dass die Bedeutung der Weiterbildung in Zukunft noch zunehmen wird.

Im Heidekreis gibt es eine neutrale und kostenfreie Bildungsberatungsstelle ([www.bildungsberatung-heidekreis.de](http://www.bildungsberatung-heidekreis.de)), die durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Begleitung der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung gefördert wird. Hier können persönliche Beratung sowie Informationen rund um die Themen berufliche Orientierung, Bildung und berufliche Weiterbildung, Umsetzungsstrategien, Finanzierung von Weiterbildung, Bildungsprämie in Anspruch genommen werden, zudem wird Kontakt zu weiterführenden Fachberatungen hergestellt.

An dieser Stelle wird zunächst Einblick gegeben in die Statistik der Volkshochschule als wichtigem Weiterbildungsträger im Heidekreis (Kap. F 1). Anschließend werden Daten zur Förderung der beruflichen Weiterbildung (Kap. F 2), zur Beruflichen Weiterbildung an Fachschulen (Kap. F 3) und zu Integrationskursen (Kap. F 4) vorgestellt.

Das Unterkapitel F Weiterbildung greift die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder sowie des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung im „Anwendungsleitfaden“ vorgeschlagenen Indikatoren auf.<sup>66</sup> Es kann an dieser Stelle nicht die Gesamtheit aller Weiterbildungsangebote im Heidekreis (wie z.B. Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft, Deutsche Angestellten-Akademie, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, Ländliche Erwachsenenbildung) wiedergegeben werden.

## F 1 VOLKSHOCHSCHULE

Für die Daten zur Volkshochschule wurde auf die VHS-Statistik des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) zurückgegriffen, so dass auch ein Vergleich zum niedersächsischen Durchschnitt möglich ist. Die Daten beziehen sich auf das Berichtsjahr 2017. Mit dem Jahr 2018 wurde eine umfangreiche Revision der VHS-Statistik durchgeführt, so dass ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich ist. Für den nächsten Bildungsbericht wird dann 2018 der Startzeitpunkt für neue Zeitreihen sein.

64 Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hg.): Bildung in Deutschland 2018, S. 173.

65 Aus Markus Bretschneider: Kompetenzentwicklung aus der Perspektive der Weiterbildung, 2006.

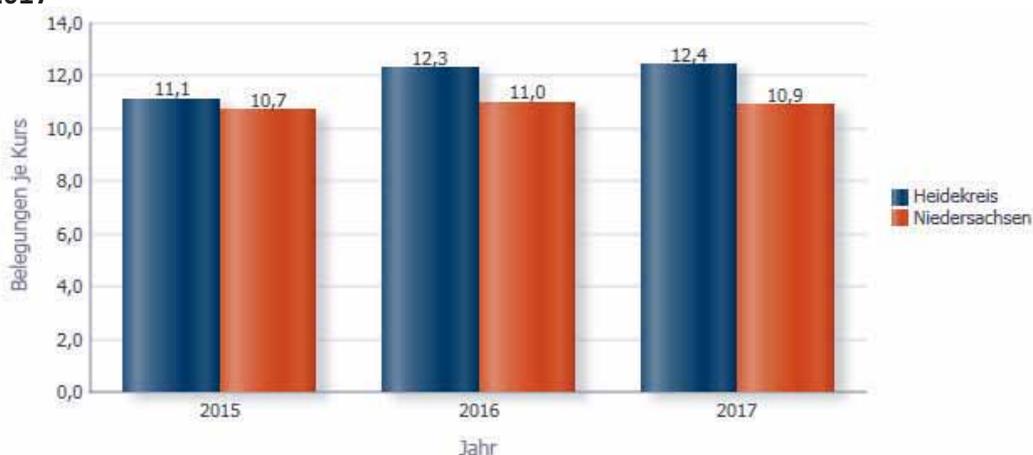
66 Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings, Stand 2017, unter [https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/misc/ANWENDUNGSLEITFADEN\\_2017.pdf](https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/misc/ANWENDUNGSLEITFADEN_2017.pdf), abgerufen am 27.11.2019.

Im Heidekreis ist die Volkshochschule eine gemeinnützige GmbH mit Sitz in Walsrode. Die VHS Heidekreis hat Außenstellen bzw. Unterrichtsorte in Ahlden, Bad Fallingbostal, Bispingen, Bomlitz, Hodenhagen, Munster, Neuenkirchen, Rethem, Schneverdingen, Soltau, Schwarmstedt und Wietzenorf.

Der Anteil öffentlicher Zuschüsse (Kommunen und Land) an den Einnahmen liegt bei der VHS Heidekreis bei lediglich 10,1 %. Der niedersächsische Durchschnitt beträgt 25,3 %. Stattdessen ist der Anteil anderer Einnahmen (SGB II/III, Bundesmittel, EU-Mittel, sonstige Einnahmen) mit 81,8 % deutlich über dem Durchschnitt (51,0 %).<sup>67</sup>

Im Berichtsjahr 2017 wurden 990 Kurse mit 12.244 Belegungen in 45.089 Unterrichtsstunden durchgeführt. Das ergibt eine Quote von 12,4 Belegungen und 45,5 Unterrichtsstunden pro Kurs. Der weibliche Anteil an den Belegungen ist von 2015 bis 2017 von 70 % auf 65 % gesunken. Die Quote der Belegungen je Kurs ist seit 2015 leicht angestiegen und liegt über dem niedersächsischen Durchschnitt (**Abb. F 1-1**). Hinzu kamen 65 Einzelveranstaltungen mit 3.321 Besucherinnen und Besuchern sowie 290 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Studienfahrten und -reisen.

**Abb. F 1-1: Belegungen je VHS-Kurs im Heidekreis und in Niedersachsen 2015 bis 2017**

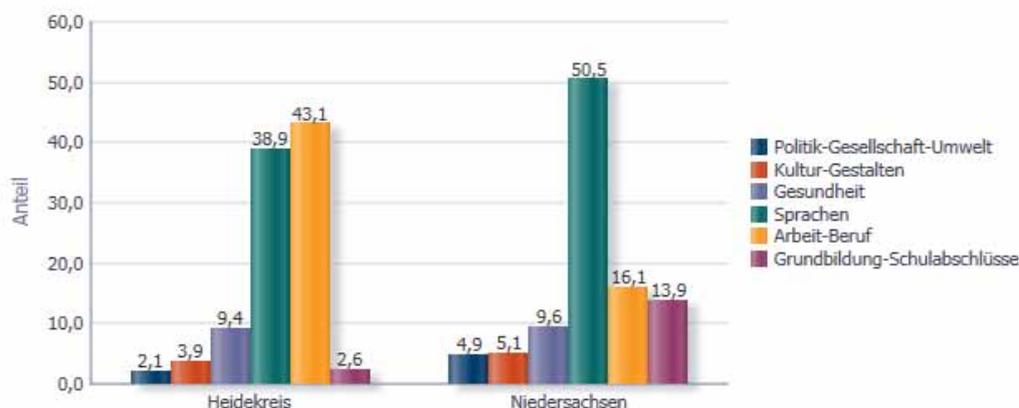


Quelle: DIE Survey, Volkshochschul-Statistik 2015 bis 2017 und DIE – Arbeitsbereich Statistik.  
Stand: jeweils Berichtsjahr

Von den 45.089 Unterrichtsstunden im Berichtsjahr 2017 haben 43,1 % im Programmbereich Arbeit-Beruf stattgefunden (2015: 55,1 %). Der zweitgrößte Bereich sind die Sprachen mit einem Anteil von 38,9 % (2015: 24,6 %). Der gestiegene Anteil in diesem Bereich „Sprachen“ hängt nicht zuletzt mit dem Bedeutungszuwachs der Integrations- und Deutschkurse in diesem Zeitraum zusammen. Die folgende Abbildung F 1-2 zeigt die Verteilung im Berichtsjahr 2017 im Vergleich zum niedersächsischen Durchschnitt. Hier fallen vor allem der Schwerpunkt auf dem Bereich Arbeit-Beruf bei der VHS Heidekreis sowie der niedrigere Anteil beim Bereich Grundbildung – Schulabschlüsse auf.

67 Reichart, Lux, Huntemann: Volkshochschul-Statistik, Arbeitsjahr 2017 und DIE – Arbeitsbereich Statistik; Stand: Berichtsjahr 2017.

**Abb. F 1-2: Anteil der Unterrichtsstunden nach VHS-Programmbereichen im Heidekreis und in Niedersachsen 2017 (Anteil in Prozent)**



Quelle: DIE Survey, Volkshochschul-Statistik 2015 bis 2017 und DIE – Arbeitsbereich Statistik.  
Stand: Berichtsjahr

Der Anteil der Bevölkerungsgruppe 65 Jahre und älter an den Kursen der Volkshochschule ist von 2015 konstant geblieben. Bei den unter 18-Jährigen liegt der Anteil bei 3,8 % und ist seit 2015 leicht zurückgegangen (**Abb. F 1-3**).

**Abb. F 1-3: Altersverteilung an VHS-Kursen im Heidekreis 2015 bis 2017 (in Prozent)**



Quelle: DIE Survey, Volkshochschul-Statistik 2015 bis 2017 und DIE – Arbeitsbereich Statistik.  
Stand: jeweils Berichtsjahr

Der Anteil der Gruppe unter 18 Jahren lag im niedersächsischen Durchschnitt mit 5,6 % geringfügig darüber. Begründet ist dies in dem niedrigeren Anteil im Heidekreis am Programmbereich „Grundbildung – Schulabschlüsse“.

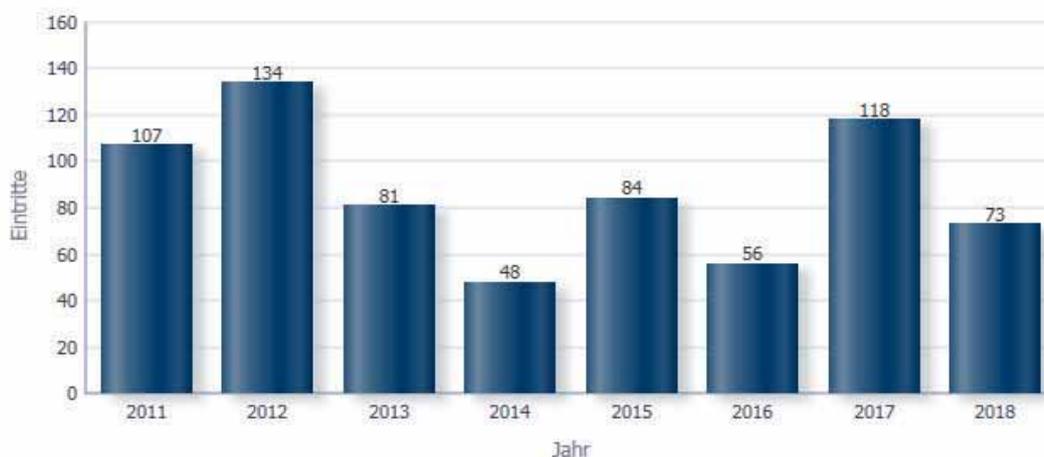
Die Volkshochschule Heidekreis gGmbH bietet pro Jahr knapp 1.000 Kurse für über 12.000 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer an. Dabei ist ihr Anteil an öffentlichen Zuschüssen deutlich unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Der zu größeren Teilen über Drittmittel finanzierte Programmbereich Arbeit-Beruf ist bzgl. der Unterrichtsstunden überdurchschnittlich vertreten. In den letzten Jahren ist der Anteil des Programmbereichs Sprachen angestiegen.

## F 2 FÖRDERUNG DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG

Die von der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter Heidekreis geförderten Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung sollen vor allem dazu dienen, arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen mittels Abbau von Qualifikationsdefiziten und der daraus folgenden Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten dauerhaft wieder in Beschäftigung einzugliedern bzw. nicht arbeitslos werden zu lassen.

Im Heidekreis gab es in den letzten Jahren keinen eindeutigen Trend hin zu mehr Eintritten in Maßnahmen, stattdessen schwankte die Zahl der Eintritte zwischen 48 und 134 pro Jahr (**Abb. F 2-1**).

**Abb. F 2-1: Eintritte in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung im Heidekreis 2011 bis 2018 (Anzahl)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Eckwerte der Arbeitsmarktpolitik

Diese schwankenden Werte sind auch für Niedersachsen insgesamt zu beobachten. Von 2012 bis 2018 liegen die Werte zwischen 28.904 und 37.991 Eintritte pro Jahr. Die Zahl der Austritte pro Jahr ist ähnlich hoch, so dass der Bestand an Teilnehmenden in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung recht konstant ist – im Heidekreis zwischen 30 und 40, in Niedersachsen zwischen 13.500 und 15.500.<sup>68</sup>

Von denen, die 2018 in eine Maßnahme eingetreten sind, waren im Heidekreis 74 % männlich (Niedersachsen: 56,2 %), 12,3 % alleinerziehend (Niedersachsen: 8,1 %), 11 % mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit (Niedersachsen: 20 %). 9,6 % waren unter 25 Jahre alt, 5,5 % 55 Jahre oder älter (Niedersachsen: 8,6 % zu 8,6 %).<sup>69</sup>

In einem nächsten Schritt soll auf die Eingliederungsquote derer, die an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung teilnehmen, eingegangen werden.

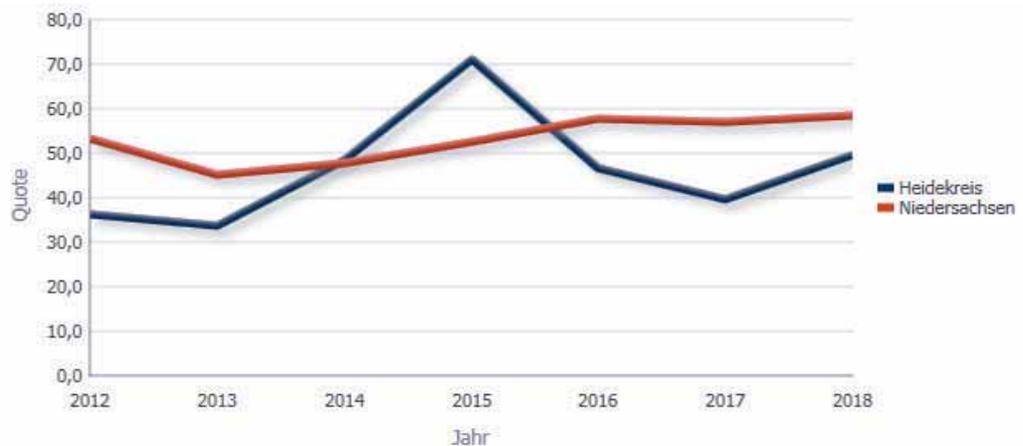
Die Eingliederungsquote ist ein Maßstab für den Arbeitsmarktertrag geförderter beruflicher Weiterbildung. Sie zeigt, inwieweit geförderte Weiterbildungsmaßnahmen dazu beitragen, Arbeitslose in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Eingliede-

68 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Eckwerte der Arbeitsmarktpolitik.

69 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Eckwerte der Arbeitsmarktpolitik, eigene Berechnungen.

rungsquote weist den Zustand „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sechs Monate nach Ende der Maßnahme“ nach und hilft dadurch am Arbeitsmarkt zu überprüfen, inwieweit die Ziele der Agenturen für Arbeit erreicht wurden. Niedersachsenweit war die Eingliederungsquote in den letzten Jahren leicht ansteigend, im Heidekreis ist die Quote in den letzten 7 Jahren fünfmal unter dem niedersächsischen Durchschnitt geblieben. Ein klarer Trend ist nicht erkennbar, was auch durch die relativ geringen Fallzahlen begründet sein kann (Abb. F 2-2).

**Abb. F 2-2: Eingliederungsquote von Teilnehmenden an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung im Heidekreis und in Niedersachsen 2012 bis 2018 (in Prozent)**



**Tab. F 2-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)**

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018
Eingliederungsquote	48,5 %	71,2 %	46,7 %	39,7 %	49,5 %
<i>Niedersachsen</i>	47,7 %	52,4 %	57,6 %	57,1 %	58,6 %

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Förderung der beruflichen Weiterbildung und Tabellen, Eckwerte der Arbeitsmarktpolitik

Stand: Austritte jeweils April des Vorjahres bis März. Die Eingliederungsquote stellt den Anteil der Teilnehmenden dar, die 6 Monate nach Austritt aus der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.

Für die Zahl der Eintritte in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung ist kein klarer Trend erkennbar. Die Werte schwanken zwischen 50 und 150 pro Jahr. Überdurchschnittlich vertreten sind männliche Teilnehmer. Die Quote der Eingliederung nach der Maßnahme war niedersachsenweit in den letzten Jahren leicht ansteigend, im Heidekreis ist die Quote in den letzten 7 Jahren fünfmal unter dem niedersächsischen Durchschnitt.

### F 3 BERUFLICHE WEITERBILDUNG AN FACHSCHULEN

Die Fachschule ist eine Schulform an berufsbildenden Schulen, die grundsätzlich eine berufliche Erstausbildung und in der Regel eine entsprechende praktische Berufserfahrung voraussetzt. Sie vermittelt eine vertiefte berufliche und allgemeine Bildung und führt in erster Linie zu einem weiteren berufsqualifizierenden

Abschluss.

Die Fachschule soll die Absolventinnen und Absolventen befähigen, Funktionen zu übernehmen, die allein berufserfahrene Praktikerinnen und Praktiker nicht mehr erfüllen können und die noch nicht den Einsatz von Fachhochschul- oder Hochschulabsolventinnen und -absolventen erfordern. Daneben vermitteln die mindestens zweijährigen Fachschulen im Regelfall die Fachhochschulreife.

Im Heidekreis gibt es an der BBS Walsrode drei Fachschulen:

1. Dreijährige berufsbegleitende Fachschule Betriebswirtschaft (Teilzeit) mit dem Abschluss „staatlich geprüfte Betriebswirtin/ staatlich geprüfter Betriebswirt“ (2018/19 mit 25, 2019/20 mit 15 Schülerinnen und Schülern).
2. Dreijährige Fachschule Heilerziehungspflege (2018/19 mit 40, 2019/20 mit 39 Schülerinnen und Schülern). Mit dem Abschlusszeugnis wird die Fachhochschulreife erworben.
3. Zweijährige Fachschule Sozialpädagogik (2018/19 mit 65, 2019/20 mit 107 Schülerinnen und Schülern). Mit dem Abschlusszeugnis wird die Fachhochschulreife erworben.

Zudem ist die Einrichtung einer berufsbegleitenden Fachschule Heilpädagogik (Teilzeit) in Planung.

Fachschulen an berufsbildenden Schulen sind eine weitere Säule der beruflichen Weiterbildung. Im Schuljahr 2019/20 haben 161 Personen an ihnen teilgenommen.

## F 4 INTEGRATIONSKURSE

Die Integrationskurse dienen der Vermittlung von Sprach- und Orientierungswissen. Zuständig für die Durchführung der Kurse ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Zusammenarbeit mit Ausländerbehörden, dem Bundesverwaltungsamt, Kommunen, Migrationsdiensten und Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

Der Integrationskurs richtet sich als Grundangebot in erster Linie an Neuzugewanderte mit längerfristiger Aufenthaltsperspektive.

Personen, die aus Ländern außerhalb der Europäischen Union neu zuwandern, haben in der Regel einen Anspruch auf Kursteilnahme, ebenso Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler.

Personen, die keinen Anspruch auf Kursteilnahme haben (u.a. Personen aus der EU), aber dennoch nicht über ausreichende deutsche Sprachkenntnisse verfügen, können auf eigenen Antrag vom Bundesamt zum Kurs zugelassen werden. Zudem können seit dem 24.10.2015 Asylantragsstellende mit einer guten Bleibeperspektive sowie Geduldete mit einer Duldung nach § 60 a Abs. 2 S. 3 Aufenthaltsgesetz und ausländische Staatsangehörige mit einer Aufenthaltserlaubnis gemäß § 25 Abs. 2

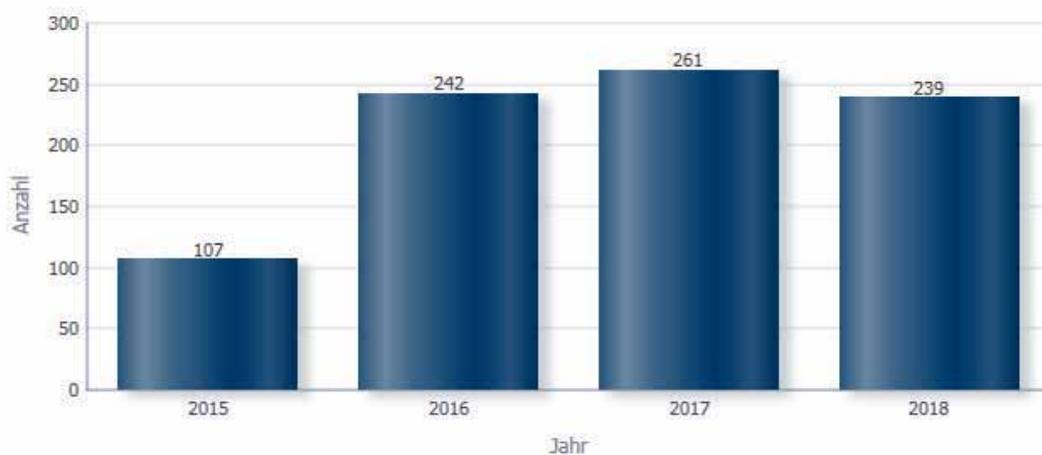
Aufenthaltsgesetz einen Antrag auf Zulassung zu einem Integrationskurs stellen.<sup>70</sup>

Der allgemeine Integrationskurs umfasst 600 Unterrichtseinheiten Sprachunterricht sowie 100 Stunden Orientierungskurs, in welchem Rechtsordnung, Kultur, Geschichte und Alltagsleben in Deutschland vermittelt werden. Am Ende des Kurses nehmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Deutschtest für Zuwanderer (DTZ) teil. Zudem gibt es spezielle Kurse wie den Alphabetisierungskurs oder den Intensivkurs.<sup>71</sup>

Auch wenn nicht alle Personengruppen einen Rechtsanspruch auf Teilnahme am Integrationskurs haben, so bildet er doch eine wichtige Säule in der Sprachförderung und im Integrationsprozess für Zugewanderte. Im Heidekreis führen die Volkshochschule Heidekreis und die Stiftung Bildung & Handwerk (SBH Nord) Integrationskurse durch.

Die Zahl der neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrationskursen ist mit dem Jahr 2015, als eine größere Anzahl von Flüchtlingen zuwanderte, deutlich angestiegen auf bis zu 261 im Jahr 2017. 2018 ist dann die Zahl der neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wieder leicht zurückgegangen (**Abb. F 4-1**).

**Abb. F 4-1: Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrationskursen im Heidekreis 2015 bis 2018 (Anzahl)**



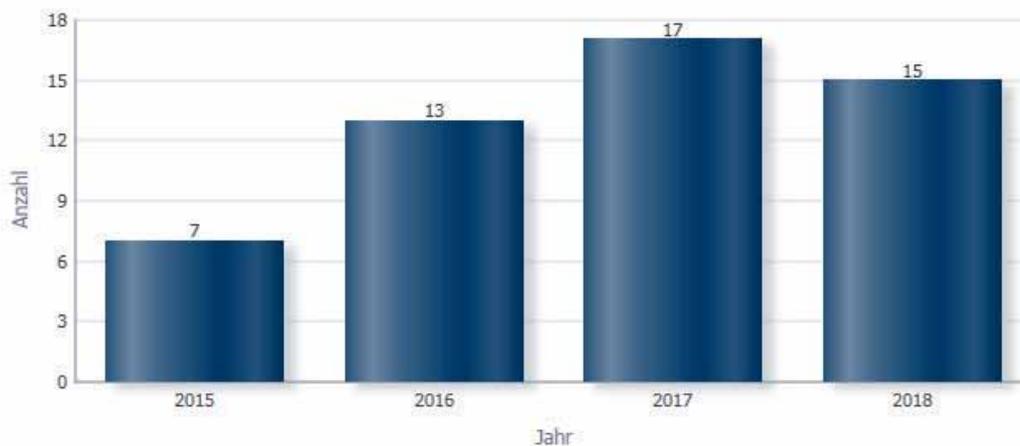
Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Integrationskursgeschäftsstatistik  
Hinweis: Ohne Kurswiederholerinnen und Kurswiederholer

Dieser höhere Bedarf an Integrationskursen in den letzten Jahren findet sich in der folgenden **Abbildung F 4-2** wieder. Die Zahl neu begonnener Integrationskurse im Heidekreis stieg von 2015 bis 2017 von 7 auf 17. Im Jahr 2018 ging die Zahl wieder leicht zurück.

70 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hg.): Das Bundesamt in Zahlen 2018 – Asyl, Migration und Integration, 2019, S. 122.

71 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Inhalt und Ablauf, unter <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Integrationskurse/InhaltAblauf/inhaltablauf-node.html>, abgerufen am 27.11.2019.

**Abb. F 4-2: Begonnene Integrationskurse im Heidekreis 2015 bis 2018 (Anzahl)**



Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Integrationskursgeschäftsstatistik  
Hinweis: Ohne Kurswiederholerinnen und Kurswiederholer

Mit den Integrationskursen ist freilich das Bild von Sprachfördermaßnahmen noch nicht vollständig. Das Land Niedersachsen fördert beispielsweise seit 2015 „Angebote zum Spracherwerb von Geflüchteten“. Diese Kurse umfassen 300 Unterrichtsstunden.

Unter dem Dach der Volkshochschule Heidekreis gibt es die vom Land Niedersachsen geförderte Stelle des Sprachförderkoordinators.

An dieser Stelle soll noch auf die Integrationsstrategie des Heidekreises eingegangen werden. Grundlage für die von der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe und der Kommunale Koordinierungsstelle der Bildungsangebote für Neuzugewanderte entwickelte Maßnahmen und Angeboten. Hervorzuheben sind hier die Handlungsfelder 1-„Ausbildungs- & Arbeitsmarkt“ und 2-„Bildung und Sprachförderung“:

#### *Ausbildungsbegleitende Deutschkurse*

Von 2017 bis 2019 wurde zusätzlicher Deutschunterricht für ausländische Auszubildende, die im Heidekreis eine duale Ausbildung absolvieren, angeboten. Eingerichtet sind jeweils zwei Kurse an den Berufsschulstandorten Soltau und Walsrode. Ziel ist, durch ausbildungsbegleitende fachbezogene Deutschkurse das Sprachniveau so zu verbessern, dass der fachtheoretische Teil der dualen Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden kann. Im Schuljahr 2016/17 gab es 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, 2017/18 gab es 33 und 2018/19 insgesamt 45.<sup>72</sup>

#### *Grundbildung*

Seit Beginn des Schuljahres 2018/19 wurde in enger Absprache mit der BBS Walsrode für die Schülerinnen und Schüler mit sprachbedingtem Förderbedarf aus den BVJ-A Klassen (Berufsvorbereitung mit Sprachförderung), Sprint- und Sprint-Dual-Klassen ein in den Unterricht integrierter Grundbildungskurs angeboten. Oberste Priorität hat dabei die Förderung der Sprachkompetenz in Alltags- und Arbeitssituationen. Ziel ist, die Ausbildungsreife zu fördern.<sup>73</sup>

72 Vgl. Integrationsstrategie Heidekreis, 2017.

73 Vgl. ebd.

Schließlich gibt es auch zahlreiche Einrichtungen der Zivilgesellschaft, die Sprachkurse bereithalten.

Mit einer erhöhten Zuwanderung 2015 und 2016 stieg die Zahl der Integrationskurse im Heidekreis auf bis zu 17 im Jahr 2017 mit 261 neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. 2018 ist die Zahl der Integrationskurse wieder leicht zurückgegangen, wobei zu bedenken ist, dass über das Angebot an Integrationskursen hinaus ein Bedarf an weiteren Sprachfördermaßnahmen besteht.



## KAPITEL G

# NON-FORMALE BILDUNG

Lernen findet nicht nur in formalen Bildungseinrichtungen, im Klassenraum, in der Ausbildungswerkstatt oder im Hörsaal statt. So lernen wir auch, wenn wir eine Ausstellung im Museum besuchen oder Angebote der örtlichen Bibliothek nutzen, und sogar auch zufällig (informell) über Infotafeln auf dem Wanderweg.

Für die Begriffe „formales Lernen“, „informelles Lernen“ und „non-formales Lernen“ lassen sich laut der Kommission der europäischen Gemeinschaften folgende Definitionen ableiten:

### *Formales Lernen*

Lernen, das üblicherweise in einer Bildungs- oder Ausbildungseinrichtung stattfindet, (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung) strukturiert ist und zur Zertifizierung führt. Formales Lernen ist aus der Sicht des Lernenden zielgerichtet.

### *Informelles Lernen*

Lernen, das im Alltag, am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit stattfindet. Es ist (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung) nicht strukturiert und führt üblicherweise nicht zur Zertifizierung. Informelles Lernen kann zielgerichtet sein, ist jedoch in den meisten Fällen nichtintentional.

### *Non-formales Lernen*

Lernen, das nicht in Bildungs- oder Berufsbildungseinrichtungen stattfindet und üblicherweise nicht zur Zertifizierung führt. Gleichwohl ist es systematisch (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung). Aus Sicht der Lernenden ist es zielgerichtet.<sup>74</sup>

Das ganze Spektrum kann dieser Bildungsbericht nicht abbilden. Wichtig sind alle Angebote, seien es die Kurse von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk oder Deutschem Roten Kreuz.

Das Regionale Umweltbildungszentrum der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz in Schneverdingen als weiteres Beispiel ist ein außerschulischer Umweltlernstandort. Das Angebot richtet sich beispielsweise an Schulen und Kindergärten und wird vom Heidekreis unterstützt.

Die Büchereien, der Sportbund Heidekreis und die Heidekreis-Musikschule als wichtige Einrichtungen non-formaler Bildung im Heidekreis sollen an dieser Stelle den Auftakt geben für eine Datenbetrachtung.

## **Büchereien**

Im Heidekreis gibt es auf Ebene der Städte und Gemeinden folgende Büchereien:

Stadtbücherei Bad Fallingbostal  
Gemeindebücherei Bomlitz  
Stadtbücherei Munster  
Ortsbücherei Ostenholz  
Samtgemeindebücherei Rethem  
Stadtbücherei Schneverdingen  
Samtgemeindebücherei Schwarmstedt  
Bibliothek Waldmühle in Soltau  
Stadtbücherei Walsrode

Hinzu kommen die Bibliothek des Heidekreis-Klinikums sowie die Fahrbücherei Heidekreis, die wöchentlich von Montag bis Donnerstag die Ortsbüchereien in Bispingen, Hodenhagen, Lindwedel und Neuenkirchen ansteuert. Bevor der alte Bücherbus technisch ausfiel, wurden noch ca. 50 Haltestellen bedient.

<sup>74</sup> Kommission der europäischen Gemeinschaften, 2001.

Diese 11 Büchereien zusammen hatten im Berichtsjahr 2018 insgesamt 14.073 Nutzerinnen und Nutzer, die 488.587 Entleihungen vorgenommen haben. Durch den Ausfall des alten Bücherbusses ist die Zahl Nutzerinnen und Nutzer sowie der Entleihungen im Heidekreis zwangsläufig zurückgegangen, dennoch ist es 2018 noch ein Anteil von 10,1 % der Heidekreis-Bevölkerung. Im niedersächsischen Durchschnitt sind es 8,1 % an der Bevölkerung.<sup>75</sup>

Hinzu kommt noch die Lesestube Wietzendorf, die in dieser Statistik nicht erfasst ist.



*Das Angebot der Fahrbücherei in Neuenkirchen (Quelle: Fahrbücherei Heidekreis)*

In den Büchereien werden nicht nur Medien ausgeliehen, mit ihnen finden Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit sowie Kooperationen mit Kindergärten und Schulen statt.

Das Medienzentrum Heidekreis mit Standorten in Soltau und Walsrode hält einen Medien- und Geräteverleih bereit und bietet auch Fortbildungen und Medienberatung für Kindergärten und Schulen.

### **Sportbund Heidekreis**

Zum Sportbund Heidekreis gehören 211 Vereine mit 53.571 Mitgliedern. Obwohl die Zahl der Mitglieder in den letzten Jahren leicht rückläufig gewesen ist, entspricht dies einem Anteil von über 38 % der Einwohner des Heidekreises. Bei den Mitgliedern bis einschließlich 18 Jahren sind es 14.959 oder ca. 60 % dieser Altersgruppe im Heidekreis.<sup>76</sup>

<sup>75</sup> Deutsche Bibliotheksstatistik, eigene Berechnungen. Bevölkerungsstand 31.12.2018.

<sup>76</sup> Sportbund Heidekreis, eigene Berechnungen. Bevölkerungsstand 31.12.2018.

Ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit des Sportbunds Heidekreis ist die Organisation und Durchführung von Aus- und Fortbildungen für Übungsleiterinnen und Übungsleiter.

Hierbei haben 17 Kurse mit 322 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Aus- und Fortbildung von Übungsleitungen im Jahr 2018 stattgefunden, zudem 4 Kurse mit 69 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Sportjugend. Die Zahl der Teilnehmenden an diesen Kursen ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen, 2016 waren es noch insgesamt 15 Kurse mit 216 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich so genannte „Lokale Qualitätszirkel“, die sich an Übungsleitende, Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher wenden.<sup>77</sup>

Hinzu kommt „Qualifix“ als Fort- und Weiterbildung von Führungskräften in Vereinen. Angesprochen sind sowohl Vorstandsmitglieder, Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter als auch hauptberufliche Geschäftsstellenmitarbeitende, die sich für den „Verein der Zukunft“ fit machen wollen. Die Inhalte der Lehrgänge mit 4 bis 8 Lerneinheiten unterstützen die tägliche Vereinsarbeit. Sie sind in verschiedene Themenbausteine gegliedert, die sich gezielt an praktischen Fragen des Vereinsalltags orientieren. Die einzelnen Maßnahmen werden in Form von dezentralen Kurzlehrgängen „vor Ort“ und mit kurzen Anfahrtswegen angeboten. 2018 gab es 7 Kurse mit 307 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.<sup>78</sup>



Foto vom Spezialblocklehrgang 2019 (Quelle: Sportbund Heidekreis)

### Heidekreis-Musikschule

Die Heidekreis-Musikschule hat ihre Geschäftsstelle in Soltau und dazu Zweigstellen in Bad Fallingbostel, Walsrode, Munster, Schneverdingen, Schwarmstedt und Rethem. Sie kooperiert beispielsweise über das Landesmusikprogramm „Wir machen die Musik!“ mit 19 Kindertagesstätten und 9 Grundschulen. „Wir machen die Musik!“ ist ein kulturelles Bildungsprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Es wurde gemeinsam mit dem Landesverband niedersächsischer Musikschulen sowie mit der Unterstützung des Niedersächsischen

<sup>77</sup> Sportbund Heidekreis.  
<sup>78</sup> Ebd.

Kultusministeriums und der Kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens konzipiert. Ziel ist es, allen Kindern – unabhängig von ihrer Herkunft und der finanziellen und sozialen Situation ihrer Familien – die Chance, die Welt der Musik aktiv für sich zu entdecken und sich darin individuell zu entfalten.

An 8 weiterführenden Schulen wurden Streicher-, Bläser-, Musikklassen sowie Bandprojekte gemeinsam eingerichtet.

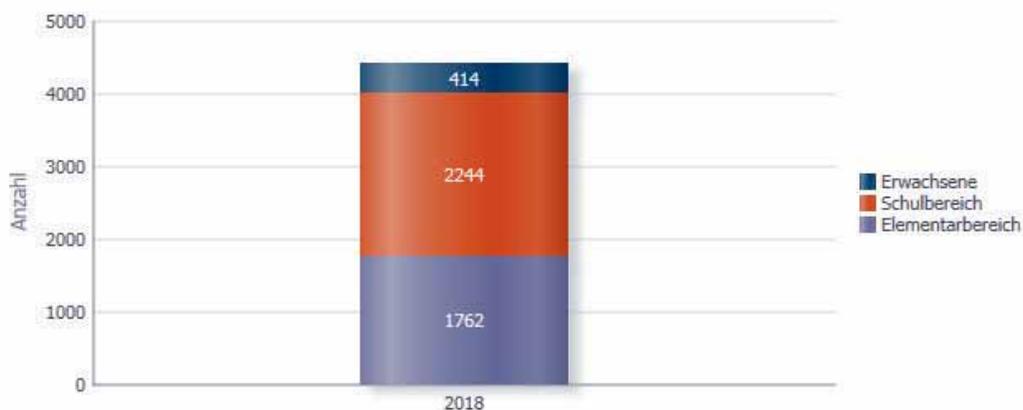
Zudem unterstützt die Heidekreis-Musikschule Kirchengemeinden bei der Nachwuchsarbeit der Posaunenchoräle und Kinderchoräle.



Foto: Auftritt einer Bläserklasse beim Fest der Bildung und Kultur 2018

Im Kalenderjahr 2018 hatte die Heidekreis-Musikschule insgesamt 4.420 Schülerinnen und Schüler, davon 1.762 im Elementarbereich, 2.244 im Schulbereich sowie 414 Erwachsene (**Abb. G-1**).

**Abb. G-1: Schülerinnen und Schüler an der Heidekreis-Musikschule nach Altersbereichen 2018 (Anzahl)**



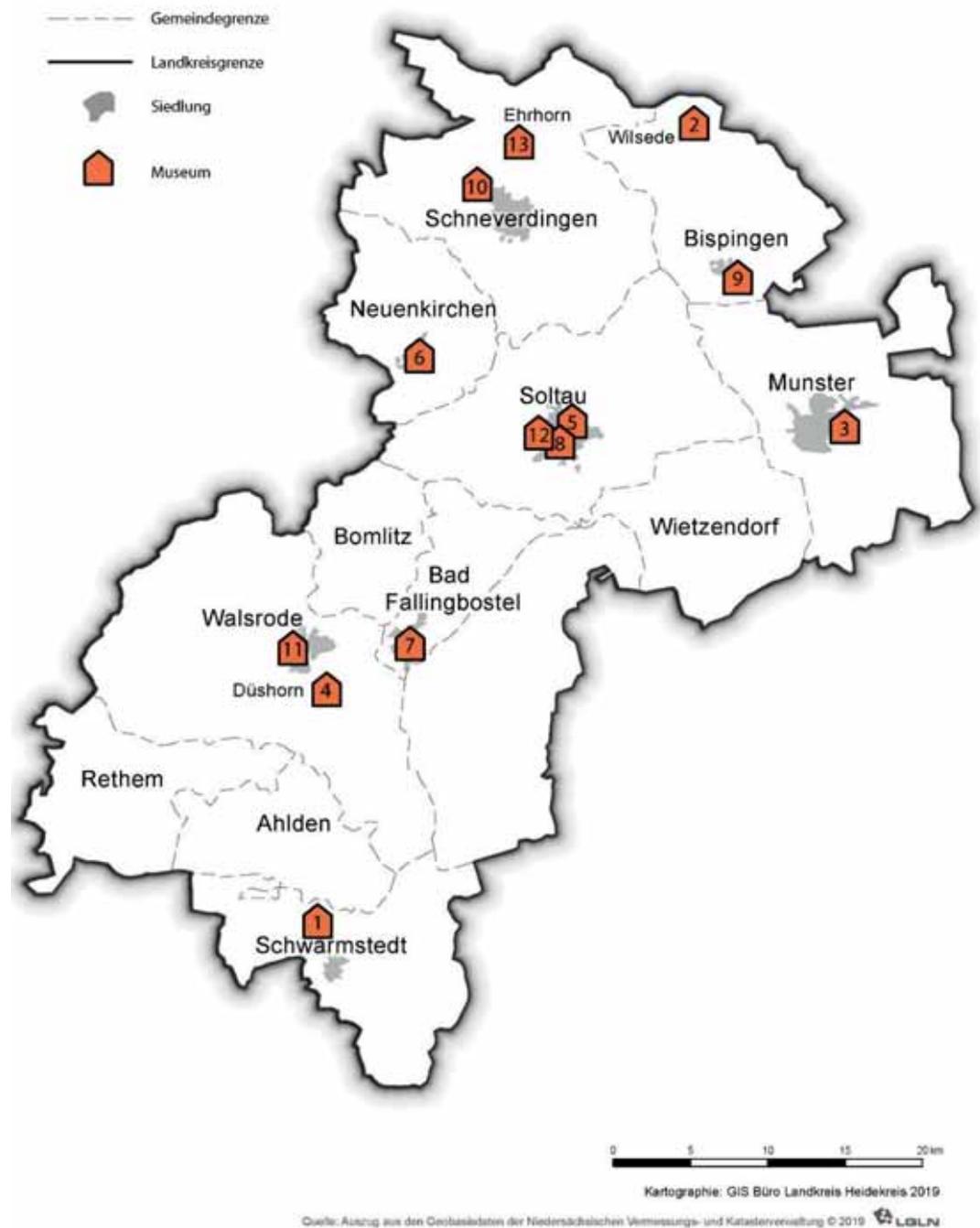
Quelle: Heidekreis-Musikschule

Durch die rückläufigen Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen war die Schülerzahl der Heidekreis-Musikschule im Schulbereich seit 2016 leicht rückgängig, im Elementarbereich und bei den Erwachsenen stabil bis leicht ansteigend.

## Museen

Die folgende Karte (Abb. G-2) zeigt die Standorte der Museen im Heidekreis.

Abb. G-2: Standorte der Museen im Heidekreis



Quelle: Fachgruppe Kreisentwicklung und Wirtschaft des Heidekreises  
Hinweis: Häuser mit festen Öffnungszeiten.

- 1 **Alte Dorfschule Bothmer, Schulmuseum**
- 2 **Dat ole Huus Wilsede, Heidebauernwirtschaft**
- 3 **Deutsches Panzermuseum Munster**
- 4 **Düshorner Dorfmuseum**
- 5 **felto, Filzwelt Soltau**
- 6 **Kunstverein und Stiftung Springhornhof Neuenkirchen**
- 7 **Museum der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Bad Fallingbostel**
- 8 **Museum Soltau**
- 9 **Pavillon im Landschaftspark Iserhatsche**
- 10 **Pult- und Federkielmuseum in Insel**
- 11 **Rischmannshof Walsrode, Heidebauernwirtschaft**
- 12 **Spielmuseum Soltau**
- 13 **Walderlebniszentrum Ehrhorn**

Die non-formale Bildung spielt eine wichtige Rolle in der Bildungslandschaft Heidekreis. Über die Büchereien, den Sportbund Heidekreis und die Heidekreis-Musikschule wurde gezeigt, wie viele Einwohnerinnen und Einwohner von diesen Bildungsangeboten erreicht werden. Zudem bereichern Museen die historische und kulturelle Bildung im Heidekreis.



## KAPITEL H

### BLICK AUF DIE DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung hat bereits jetzt unseren Alltag revolutioniert und wird in Zukunft noch stärker Unterricht, Ausbildung und Beruf beeinflussen. Aus diesem Grund ist das Thema natürlich auch in der Bildungslandschaft Heidekreis sehr präsent. So wurden beispielsweise bei der 7. Heidekreis-Bildungskonferenz am 23.09.2019 in Soltau Workshops zu Digitalisierungsthemen von der frühkindlichen Bildung bis zur non-formalen Bildung besprochen (vgl. hierzu Kapitel I 3). Die Digitalisierung soll in diesem Bildungsbericht eine kurze Sonderbetrachtung erfahren.

Der erste Blick geht auf die Rahmenbedingungen (Breitbandversorgung), dann auf die inhaltlichen Ausgestaltungen in Schulen (Medienentwicklungskonzept) und schließlich auf mögliche Veränderungen in der Arbeitswelt (Substituierungspotenziale und Weiterbildung).

## Breitbandversorgung

Der Heidekreis arbeitet im Auftrag der zwölf kreisangehörigen Städte, Gemeinden, Samtgemeinden und des gemeindefreien Bezirks Osterheide intensiv daran, die weißen Flecken im Kreisgebiet zu erschließen, die noch keinen Internetzugang mit mindestens 30 Mbit/s haben. Ziel ist es, den Ausbau bis Ende 2020 abzuschließen.

„Die Zukunft gerade der ländlichen Räume und ihre Standort- und Lebensqualität ist abhängig von einem leistungsfähigen Internet“, so Landrat Manfred Ostermann. Eine leistungsfähige Breitbandanbindung durch Glasfaser ist für die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums unerlässlich. Alle Bereiche unseres täglichen Lebens sind von den Veränderungen der zunehmenden Digitalisierung geprägt. Ein Leben ohne Computer, Smartphone oder schnelles Internet ist für viele unvorstellbar geworden. Auch wird die Attraktivität eines Standortes heute entscheidend von der Verfügbarkeit schneller Internetanschlüsse mitbestimmt.

Zur Ermittlung der „weißen Flecken“ wurde 2015 eine erste Liste erstellt. Wichtigste Grundlage waren Daten der Telekom. Demnach gab es damals 12,4 % unterversorgte Adressen. Besonders betroffen waren die Samtgemeinde Rethem und der gemeindefreie Bezirk Osterheide mit ca. 60 %, am wenigsten Bispingen, Munster, Neuenkirchen und Soltau mit ca. 5 %.

Im Rahmen der aktuellen Bundes- und Landesförderung für den Breitbandausbau hat sich der Heidekreis für das Wirtschaftlichkeitslückenmodell entschieden. Gefördert wird der Ausbau mit insgesamt 9,33 Mio. Euro durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie der Europäischen Union. Mit dem Bau der Netzinfrastruktur, mit einer geplanten Wirtschaftlichkeitslücke von ca. 14,96 Mio. Euro, werden rund 8.000 private und gewerbliche Anschlüsse die Möglichkeit erhalten, eine NGA-Breitbandanbindung (Next Generation Access) zu nutzen. Der Ausbau hat in allen Städten und Gemeinden des Landkreises bereits begonnen. Den Eigenanteil von rund 5,62 Mio. Euro trägt der Landkreis. Um schnelle und leistungsstarke Breitbandanschlüsse zu fördern, wurden nach dem Ergebnis einer vorangegangenen Ausschreibung am 27.02.2017 erste Bewilligungsbescheide an die Netzbetreiber versandt.

Aufgrund zusätzlich ermittelter weißer Flecken hat der Kreistag im September 2019 weitere Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt.<sup>79</sup>

## Medienentwicklungsplan für die Schulen

Der Kreisausschuss hat unlängst die Umsetzung des „Medienentwicklungsplans für die Schulen im Landkreis Heidekreis 2020 - 2024“ für die Kreisschulen beschlossen. Dieser besteht u.a. aus den Bestandteilen „pädagogische Erfordernisse“, „Ausstattungs-konzept“, „Infrastruktur“ und „Support“.

Es wird konstatiert, dass das Bildungssystem die notwendigen Voraussetzungen dafür schaffen müsse, Teilhabe und Mündigkeit für alle Heranwachsenden sowie Chancengerechtigkeit für jedes einzelne Kind in den Zeiten des digitalen Wandels zu ermöglichen. Dazu gehöre allen Schülerinnen und Schülern während ihrer Schulzeit die Entwicklung der Kompetenzen zu ermöglichen, die für einen fachkundigen, verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit Medien in der digitalen Welt erforderlich sind.<sup>80</sup>

Der Medienentwicklungsplan weist ein Ausstattungskonzept aus, das sich auf EDV-Arbeitsplätze, Peripheriegeräte und Präsentationstechnik bezieht. Die folgende **Abbildung H-1** bezieht sich dabei auf Oberschulen, Gymnasien, Kooperative Gesamtschulen und berufsbildende Schulen:

**Abb. H-1: Vorgeschlagene Ausstattungsregel für Oberschulen, Gymnasien, Kooperative Gesamtschulen und berufsbildende Schulen**

Hardware	Ausstattungsregel
EDV-Arbeitsplätze	1 je 5 Schülerinnen und Schüler, 1 je 10 Lehrerinnen und Lehrer (Minimum 30 je Schule) <sup>5</sup>
Peripheriegeräte	1 je 10 EDV-AP
Präsentationstechnik	1 je Unterrichtsraum, Fachraum, Computerraum

Quelle: Dr. Garbe, Lexis & von Berlepsch: Medienentwicklungsplan für die Schulen im Landkreis Heidekreis 2020 – 2024.

Zudem wird festgehalten, dass die technische Infrastruktur bereitstehen muss als Grundlage für den Einsatz von Endgeräten, bestehend aus:

- einem breitbandigen Internetzugang
- einer strukturierten Gebäudeverkabelung (LAN)
- einem darauf aufbauenden kabellosen Netzwerk (WLAN)
- einer geeigneten schulischen Serverumgebung und
- einem Cloud-Dienst.<sup>81</sup>

Den Kommunen des Heidekreises wird die Übernahme der IT-Administration der pädagogischen Netze aller Grundschulen im Heidekreis gegen Kostenerstattung angeboten.

Der Medienentwicklungsplan weist in der Endausbaustufe einen Bedarf an IT-Fachkräften für die Administration der pädagogischen Netze von 15 Stellen aus, von denen 10,5 Stellen auf den Heidekreis als Schulträger der weiterführenden Schulen entfallen und 4,5 Stellen auf die Kommunen als Schulträger der Grundschulen. Dieser Bedarf wird an der Anzahl an Endgeräten in den Schulen festgemacht.

Da erst zum Ende der Laufzeit des Medienentwicklungsplanes die Endausbaustufe an Endgeräten erreicht wird, reichen im ersten Schritt insgesamt 8 Stellen, 6 für den Heidekreis als Schulträger der weiterführenden Schulen und 2 für die Kommunen als Schulträger für die Grundschulen aus. In den darauffolgenden Jahren ist die Gesamtzahl jeweils um 2 Stellen und zum Schluss in 2024 um 1 Stelle zu erhöhen.<sup>82</sup>

80 Vgl. Dr. Garbe, Lexis & von Berlepsch: Medienentwicklungsplan für die Schulen im Landkreis Heidekreis 2020 – 2024.

81 Ebd.

82 Ebd.

## Digitalisierung der Arbeitswelt

Die Digitalisierung der Arbeitswelt ist in vollem Gange und betrifft vor allem die industrielle Produktion, aber zum Teil auch den Dienstleistungsbereich.

Neben den Chancen, die Industrie 4.0 mit sich bringt, stehen vor allem potenziell negative Beschäftigungseffekte im Mittelpunkt der (öffentlichen) Debatte. Es besteht vielfach die Befürchtung, dass vorhandene Arbeitsplätze durch computergestützte Maschinen ersetzt (substituiert) werden könnten. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat ein Substituierbarkeitspotential von Berufen ermittelt. Ein hohes Substituierbarkeitspotential haben demnach Berufe, bei denen schon heute 70 % der Tätigkeiten innerhalb eines Berufes durch Computer durchgeführt werden können, vor allem Fertigungsberufe, weniger bei „sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen“ (z.B. Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer). Für Niedersachsen liegt der Anteil der Beschäftigungsverhältnisse mit einem solchen Substituierbarkeitspotential bei 15,2 %, im Heidekreis liegt der Anteil mit 13,4 % etwas unter dem niedersächsischen Durchschnitt.<sup>83</sup>

Der Anteil hängt entscheidend mit der Wirtschaftsstruktur einer Kommune zusammen. So gibt es in Salzgitter einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Beschäftigten in Fertigungsberufen und somit auch ein relativ hohes Substituierungspotenzial von 26,7 %. In Bezug auf das Anforderungsniveau der Tätigkeiten (nach Klassifikation der Berufe, KldB 2010) ist es so, dass überdurchschnittlich hoch „Helfer“ und „Fachkräfte“ betroffen wären, weniger „Spezialisten“ und „Experten“.<sup>84</sup>

In jedem Fall wird es so sein, dass sich zum einen die Unternehmen auf die Herausforderungen der Digitalisierung einstellen müssen, auf der anderen Seite es aber auch für die Beschäftigten noch wichtiger als bisher schon wird, sich im Sinne des lebenslangen Lernens weiterzubilden.

In diesem Sinne wird aktuell im Rahmen der 3. Förderrunde des Programms „JOB-STARTER plus – für die Zukunft ausbilden“ das Verbundprojekt des Landkreises Heidekreis und der Volkshochschule Heidekreis gGmbH „HK-digital – Digitalisierung der KMU im Heidekreis“ durchgeführt (Laufzeit von 2017 bis 2020). Folgende Arbeitspakete werden hierbei durch das Projekt u.a. bearbeitet:

83 Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (Hg.): IAB regional. IAB Niedersachsen-Bremen. Nr. 1/2016.

84 Ebd.

Netzwerk	Ausbildungsumgebung	Beratung	Qualifizierung
Aufbau eines regionalen Netzwerks	Entwicklung und Einrichtung von Ausbildungsumgebungen	Sensibilisierung und Unterstützung von KMU bzgl. Veränderungen durch „Wirtschaft 4.0“	Unterstützung bei der Entwicklung und Erprobung neuer Lernkonzepte z.B. für
– zur Ermittlung des Bedarfs an neuen Qualifizierungen in der Aus- und Weiterbildung,	- sowohl in den Betrieben	Beratung u. Coaching zu Veränderungen in Ausbildungsberufen und Lösungsansätzen	neue Inhalte im Rahmen der Regelausbildungen, – die Zusatzqualifikation der Auszubildenden,
– mit regelmäßigen Netzwerktreffen von Wirtschaft, berufsbildenden Schulen und Bildungsträgern	- als auch in den Berufsbildenden Schulen (z.B. Smartfactories),	Unterstützung bei der Besetzung offener Ausbildungsstellen mit Fokus „Wirtschaft 4.0“	die Fortbildung des Qualifizierungspersonals, – oder die Weiterbildung der Mitarbeiter.

Quelle: Projekt "HK-digital"



## KAPITEL I

# BILDUNGSLANDSCHAFT HEIDEKREIS

Seit 2007 mit der ersten Bildungskonferenz und der Gründung des Vereins zur Verbesserung der Bildungschancen unterstützt der Landkreis die Entwicklung der Bildungslandschaft Heidekreis.

Viele Projekte und Initiativen führen zu einer Vernetzung der Akteure und zu einer inhaltlichen Entwicklung. Sie alle darstellen zu wollen, würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen.

So wird stattdessen auf diejenigen Strukturen eingegangen, die die gesamte Bildungslandschaft betreffen: Der gemeinsame Strategieentwicklungsprozess Masterplan Bildung (Kapitel I 1), der 2013 mit neun strategischen Maßnahmen startete und 2018 fortgeschrieben wurde, die Strategiegruppe Bildung als Steuerungsgremium der Bildungslandschaft (Kapitel I 2) sowie die Bildungskonferenz (Kapitel I 3) und das Fest der Bildung und Kultur (Kapitel I 4) als Großveranstaltungen, zu denen auch alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind.

## I 1 MASTERPLAN BILDUNG

Der Masterplan Bildung ist ein Instrument zur Strategieentwicklung der Bildungslandschaft Heidekreis. Der Masterplan bietet den formalen Entscheidungsebenen qualifizierte Vorschläge zur Verbesserung der Bildungssituation und wird alle 5 Jahre fortgeschrieben.

Nachdem 2013 neun strategische Maßnahmen durch den Kreistag beschlossen wurden, gab es 2017 und 2018 die erste Fortschreibung des Masterplans Bildung („Masterplan Bildung 2.0“) unter der Überschrift „*Strukturen verstetigen – das Bild vervollständigen – Entwicklungen aufnehmen*“. Der Fokus lag also nicht darauf, neue Modellprojekte zu erproben, sondern diejenigen Maßnahmen, die sich als erfolgreich erwiesen haben, fortzuführen, sowie Bereiche in den Masterplan aufzunehmen, die bisher nicht enthalten waren.

So setzt sich der Masterplan Bildung 2.0 aus *etablierten strategischen Maßnahmen, neuen oder neu ausgerichteten strategischen Maßnahmen sowie operativen Maßnahmen*<sup>85</sup> zusammen.

### Ablauf

Die Fortschreibung des Masterplans erfolgte innerhalb des folgenden Zeitrahmens:

01.02.2017	Themensetzung in der Strategiegruppe Bildung
25.04.2017	Beschluss des Umsetzungsplans zur Fortschreibung in der Strategiegruppe Bildung
23.08.2017	Fachforum „Non-formale Bildung“
19.09.2017	1. Fachforum „Präventionsketten“
23.10.2017	Bildungskonferenz mit fünf Fachforen zum Übergang Schule-Beruf
23.01.2018	2. Fachforum „Präventionsketten“
15.02.2018	Fachforum „Schulische Bildung“
23.04.2018	Vorstellung des Entwurfs Masterplan Bildung 2.0 in der Strategiegruppe Bildung
23.05.2018	Vorstellung des Entwurfs im Jugendhilfeausschuss
28.05.2018	Vorstellung des Entwurfs im Ausschuss für Schule, Bildung und Kultur
30.05.2018	Vorstellung des Entwurfs in der HVB-Konferenz
22.06.2018	Grundsätzlicher Beschluss im Kreistag
14.12.2018	Haushaltsbeschluss im Kreistag

85 Strategische Maßnahmen sind dabei solche, bei denen sich mehrere Partner der Bildungslandschaft inhaltlich zusammenschließen und/oder bei denen ein Ressourceneinsatz nötig wird. Operative Maßnahmen werden innerhalb der Kreisverwaltung umgesetzt.

Zunächst wird der partizipative Prozess über die Fachforen dargestellt, bevor die 10 neuen oder neu ausgerichteten strategischen Maßnahmen des Masterplans Bildung 2.0 präsentiert werden.

## Fachforen

Die zwischen August 2017 und Februar 2018 durchgeführten Fachforen boten einen breit angelegten Partizipationsprozess zur Ideensammlung für die Fortschreibung des Masterplans, vor allem wenn es um Themen ging, die neu aufgenommen wurden.

### *Fachforum „Non-formale Bildung“ am 23.08.2017*

Bildung findet nicht nur in der Schule, in der Ausbildung oder im Betrieb statt. Es gibt Orte, an denen man organisiert lernt, dafür aber keinen Abschluss und kein Zertifikat bekommt („non-formale Bildung“). Und es gibt z.B. Freizeitangebote, bei denen „beiläufig“ gelernt wird („informelles Lernen“). Ob im Sportverein oder in der Feuerwehr – an vielen Stellen werden Kenntnisse und Fertigkeiten erworben oder erweitert. Dieser wichtige Bereich sollte für die Fortschreibung des Masterplans mit aufgenommen werden.

In der Filzwelt Soltau trafen sich am 23.08.2017 ca. 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Büchereien, Museen, der Volkshochschule, der Heidekreis-Musikschule, dem Kreissportbund, Umweltbildungseinrichtungen, dem Deutschen Roten Kreuz und einem Kulturverein zum Fachforum „Non-formale Bildung“.

Am 30.11.2017 gab es ein Folgetreffen in kleinerer Runde, um die Ideen zu konkretisieren. Im Ergebnis stand die strategische Maßnahme „Zentrale Anlaufstelle der non-formalen und außerschulischen Bildung im Heidekreis“.



Foto vom Fachforum „Non-formale Bildung“ am 23.08.2017 in Soltau

### Fachforen „Präventionsketten“ am 19.09.2017 und 23.01.2018

Präventionsketten verfolgen konzeptionell das Ziel, Kindern und Jugendlichen bzw. Familien eine durchgängige/ lückenlose Förderung und Unterstützung entsprechend ihres Bedarfes zu ermöglichen. Dieses Instrument sollte auch im Heidekreis diskutiert werden. Zu diesem Zweck fanden am 19.09.2017 und am 23.01.2018 Fachforen mit jeweils ca. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Städten und Gemeinden, von Kitas und Schulen und Sozialraumpartnern sowie weiteren Einrichtungen aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Jugendhilfe statt.

Als Ergebnis aus den beiden Fachforenterminen wurde die strategische Maßnahme „Aufbau von Präventionsketten (Alter 0-10 Jahre)“ formuliert.



Ergebnissicherung beim Fachforum „Präventionsketten“

### Bildungskonferenz „Übergang Schule-Beruf“ mit fünf Fachforen am 23.10.2017

Die Bildungskonferenz am 23.10.2017 beinhaltete fünf Fachforen zum Übergang Schule-Beruf bzw. zur beruflichen Bildung. Zum Teil fanden Nachtreffen statt.

Ein Ergebnis der Fachforen war – neben anderen vor allem operativen Maßnahmen – die strategische Maßnahme „Kodex für gute Ausbildung“.



*Blick ins Plenum der Heidekreis-Bildungskonferenz vom 23.10.2017 in Walsrode*

#### *Fachforum „Schulische Bildung“ am 15.02.2018*

Am 15.02.2018 fand in Soltau zu den Themen schulische Übergänge sowie Schulbegleitung mit ca. 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Schulen, des Kreiselternrats, des Kreisschülerrats, der Landesschulbehörde, der Kreisverwaltung sowie der Städte und Gemeinden zudem das Fachforum „Schulische Bildung“ statt.

Während der Part Schulbegleitung zunächst eine Einführung in das Thema bot, konnte mit den Ergebnissen zu gelingenden schulischen Übergängen die strategische Maßnahme „Heidekreis-Erklärung für gelingende schulische Übergänge“ formuliert werden.



*Kleingruppenarbeit beim Fachforum „Schulische Bildung“ am 15.02.2018 in Soltau*

## Masterplan Bildung 2.0 (neue und neu ausgerichtete strategische Maßnahmen)

### 1. Aufbau von Präventionsketten (Alter 0-10 Jahre)

**Ausgangslage:** Die Teilnehmenden der Fachforentreffen haben die Bedarfe für den Heidekreis herausgearbeitet und formuliert.



**Ziel:** Durch Präventionsketten Kindern und Jugendlichen bzw. Familien eine durchgängige und lückenlose Förderung und Unterstützung entsprechend ihres Bedarfes ermöglichen.

**Umsetzung:** 3 Phasen: Alter 0-3, 3-6, 6-10 Jahre; für den Zeitraum 2019 bis 2022 wird die Teilnahme am Projekt „Präventionsketten in Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!“ (LVG & AfS Nds. e.V.) beantragt, um die erste Phase zu erarbeiten.

**Ressourcen:** 0,5 Stelle; bei Projektteilnahme Förderung im ersten Jahr 70 %, im zweiten Jahr 50 % und im dritten Jahr 40 % (Nachhaltigkeit des Projektes als Fördervoraussetzung)

### 2. Qualitätskriterien in den Übergängen bis zur Grundschule

**Ausgangslage:** Bildung- bzw. Betreuungsübergänge verlaufen vom Elternhaus bis in die Grundschule häufig unabgestimmt; „Konzept zur Stärkung und Förderung bei Gestaltung gelingender Übergänge“ im März im Jugendhilfeausschuss beschlossen; Abstimmung u.a. mit Integrationsstrategie.

**Ziel:** 1) Anschlussfähigkeit der Angebote; 2) Zusammenarbeit zwischen den am Übergang Beteiligten; 3) Implementierung von Qualitätskriterien für die Gestaltung von gelingenden Übergängen; 4) Stärkung der Bildungsgerechtigkeit.

**Umsetzung:** Erfahrungen aus dem Projekt „Brückenjahr“ nutzen; Kompetenzentwicklung und Netzwerkarbeit der Beteiligten fördern; z.B. PERLE; Entwicklung von Qualitätskriterien für die Gestaltung von gelingenden Übergängen.

**Ressourcen:** Vorhandene unbefristete 0,5 Stelle Fachberatung; ggf. finanzielle Beteiligung an Projekten.

### 3. Digitalisierung der Schulen (ursprüngliche Formulierung)

**Ausgangslage:** Möglichkeit zur Internetanbindung 1.000 Mbit/s durch Glasfaseranbindung, Einbindung in „Private-Cloud“ der IT der Kreisverwaltung, flächendeckendes WLAN in Arbeit, Beschaffung „Digitale Modellfabriken“ für BBS als Lehrmittel, 50 % der Schulräume mit interaktiven Tafeln oder Beamer und Datenkameras ausgestattet.

<i>Ziel:</i>	100 % der 734 Schulräume mit interaktiven Tafeln oder Beamer und Datenkameras ausstatten. Ausbau „Digitale Modellfabriken“ und weiterer Lehrmittel in den Fachräumen der BBS´en.
<i>Umsetzung:</i>	Kontinuierliche Investition in die Digitalisierung der Schulen, Aufstellung eines Medienentwicklungsplans.
<i>Ressourcen:</i>	Für digitale Modellfabriken und weitere Lehrmitteln in den Fachräumen der BBS´en 600.000 € im Haushaltsjahr 2018, in den Folgejahren jeweils 140.000 €. Der Stellenplan 2020 beinhaltet 6 Stellen für die Schul-IT der Kreisschulen und 2 Stellen für die Grundschulen. Ausstattung der Unterrichtsräume der Kreisschulen im Rahmen des Digitalpakts.

#### *4. Weiterentwicklung des Bildungsfonds*

<i>Ausgangslage:</i>	Folgende Fortbildungsveranstaltungen haben bisher stattgefunden: Schulrecht (2013), Hattie-Studie (2013), Gute Lehrer müssen führen (2014), PERLE Walsrode (seit 2015), Elternarbeit (2015), Konfrontative Religionsbekundungen (2016).
<i>Ziel:</i>	Gemeinschaftliche Fortentwicklung und Zusammenarbeit von mindestens einer Schule und auch außerschulischen Partnern im Kontext bildungspolitischer Aufgabenstellungen.
<i>Umsetzung:</i>	Gefördert werden einmalige oder längerfristige gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen.
<i>Ressourcen:</i>	6.000 € p.a., anteilige Finanzierung durch die Schulen; bei stärkerer Nachfrage Erhöhung nötig.

#### *5. Heidekreis-Erklärung für gelingende schulische Übergänge*

<i>Ausgangslage:</i>	Die schulischen Übergänge stellen für Schülerinnen und Schüler eine Zäsur und für manche auch eine Hürde dar (Übergang Grundschule-Sek. I und Schulartwechsel). Auf der anderen Seite gibt es in der Schullandschaft bereits einige gute Maßnahmen für gelingende schulische Übergänge.
<i>Ziel:</i>	Verdeutlichen, dass gelingende Übergänge eine Aufgabe für alle Partner der Schullandschaft sind.
<i>Umsetzung:</i>	Sammlung guter Ideen und Maßnahmen in einer Heidekreis-Erklärung, die von Schulleitungen unterschrieben wird.
<i>Ressourcen:</i>	vorhandene Ressourcen Bildungsmanagement

### *6. Fachverfahren Übergang Schule-Beruf*

<i>Ausgangslage:</i>	Nach dem Übergang von der allgemeinbildenden Schule gehen Schülerinnen und Schüler „verloren“ bzw. der Verbleib ist ungeklärt.
<i>Ziel:</i>	1) Überprüfung der Schulpflichterfüllung; 2) Nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule „Verlorengehen“ vermeiden.
<i>Umsetzung:</i>	Portal zur Registrierung der Schülerinnen und Schüler, die zum Sommer die allgemeinbildenden Schulen verlassen. Bei Wunschabgabe BBS erfolgt ein Datenabgleich. Überprüfung des Verbleibs bis zu den Herbstferien.
<i>Ressourcen:</i>	5.000 € für Hosting und Weiterentwicklung der Anwendung. Personalressourcen des Bereichs JUGEND STÄRKEN.

### *7. Entwicklung eines Kodex für gute Ausbildung*

<i>Ausgangslage:</i>	Es gibt eine anhaltend hohe Quote von Vertragsauflösungen in der beruflichen Ausbildung.
<i>Ziel:</i>	Ausbildungsbetriebe, Auszubildende und berufsbildende Schulen im Heidekreis verpflichten sich dem Kodex. Dieser stellt für die Betriebe ein Qualitätsmerkmal dar.
<i>Umsetzung:</i>	1) Gründung eines Begleitgremiums (ca. 10 Personen); 2) Vorbefragung von Jugendlichen an ABS und BBS im Rahmen der „Work & Life Messe“; 3) Erstellung der Inhalte; 4) Transfer und Implementierung; 5) Jährliche Fortbildungstagung für Ausbilderinnen und Ausbilder aus den Betrieben im Heidekreis
<i>Ressourcen:</i>	6.000 € für Fortbildungstagung und Workshops

### *8. Talentscouting an den berufsbildenden Schulen*

<i>Ausgangslage:</i>	Erfahrungen aus Projekten „FUCHS“ und „Heidekreis digital“: BBS wichtige Orte für erfolgreiches, professionelles Talentscouting zum Zusammenbringen von Betrieben und Auszubildenden.
<i>Ziel:</i>	Alle Betriebe im Heidekreis können durch das Talentscouting alle Schülerinnen und Schüler der BBS erreichen. Schülerinnen und Schüler erkennen Ausbildung in der regionalen Wirtschaft als attraktiven Einstieg in das Berufsleben. Kein Schülerin und kein Schüler verlässt die BBS ohne Anschluss.
<i>Umsetzung:</i>	Dauerhafte Fortführung der Arbeit der Talentscouts
<i>Ressourcen:</i>	Je BBS ein Talentscout (30 Stunden/ Woche)

### *9. Entwicklung eines Konzepts zur Fort- und Weiterbildung 4.0*

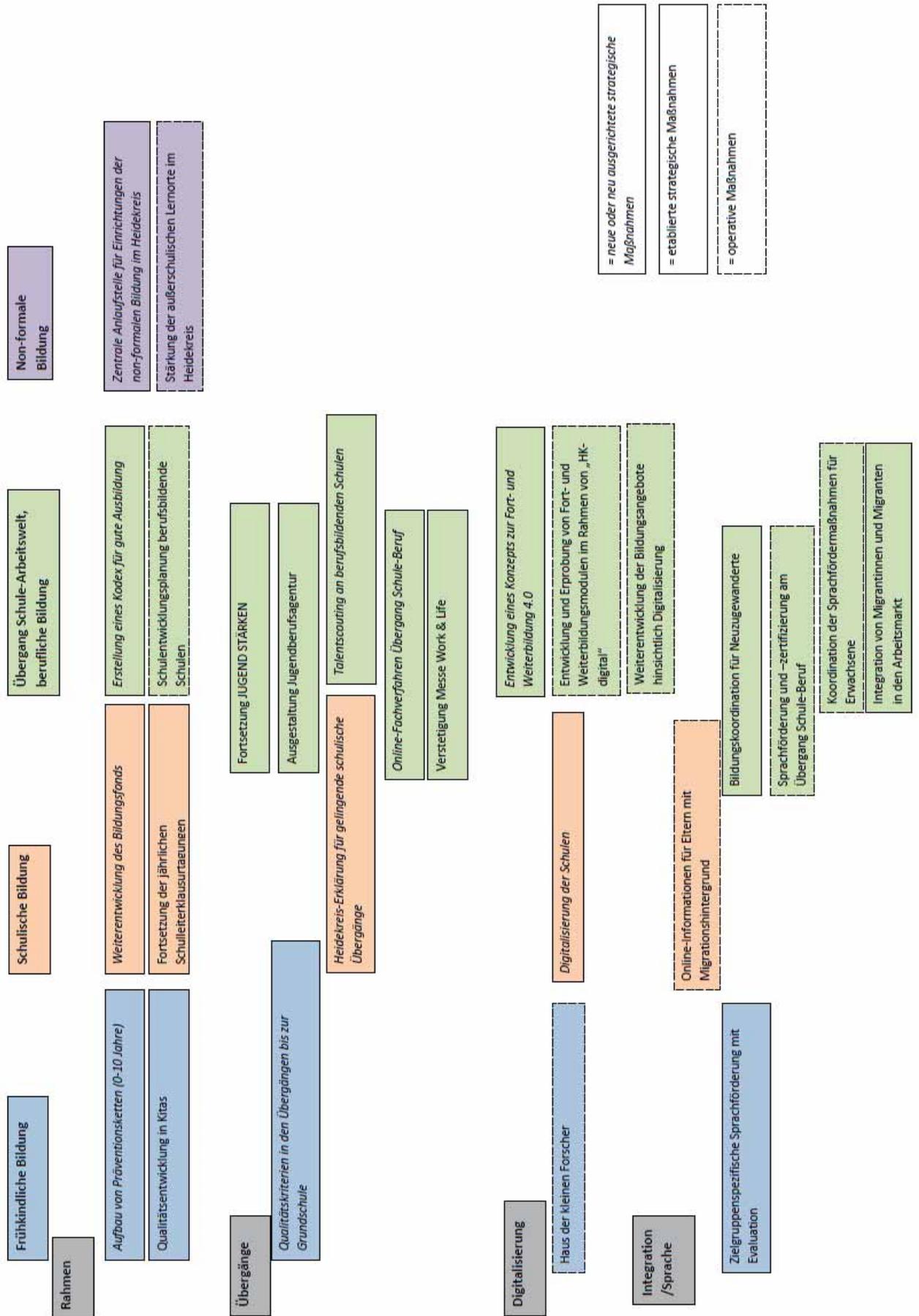
<i>Ausgangslage:</i>	Mehrheit der Unternehmen verzichtet auf Weiterbildung bzgl. Digitalisierung.
<i>Ziel:</i>	Entwicklung von Formaten und Angeboten, die die Menschen im Heidekreis auf dem Weg in die digitale Transformation begleiten.
<i>Umsetzung:</i>	Implementierung unterschiedlicher Lernformate und Inhalte zur Förderung digitaler Kompetenzen für verschiedene Zielgruppen (Digital Immigrants, Digital Natives, Digital Ignorants).
<i>Ressourcen:</i>	Stellt die VHS Heidekreis gGmbH

### *10. Zentrale Anlaufstelle der non-formalen und außerschulischen Bildung im Heidekreis*

<i>Ausgangslage:</i>	Non-formale Bildung als wichtiger Faktor. Viele Einwohnerinnen und Einwohner werden beispielsweise über Heidekreis-Musikschule, Sportbund Heidekreis und Büchereien erreicht.
<i>Ziel:</i>	Non-formale Bildung sichtbarer und bekannter machen.
<i>Umsetzung:</i>	Ansprechpartnerin und Ansprechpartner beim Landkreis; Motto-Veranstaltungen, Informationsmaterialien.
<i>Ressourcen:</i>	Vorhandene Personalressourcen beim Landkreis (Bereiche Bildung und Kultur); Sachkosten 25.000 €.

Zusammen mit bereits etablierten strategischen Maßnahmen und operativen Maßnahmen ergibt sich folgende Maßnahmenübersicht zum Masterplan Bildung 2.0:

## Masterplan Bildung 2.0



## I 2 STRATEGIEGRUPPE BILDUNG

Die Strategiegruppe Bildung ist das Steuerungsgremium der Bildungslandschaft Heidekreis und als solches Beirat des Kreistags.

Seit seiner Konstituierung für die zweite Periode 2016-2021 besteht die Strategiegruppe aus 23 Mitgliedern folgender Institutionen:

- Landrat (Vorsitz)
- CDU-Fraktion im Kreistag
- SPD-Fraktion im Kreistag
- Grüne-Fraktion im Kreistag
- AfD-Fraktion im Kreistag
- Gruppe FDP/BU im Kreistag
- Gruppe WBL/BBB im Kreistag
- Städte und Gemeinden
- Träger der Kindertageseinrichtungen
- Kindertageseinrichtungen
- Niedersächsische Landesschulbehörde
- Primarschulen
- Sek. I – Schulen
- Sek. II – Schulen
- Berufsbildende Schulen
- Kreiselternrat
- Kreisschülerrat
- Volkshochschule Heidekreis gGmbH
- Deutscher Gewerkschaftsbund
- Industrie- und Handelskammer
- Agentur für Arbeit
- Kreishandwerkerschaft
- Stiftungsverbund Heidekreis

**Abb. I 2-1** verdeutlicht die Rolle der Strategiegruppe Bildung innerhalb der Gremienstruktur der Bildungslandschaft Heidekreis.

**Abb. I 2-1: Steuerungsgremien der Bildungslandschaft Heidekreis**



## I 3 BILDUNGSKONFERENZ

Die Bildungskonferenz und das Fest der Bildung und Kultur finden im jährlichen Wechsel statt und sind Veranstaltungen der Bildungslandschaft Heidekreis, an der alle Interessierten teilnehmen können.

### **6. Heidekreis-Bildungskonferenz zum Thema „Übergang Schule-Beruf und berufliche Weiterbildung“**

Am 23. Oktober 2017 fand im Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde Walsrode die 6. Heidekreis-Bildungskonferenz statt. Die Konferenz widmete sich den Themen Übergang Schule-Beruf und berufliche Fort- und Weiterbildung.

Nach der Begrüßung durch Landrat Manfred Ostermann bot der Vormittag einen Vortrag von Ingo Leven, Kantar Public, zu „Erwartungen der pragmatischen Generation ans Erwerbsleben - Ausgewählte Ergebnisse der 17. Shell-Jugendstudie“.

Am Nachmittag gab es zunächst einen Impuls von Romy Werner, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, zum Thema „Benachteiligte junge Menschen als Zielgruppe der Initiative JUGEND STÄRKEN“.

Im Anschluss konnten ca. 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines von fünf parallel stattfindenden Fachforen besuchen:

- 1) Gendersensible Berufsorientierung  
Impuls: Barbara Scholand (Universität Hamburg)
- 2) Ausländische Eltern in der Anspruchsfalle – Wie können Eltern mit Kindern am Übergang Schule-Beruf erfolgreich unterstützt werden?  
Impuls: Jörg Belden (Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.)
- 3) Ausbildungsabbrüche vermeiden: Welche Unterstützung brauchen Azubis, Lehrkräfte und Betriebe?  
Impuls: Ralf Klatt (Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade)
- 4) Zugang zum Studium – und dann?  
Impuls: Prof. Dr. Kurt Czerwenka (Leuphana Universität Lüneburg)
- 5) Segel setzen! – Fit für die digitale Arbeitswelt. Fort- und Weiterbildung in Zeiten 4.0 – Was brauchen wir im Heidekreis?  
Impuls: André Bliss (Institut für Berufliche Bildung AG)

Als Vorschläge und Ideen aus den Fachforen flossen in die Fortschreibung des Masterplans Bildung ein: „Erstellung eines Kodex für gute Ausbildung“ und „Entwicklung eines Konzepts zur Fort- und Weiterbildung 4.0“.



*Moderator Rupert Prossinagg (links) und Impulsgeber Ingo Leven (Kantar Public)*



*Blick in die Workshop-Arbeit*

## 7. Heidekreis-Bildungskonferenz zum Thema „Digitalisierung und Bildung“

Die 7. Heidekreis-Bildungskonferenz widmete sich am 23.09.2019 im Hotel Park Soltau dem Thema „Digitalisierung und Bildung“. Landrat Manfred Ostermann begrüßte etwa 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Am Vormittag bot Marina Weisband einen Vortrag zum Thema „Auswirkungen der Digitalisierung auf Bildung, Arbeit und Gesellschaft“. Frau Weisband ist Leiterin des Projektes „aula“ von politik-digital e.V. und lieferte den Zuhörerinnen und Zuhörern einen sehr interessanten und anschaulichen Impuls.

Am Nachmittag teilten sich die Teilnehmenden in sieben parallel stattfindende Workshops auf:

1) Professionelle Medienpädagogik in Kita und Grundschule in Zeiten digitalen Wandels

Impuls: Susanne Roboom (1. Vorsitzende von Blickwechsel e.V.)

2) Kinder und Jugendliche 4.0: Einfluss der Digitalisierung auf junge Menschen

Impuls: Hauke Tongers (Medienpädagogischer Berater für den Heidekreis)

3) Vom Erfinderclub zum Schülerlabor für Grund- und weiterführende Schulen

Impuls: Dr. Petra Gronwald (Fachkonferenzleiterin Chemie des Gymnasiums Soltau) und Volker Wrigge (Schulleiter Gymnasium Soltau)

4) Datenschutzkonforme Messenger-Nutzung am Übergang Schule-Beruf

Impuls: Florian Alfert (Landkreis Heidekreis, Stabsstelle Informationssicherheit)

5) Die Bedeutung digitaler Medien für außerschulische Bildungspartner

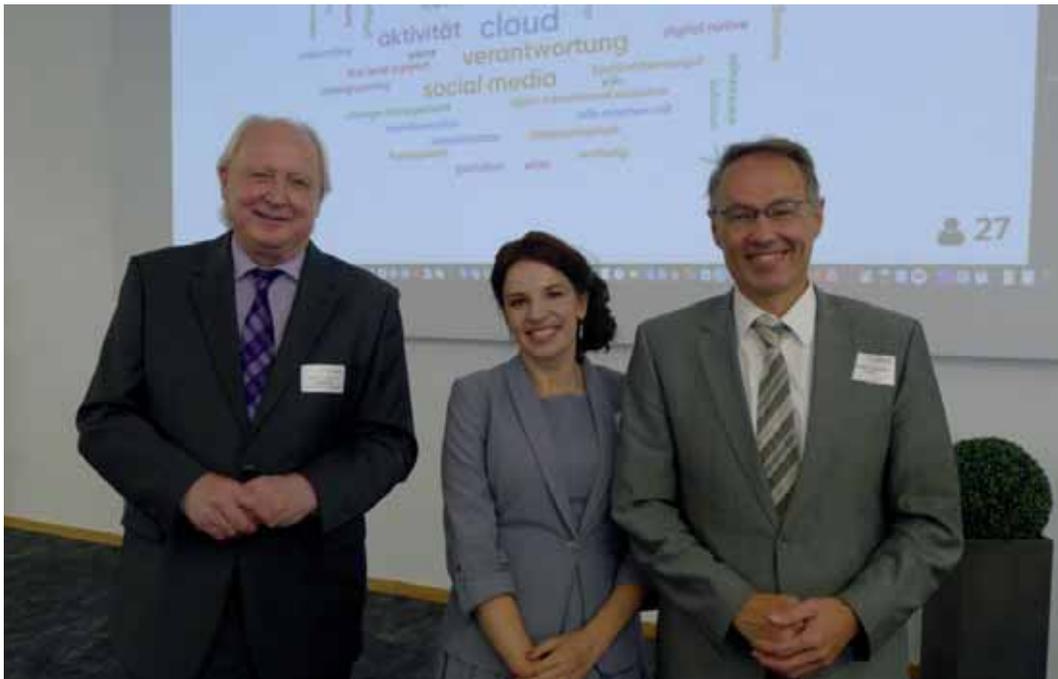
Impuls: Larissa Aldehoff und Michael Ney (Projektkoordination in DRK-Kompetenzzentren Digitalisierung in der Wohlfahrt)

6) Fort- und Weiterbildung im digitalen Zeitalter

Impuls: Joachim Sucker (Innovationsbegleiter in der Weiterbildung)

7) Digitale Bildung als Chance zur Integration

Impuls: Nicole Opiela (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT) des Fraunhofer-Institutes FOKUS)



*Moderator Prof. Dr. Herbert Asselmeyer, Impulsgeberin Marina Weisband und Landrat Manfred Ostermann (von links)*



*Blick ins Plenum der 7. Heidekreis-Bildungskonferenz*

## F 4 Fest der Bildung und Kultur

Am 8. September 2018 fand in Munster das fünfte Fest der Bildung und Kultur im Heidekreis statt.

Über 40 teilnehmende Institutionen, Initiativen, Vereine und Verbände zeigten, wie vielfältig Bildung und Kultur im Heidekreis sind. Hier durfte geschaut, gehört und ausprobiert werden:

- AHAP Gospelchor Munster: The Gospel of Jesus Christ (Bühnenauftritt)
- Bürgerhaus Munster: Domino-Aktion, Wim-Bar, Grill, ...
- Breidings Garten e.V.: Natur und Kultur (Gemeinschaftsstand mit Walderlebnis Ehrhorn)
- Erlebniswerkstatt Buchdruck-Museum Soltau e.V.: Drucken mit der Bleiaus GUDDI Gutenberg
- Familienzentrum im ev.-luth. Kirchenkreis Soltau / Haus der Kirche: Alles dreht sich um dich! (Spiele und Informationen)
- felto - Filzwelt Soltau: Filzen verbindet (Mitmachstation)
- Annette Fitzen, Autorin: Glücksgeschichten aus dem Leben (Lesung)
- Forum Plattdüütsch: Snack mol wedder platt!
- Freudenthal-Gesellschaft Soltau: Heidedichter von einst
- Freundeskreis der Soltauer Künstlerwohnung: Künstler zu Gast in Soltau
- Oliver Graubohm: Musik aus Strom
- Grundschule am Hanloh, Munster: Chorauftritt
- Gymnasium Munster: Ausstellung „Kunst bewegt“
- Gymnasium Soltau: Bläserklassen-Auftritt
- Gymnasium Walsrode: Bläserklassen-Auftritt
- Heidekreis-Musikschule: Auftritt der Very Little Big Band, Auftritt der Ballettgruppe Munster, Mitmalaktion des Kunst-Ateliers
- Heide-Werkstätten e.V.: Ausstellung „Es war einmal“
- Isabella Heydasch: Poetry Slam-Beitrag
- Jumping Sheep des TuS Steinbeck: Rope Skipping Show
- KGS Schneverdingen: Bläserklassen-Auftritt
- Joachim Kitzing, Singer/ Songwriter (Bühnenauftritt)
- Traute Köhler: Zentangle (Mitmalaktion)
- Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft: Beruflich wieder in den Sattel steigen ... mit dabei: der „Bull-Rider“
- Kreissparkasse Soltau: 150 Jahre Kreissparkasse Soltau ... mit dabei: der Foto-bus
- Landkreis Heidekreis: Willkommen im Heidekreis
- Lebenshilfe Soltau e.V.: Informations- und Spielangebote
- Leseclub Munster: Lesen mit Freu(n)den (Lese-Cocktails)
- Line-Dance Gruppe des TC Rot-Weiß Soltau (Bühnenauftritt)
- Mehrgenerationenhaus Schneverdingen e.V.: Wir leben Zukunft vor! (Spiele und Informationen)
- MENTOR-Die Leselernhelfer Schneverdingen, Soltau und Walsrode: Wer lesen kann, ist klar im Vorteil! (Spiel- und Lesespass)
- MittwochsChor der Kunstschule PINX: Chorauftritt „Schwarmstedter Allerlei“

- Mütterzentrum Munster e.V.: Das MüZe stellt sich vor (Spiele und Speisen)
- Mumi50 - soziale Projektwohnung Munster und ev-luth. Kirchengemeinde Munster: Internationale Köstlichkeiten und interkulturelle Spiele
- Naturschutzstiftung des Landkreises und „Streuobst Kulturlandschaft Heidekreis“: Natur verbindet! (Spiele und Informationen)
- Walderlebnis Ehrhorn und Förderverein Deutsches Ameisen-Erlebnis-Zentrum e.V.: Naturerlebnisse in der Lüneburger Heide (Spiele und Informationen)
- Pixelwerkstatt: Fotoausstellung „Ansichtssachen 2.0“ in der Rathausgalerie
- Natalia und Wladimir Rudolf: Kunstinstallation
- Stadtbücherei Munster: Ratespaß mit Büchern
- Stiftung Spiel / Spielmuseum: Holzspektakel und Murmellawine
- Touristinformation Munster: Auch heute für Sie da!
- Volkshochschule Heidekreis: Abenteuer Lernen!
- Die Zeitlosen: Am Samstag kommt das Sams vorbei! (Bühnenauftritt und Bauchladen)



*Besucherinnen und Besucher beim 5. Fest der Bildung und Kultur in Munster*



*Moderatorin Antje Diller-Wolff, Bürgermeisterin Christina Fleckenstein und Landrat Manfred Ostermann (von links)*

Das 6. Fest der Bildung und Kultur wird in Bad Fallingbostal stattfinden.

## ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abb. A 1-1: Städte und Gemeinden des Heidekreises	14
Abb. A 1.1-1: Bevölkerungsentwicklung im Heidekreis 2004 bis 2018 (Anzahl)	15
Tab. A 1.1-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018	15
Abb. A 1.1-2: Bevölkerungsentwicklung im Heidekreis und in Niedersachsen 2004 bis 2018	16
Tab. A 1.1-2: Bevölkerungsentwicklung in den Städten und Gemeinden des Heidekreises 2011, 2014, 2017 und 2018 (Anzahl; in Prozent)	17
Abb. A 1.1-3: Wanderungsbewegungen im Heidekreis 2009 bis 2018	18
Tab. A 1.1-3: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018	18
Abb. A 1.2-1: Anteile der Altersgruppen an der Bevölkerung im Heidekreis 2009 bis 2018 (in Prozent)	19
Tab. A 1.2-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)	19
Tab. A 1.2-2: Altersstruktur in den Städten und Gemeinden des Heidekreises 2018 (in Prozent)	20
Abb. A 1.3-1: Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Heidekreis und in Niedersachsen 2009 bis 2018 (in Prozent)	21
Tab. A 1.3-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)	22
Abb. A 1.3-2: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund im Heidekreis nach Städten und Gemeinden 2018 bezogen auf die Kinder vor der Einschulung (in Prozent)	23
Abb. A 2.1-1: Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohnerin oder Einwohner im Heidekreis und in Niedersachsen 2004 bis 2017 (in Euro)	24
Tab. A 2.1-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2013 bis 2017 (in Euro)	24
Abb. A 2.2-1: Anzahl der Beschäftigten im Heidekreis 2014 bis 2018 nach Sektoren	25
Tab. A 2.2-1: Kennzahlenübersicht 2014 bis 2018 (Anzahl)	25
Tab. A 2.2-2: Anteil der Beschäftigten in den Städten und Gemeinden des Heidekreises 2018 nach Sektoren (in Prozent)	26
Abb. A 2.2-2: Anzahl der Beschäftigten im Heidekreis 2014 bis 2018 nach Entlohnung	26
Tab. A 2.2-3: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)	27
Abb. A 2.2-3: Auspendler und Einpendler sozialversicherungspflichtig Beschäftigter aus bzw. in den Heidekreis	28
Abb. A 2.3-1: Arbeitslosenquote im Heidekreis und in Niedersachsen 2009 bis 2018 (in Prozent)	29
Tab. A 2.3-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)	29
Abb. A 2.4-1: Anteil der Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II im Heidekreis 2018 nach Städten und Gemeinden (in Prozent)	30
Tab. A 2.4-1: Anteil der Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II im Heidekreis 2014 bis 2018 nach Städten und Gemeinden (in Prozent)	31

Abb. B-1: Standorte der Kindertageseinrichtungen im Heidekreis	34
Abb. B 1-1: Kinder in Kindertagesbetreuung im Heidekreis 2011 bis 2018 (Anzahl)	35
Abb. B 1-2: Betreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren im Heidekreis 2010 bis 2018 (in Prozent)	36
Tab. B 1-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)	36
Abb. B 1-3: Betreuungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren im Heidekreis 2010 bis 2018 (in Prozent)	37
Tab. B 1-2: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)	37
Tab. B 2.1-1: Schülerinnen- und Schülerzahl der 1. Klassen der allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft in den Städten und Gemeinden des Heidekreises, Schuljahr 2013/14 bis 2019/20 (Anzahl)	38
Abb. B 2.2-1: Anteil der vorzeitig eingeschulter Kinder an den Schulanfängerinnen und Schulanfängern in den Schuljahren 2005 bis 2018 im Heidekreis (in Prozent)	39
Abb. B 2.2-2: Anteil und Anzahl der Zurückstellung von der Einschulung im Heidekreis 2005 bis 2018 (Anzahl; in Prozent)	40
Tab. B 2.2-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)	40
Tab. B 2.3-1: Anteil von Kindern vor der Einschulung im Heidekreis mit Sprachauffälligkeiten nach Bildungsgrad der Eltern 2014 bis 2018 (in Prozent)	42
Tab. C-1: Art und Trägerschaft der allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis	45
Abb. C-1: Standorte der Grund- und Förderschulen in öffentlicher Trägerschaft im Heidekreis	47
Abb. C-2: Standorte der Schulen in freier Trägerschaft im Heidekreis	48
Abb. C-3: Schulbezirke der Haupt- und Realschulen bzw. Oberschulen in öffentlicher Trägerschaft im Heidekreis	49
Abb. C-4: Schulbezirke der Gymnasien und Kooperativen Gesamtschulen in öffentlicher Trägerschaft im Heidekreis	50
Abb. C 1-1: Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis 2011/12 bis 2019/20 nach Schularten	51
Tab. C 1-1: Kennzahlenübersicht 2015/16 bis 2019/20 (Anzahl)	51
Abb. C 1-2: Anteil aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I im Heidekreis und in Niedersachsen 2018/19 nach Schularten (in Prozent)	52
Abb. C 1-3: Anteil der Schülerinnen und Schüler im Heidekreis 2018/19 und 2019/20, die von der entgeltlichen Ausleihe von Lernmitteln befreit sind, nach Schularten (in Prozent)	53
Abb. C 1-4: Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf an weiterführenden Schulen im Heidekreis 2015/16 bis 2019/20 (Anzahl)	54
Abb. C 1-5: Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-10 mit Ganztagsnutzung an weiterführenden Schulen im Heidekreis 2015/16 bis 2019/20 (Anteil in Prozent)	55
Abb. C 2.1-1: Übergangsquoten Grundschule – Sek. I im Heidekreis 2009 bis 2018 (in Prozent)	56
Tab. C 2.1-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)	57

Abb. C 2.1-2: Übergänge von der Grundschule in die Sekundarstufe I im Heidekreis 2018/19 nach Geschlecht und Schularten (in Prozent)	57
Abb. C 2.2-1: Schulartwechsel in den Klassenstufen 7 bis 9 im Heidekreis im Schuljahr 2018/19 (Anzahl)	58
Abb. C 2.3-1: Anteil der Klassenwiederholungen in den Schuljahren 2010/11 bis 2018/19 im Heidekreis nach Schularten (in Prozent)	60
Tab. C 2.3-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014/15 bis 2018/19 (in Prozent)	60
Abb. C 2.3-2: Anteil der Klassenwiederholungen im Heidekreis und in Niedersachsen 2018/19 nach Schularten (in Prozent)	61
Abb. C 2.3-3: Anteil der Klassenwiederholungen im Heidekreis 2018/19 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in Prozent)	61
Abb. C 3-1: Schulabgängerinnen und Schulabgänger von allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis 2009 bis 2018 (Anzahl)	62
Abb. C 3-2: Schulabgangsquoten von allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis 2009 bis 2018 (in Prozent)	63
Tab. C 3-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)	63
Abb. C 3-3: Schulabgangsquoten von allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis 2018 nach Abschlussart und Geschlecht (in Prozent)	64
Abb. C 3-4: Schulabgangsquoten von allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis 2018 nach Abschlussart und Nationalität (in Prozent)	64
Abb. C 4-1: Verfahrensablauf bei Schulversäumnissen schulpflichtiger Schülerinnen und Schüler	67
Abb. C 4-2: Schülerinnen und Schüler mit angezeigten Schulpflichtverletzungen an Schulen im Heidekreis 2015/16 bis 2018/19 (Anzahl)	68
Abb. D 1-1: Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen an den berufsbildenden Schulen im Heidekreis 2005/06 bis 2018/19 nach Teilbereichen des Schulberufssystems (Anzahl)	71
Tab. D 1-1: Kennzahlenübersicht 2014/15 bis 2018/19 (Anzahl)	71
Tab. D 1-2: Schülerinnen- und Schülerzahl der berufsbildenden Schulen im Heidekreis 2014/15 bis 2018/19 nach Berufsfeldern (Anzahl)	72
Abb. D 2.2-1: Anteil der neu eingetretenen Schülerinnen und Schüler an den Teilbereichen des Berufsbildungssystems im Heidekreis 2010 bis 2018 (in Prozent)	74
Tab. D 2.2-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014/15 bis 2018/19 (in Prozent)	74
Abb. D 2.2-2: Verteilung der Neueintritte in das Berufsbildungssystem im Heidekreis 2018 nach Teilbereichen und schulischer Vorbildung (Anzahl; prozentuale Verteilung)	75
Tab. D 2.2-2: Neueintritte in das Berufsbildungssystem im Heidekreis 2018/19 nach Geschlecht (Anzahl; in Prozent)	75
Tab. D 2.2-3: Neueintritte in das Berufsbildungssystem im Heidekreis 2018/19 nach deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit (Anzahl; in Prozent)	76
Abb. D 3-1: Abgängerinnen und Abgänger von berufsbildenden Schulen im Heidekreis 2009 bis 2018 (Anzahl)	78
Tab. D 3-1: Abschlüsse an berufsbildenden Schulen 2014 bis 2018 (Anzahl)	78

Abb. D 4-1: Vertragsauflösungsquote im Heidekreis nach Ausbildungsbereichen 2010 bis 2018 (in Prozent)	80
Tab. D 4-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)	80
Abb. D 4-2: Vertragsauflösungen im Heidekreis 2010 bis 2018 nach Geschlecht (in Prozent)	81
Abb. E 1-1: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Heidekreis erworben haben WS 2009/10 bis WS 2017/18	83
Tab. E 1-1: Kennzahlenübersicht 2013/14 bis 2017/18 (Anzahl)	83
Abb. F 1-1: Belegungen je VHS-Kurs im Heidekreis und in Niedersachsen 2015 bis 2017 (Anzahl)	87
Abb. F 1-2: Anteil der Unterrichtsstunden nach VHS-Programmbereichen im Heidekreis und in Niedersachsen 2017 (in Prozent)	88
Abb. F 1-3: Altersverteilung an VHS-Kursen im Heidekreis 2015 bis 2017 (in Prozent)	88
Abb. F 2-1: Eintritte in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung im Heidekreis 2011 bis 2018 (Anzahl)	89
Abb. F 2-2: Eingliederungsquote von Teilnehmenden an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung im Heidekreis und in Niedersachsen 2012 bis 2018 (in Prozent)	90
Tab. F 2-1: Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt 2014 bis 2018 (in Prozent)	90
Abb. F 4-1: Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrationskursen im Heidekreis 2015 bis 2018 (Anzahl)	92
Abb. F 4-2: Begonnene Integrationskurse im Heidekreis 2015 bis 2018 (Anzahl)	93
Abb. G-1: Schülerinnen und Schüler an der Heidekreis-Musikschule nach Altersbereichen 2018 (Anzahl)	99
Abb. G-2: Standorte der Museen im Heidekreis	100
Abb. H-1: Vorgeschlagene Ausstattungsregel für Oberschulen, Gymnasien, Kooperative Gesamtschulen und berufsbildende Schulen	104
Abb. I 2-1: Steuerungsgremien der Bildungslandschaft Heidekreis	117

## LITERATURVERZEICHNIS

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hg.): Bildung in Deutschland 2018.

Bertelsmann-Stiftung (Hg.): Zusammenfassung - Wie hat sich die Einkommenssituation von Familien entwickelt? Ein neues Messkonzept. 2018. Unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/zusammenfassung-wie-hat-sich-die-einkommenssituation-von-familien-entwickelt/> (abgerufen am 15.01.2020).

Bretschneider, Markus: Kompetenzentwicklung aus der Perspektive der Weiterbildung, 2006. Unter: <http://www.die-bonn.de/doks/bretschneider0601.pdf> (abgerufen am 15.01.2020).

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hg.): Das Bundesamt in Zahlen 2018 – Asyl, Migration und Integration, 2019.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hg.): Inhalt und Ablauf. Unter: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Integrationskurse/Inhalt/Ablauf/inhaltablauf-node.html> (abgerufen am 27.11.2019).

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hg.): Erläuterungen zum Datensystem (DAZU-BI). Unter: [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi\\_daten.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf) (abgerufen am 05.12.2019).

Dr. Garbe, Lexis & von Berlepsch: Medienentwicklungsplan für die Schulen im Landkreis Heidekreis 2020 – 2024.

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (Hg.): IAB regional. IAB Niedersachsen-Bremen. Nr. 1/2016.

Jungkamp, Burkhard und John-Ohnesorg, Marei (Hg.): Soziale Herkunft und Bildungserfolg, 2016.

Landkreis Heidekreis (Hg.): Integrationsstrategie Heidekreis, 2017.

Landkreis Heidekreis (Hg.): Schulentwicklungsplan des Landkreises Heidekreis – Berufsbildende Schulen, 2018.

Landkreis Heidekreis (Hg.): Schulverweigerung – Schulpflicht. Handlungsempfehlungen für Schulen zum Umgang mit Schulverweigerung.

Reichart, Elisabeth/ Lux, Thomas/ Huntemann, Hella: DIE Survey, Volkshochschul-Statistik, 2017.

Stadt Bad Fallingbostel (Hg.): Sozialmonitoring 2017/2018 der Stadt Bad Fallingbostel, 2019.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichte: Analyse Arbeitsmarkt, Grundsicherung für Arbeitsuchende, Hannover, Mai 2019. Unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de>.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Förderung der beruflichen Weiterbildung. Unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de>.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Länderreport. Unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de>.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Report für Kreise und kreisfreie Städte. Unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de>.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Länderreport über Beschäftigte. Unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de>.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Pendleratlas. Unter: [https://statistik.arbeitsagentur.de/navigation/statistik/statistische-analysen/interaktive-visualisierung/pendleratlas/pendleratlas\\_nav.html](https://statistik.arbeitsagentur.de/navigation/statistik/statistische-analysen/interaktive-visualisierung/pendleratlas/pendleratlas_nav.html) (abgerufen am 24.07.2019).

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte. Unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de>.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Eckwerte der Arbeitsmarktpolitik. Unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de>.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional. Unter: [https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie\\_serie\\_00000386](https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000386) (abgerufen am 15.01.2020).

Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Hg.): Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings, Stand 2017. Unter: [https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/misc/ANWENDUNGSLEITFADEN\\_2017.pdf](https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/misc/ANWENDUNGSLEITFADEN_2017.pdf) (abgerufen am 27.11.2019).





